

Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement BrunnenviertelBrunnenstraße











Stand: Dezember 2008

L.I.S.T. GmbH Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Swinemünder Straße 64 13355 Berlin

Tel.: 030 - 46 06 94 62 Fax: 030 - 46 06 94 51



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Inhalt

1.	BESTANDSANALYSE	3
	Gebietskarte	3
	Bestand/Kurzcharakteristik des Gebietes	4
	Stärken-Schwächen-Analyse	7
2.	BEGRÜNDETE PRIORITÄTENSETZUNG ZWISCHEN DEN STRATEGISCHEN ZIELEN	10
3.	ZIELE UND MAßNAHMEN	12
	Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z1)	12
	Mehr Fort- und Weiterbildung (Z2)	16
	Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums (Z3)	20
	Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z4)	24
	Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z5)	28
	Besseres Gesundheitsniveau (Z6)	31
	Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfinden (Z7)	34
	Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z8)	38
	Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9)	43
4.	AUSBLICK	46
	Zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren	46
E	TARELIENTETI 71 _ 70	40

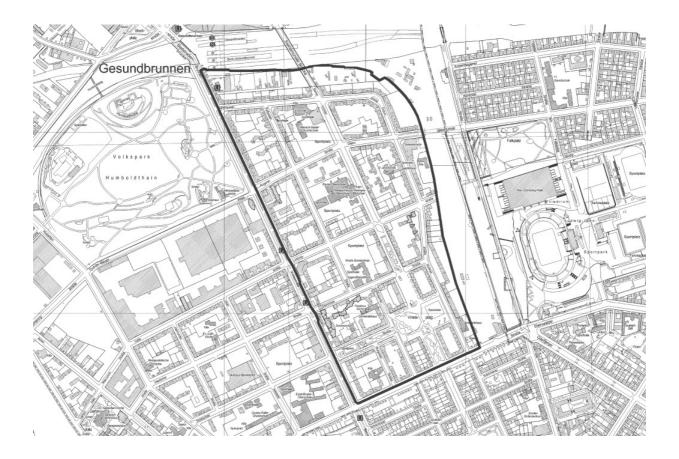


Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

1. Bestandsanalyse

Gebietskarte

Abbildung 1: Abgrenzung des Gebiets Brunnenviertel



Stadtteilmanagement Brunnenviertel Rrunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Bestand/Kurzcharakteristik des Gebietes

Das Stadtteilmanagement-Gebiet Brunnenviertel in Mitte, Gebietsteil Gesundbrunnen, ist ein reines Wohngebiet. Begrenzt wird das Quartier durch den Mauerstreifen an der Bernauer Straße im Süden, den Mauerpark auf der Prenzlauer Berg - Seite im Osten sowie die Bahntrasse rund um den Bahnhof Gesundbrunnen im Norden. Die westliche Grenze des StM-Gebiets bildet die Brunnenstraße.

Das Brunnenviertel weist neben den wenigen Gründerzeitbauten hauptsächlich Wohnhäuser des Sozialwohnungsbaus auf, die aus verschiedenen Sanierungsphasen stammen.

Im Zuge dieser Maßnahmen entstanden fünf- bis mehrstöckige Wohnblöcke, die teilweisen attraktive, begrünte Hinterhöfe vorweisen. Die wenigen Bauten der ursprünglichen Gründerzeitbebauung stehen heute unter Denkmalschutz.

Insgesamt muss man feststellen, dass die Sanierung das Gebiet städtebaulich nach heutiger Ansicht eher unattraktiv gemacht hat. Es entstand eine nur dem Wohnen zugedachte Trabantenstadt mitten in einem Innenstadtbezirk. Die Struktur stellt einen in die Nachbarviertel schwer integrierbaren Fremdkörper dar. Der Wohnungsleerstand hat sich seit 2003 von 2,7% auf 4,3% in 2008 verdoppelt. Kurz erwähnt sei hier das von Bewohnern immer wieder erwähnte unausreichende subjektive Sicherheitsempfinden, welches neben einer Drogehandelproblematik entlang der U-Bahnlinie 8 auch von der äußeren Erscheinung des Viertels hervorgeht.

Die Swinemünder Straße bildet mit ihrer Breite, Begrünung und überwiegenden Verkehrsberuhigung eine "Bewohner-Magistrale", die das gesamte Gebiet durchläuft. Sie verbindet den Vinetaplatz mit seinem großen, öffentlichen Spielplatz und mehreren Grün- und Erholungsflächen über die "Millionen" - Brücke mit dem Bahnhof Gesundbrunnen. Dort befindet sich ebenso ein großes, von den Bewohnern viel genutztes, Einkaufszentrum (Gesundbrunnencenter) und das neu errichtete Fachmarktzentrum. Hier liegen auch die von der degewo im Jahr 2008 sanierten und modernisierten Lortzinghöfe, die mit ihrer Modernität und Gepflegtheit aufwertend auf das Gebiet wirken.

Allgemein ist die Gewerbestruktur im Brunnenviertel nur schwach ausgeprägt und wird vom Konzentrationsprozess (insbesondere im Gesundbrunnencenter) im Einzelhandel stark gefährdet. Die sinkende Kaufkraft der Bewohner unterstützt den Schwund der alteingesessenen Einzelhändler und Handwerker. Ebenso wirkt sich der hohe Ladenleerstand negativ auf das Stadtbild aus und verstärkt die Stigmatisierung in Richtung trostlose Trabantenstadt. Im Jahr 2007 verließen fast die gesamten Gewerbemieter die untere Brunnenstraße (Bernauer Straße bis Lortzingstraße). Im Zuge des FOC-Konzepts der degewo wurden viele Gewerbetreibende aus ihren Mietverträgen entlassen. Die wenigen verbliebenen Läden fürchten mehr denn je um ihre Existenz. Auch die Aktionen Wedding Dress 1 und 2 hat nicht in dem Maße die Straße belebt, trotz hoher und positiver öffentlicher Aufmerksamkeit.

Das Gebiet um die Brunnenstraße beherbergt 12.294 Einwohner (6032 männlich und 6262 weiblich). Davon sind 3949 Bewohner, also 32,1 % ohne deutsche Staatsbürgerschaft. Die Herkunft eines großen Anteils der migrantischen Bewohnerschaft (2580) kommt aus Nicht-EU-

¹ Im vorliegenden Text benutzen wir die männliche Form, meinen aber sowohl weibliche als auch männliche Akteure.



Handlungskonzept 2009

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Ländern (darunter 2111 aus der Türkei). 31,7% der Bewohner mit deutscher Staatsbürgerschaft haben einen Migrationshintergrund, was bedeutet, dass insgesamt 54,3 % der Bewohner des Brunnenviertels einen Migrationshintergrund haben.

Die Hälfte der Brunnenviertel-Bewohner ist unter 35 Jahre alt (6091 Personen), ein Viertel unter 18 Jahre alt (3056 Personen). Rund ein Drittel der Bewohner sind über 55 Jahre alt (2869 Personen).

Insgesamt beziehen 45,06% der Bewohner Transferleistungen und damit mehr als doppelt so viele wie im Berliner Durchschnitt und auch über fast 10% mehr als im Durchschnitt der Quartiersmanagementgebiete (36,33%). Hier vollzog sich zwischen 2006 und Ende 2007 eine Steigerung der Transferleistungsbezüge um fast 5%. Die Daten vom 31.12.2007 sagen ebf. aus, dass 10,21% arbeitslos nach SGB III gemeldet sind (Berliner Quote: 7,11%). Hervorzuheben sei hier, dass die Schuldnerquote von 18,27% im Brunnenviertel unter dem QM-Durchschnittswert von 19,93% liegt.

Im Brunnenviertel liegen zwei Grundschulen, ein Gymnasium und mehrere KITAs und angrenzend eine Gesamtschule. Sie setzen sich mit schweren Problemen auseinander, die aus dem hohen Anteil Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache (bis 80-90% in Schulklassen, obwohl deren statistischer Anteil dem nicht entspricht), der kulturellen Segregation, der sozialen Belastung der Familien und der abnehmenden Schulmotivation ihrer Schüler entstehen. Die Freie Schule am Mauerpark ist in das Gebiet gezogen und öffnet sich mehr und mehr dem Kiez (Veranstaltungsaula, Quotierung für Kinder aus dem Brunnenviertel, aktive Teilnahme an Veranstaltungen).

Zusammenfassend können die Arbeitslosigkeit und schlechte Ausbildungschancen der Jugendlichen mit den bekannten psychologischen Folgen als Hauptprobleme der Bewohner im Brunnenviertel festgehalten werden.

Dies gilt in einem besondern Maße für nicht-deutsche Bewohner. Diese Einschätzung wurde auch durch die vom Stadtteilmanagement in Auftrag gegebene repräsentative Bewohnerbefragung bestätigt. Zusätzlich wurde auch mangelnde Kommunikation benannt, die im alltäglichen Leben in der Nachbarschaft auftaucht. Die bisher gemachten positiven Erfahrungen mit Bewohnern, die sich in Partizipationsprojekten selbständig engagieren, zeigen uns, dass hier ein Schlüssel zur Aktivierung und Integration liegt.

Charakteristik

Gebietstyp	Flächensanierungsgebiet in der westlichen Innenstadt, ca. 12.260 EW
Stadträumliche Situation/Baustruktur	 Sozialer Wohnungsbau mit großzügigen Höfen und Vorgärten im süd-östlichen Wedding, wenige Gründerzeitbauten (Puttbusser Str./ Graunstr./ Ramlerstr.) geringe Verkehrsbelastung außer auf den Hauptverbindungsachsen Brunnenstr./ Bernauer Str. und Gleimtunnel
Wohnungsmarkt	 Gemäß den Vorgaben des Sozialen Wohnungsbaus gute Qualität, geringe Verwahrlosung, steigender Leerstand, Ca. die Hälfte der Wohnungen ist im Besitz der degewo (ehemaliger Sanierungsträger, gemeinnütziges Berliner Wohnungsunternehmen)





Handlungskonzept 2009

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

	- junge Wohnbevölkerung
Bewohnerstruktur	- über 60% Bewohner mit Migrationshintergrund
Kaufkraft	- Leichte Verschlechterung der Kaufkraft in den letzten Jahren
Beschäftigung/ Qualifizierung	- 10,21 % arbeitslos nach SGB-II gemeldet, 45% der Bewohner beziehen Transferleistungen
Wirtschaftsförderung / Stadtteilökonomie	 Kein größeres Gewerbe im Quartier, wenig Einzelhändler, hoher gewerblicher Leerstand, Konzentration auf Brunnenstraße Wenig Arbeitsplätze im StM-Gebiet vorhanden
Schule und Bildung	 3 Grundschulen, 1 Gymnasium; hohes und kreatives Engagement der Schul- und KITA-Leitungen, Pädagogen, Sprach- und Bildungsdefizite der Kinder mit situativ angepassten Förderprogrammen zu überwinden Sprachprobleme, Schüler aus bildungsfernen Gesellschaftsschichten und mangelnde Beteiligung der Eltern Sehr hoher Anteil an Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache (80%)
Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur	 Bestand: Stadtteilverein Brunnenviertel e.V., Jugendfreizeiteinrichtung Olof-Palme-Zentrum, Weddinger Kleingärtner e.V., 5 KITAs und 2 Kinderläden, 1 Seniorenwohnhaus, St. Afra Kirchengemeinde, Humboldthain-Gemeinde, Serbisch-Orthodoxe Gemeinde, Hugo- Heimann-Jugendbibliothek, Jahresringe e.V., LeLe, Lebenshilfe e.V. zahlreiche Sport- und Spielplätze
Alltagsversorgung	- Geringe, einfache und wenig diversifizierte Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur, Waren des höheren Bedarfs und öffentliche Einrichtungen auf der Brunnenstr., gering entwickelte ethnische Ökonomie



Handlungskonzept 2009

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

L.I.S.T. GmbH

Stärken-Schwächen-Analyse

	Stärken	Schwächen
Stadträumliche Orientierung des Quartiers/Lage	 zentrale Lage sehr gute Verkehrsanbindung (U-/S-Bahn, Verlängerung der Straßenbahn, Fernbahnhof Gesundbrunnen) Nähe zu attraktiven Gebieten Prenzlauer Berg und Mitte mit kulturellen und gastronomischen Angeboten Aufwertung des Gleimtunnels durch kulturelle Aktivitäten und Lichtinstallation 	 Städtebauliche Barrieren zu umliegenden Quartieren (Gewerbegebiet, dunkler, lauter Gleimtunnel, stark befahrene Straßen, Bahnanlagen, Parkanlagen) schlechte Anbindung nach Mitte und Prenzlauer Berg für Fußgänger und Radfahrer
Städtebauliche Potenziale, Wohnqualität	 Ruhiges familienfreundliches Wohngebiet hoher Anteil an Grün (Höfe und Vinetaplatz) Nähe zu zwei großen Parks (Mauerpark und Humboldthain) effektive Verkehrsberuhigung (Swinemünder Str.) attraktives Wohnungsangebot zunehmende Aufwertung des Vineta-Platzes Grünflächen 	 Kein wahrnehmbares Zentrum Relativ hohe Mieten Belegungsbindung führte zu Entmischung Gewerbeleerstand Allgemeines Unsicherheitsgefühl Vandalismus Entmietete Brunnenstraße, keine Fußgängerzirkulation mehr
Versorgungseinrichtun- gen, Gastronomie	- Einkaufszentrum: Gesundbrunnen, Fachmarktzentrum	 es fehlen Versorgungseinrichtungen wie Post, attraktive Lebensmittelläden, Kleidergeschäfte besonders fehlen attraktive gastronomische Einrichtungen, die öffentliche Räume beleben



Stadtteilmanagement Brunnenvierteil

Handlungskonzept 2009

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

	Stärken	Schwächen
Arbeit, Ausbildung und Beschäftigung	 Zentrale Lage und geringe Gewerberaummieten Hier Arbeitende identifizieren sich stark mit dem Gebiet Starke Partner auf der Brunnenstraße eher auf westl. Seite Berufsberatungseinrichtung durch den Förderverein für Arbeitslose Jugendliche (FVAJ e.V.) vorhanden 	 Kaum ansässiges Gewerbe im Gebiet wenig Arbeits- und Ausbildungsplätze im Gebiet hoher Anteil Arbeitsloser hohe Jugendarbeitslosigkeit hoher Anteil Langzeitarbeitslose
Bevölkerungsstruktur / Sozioökonomische Situation	 Interkulturelles Stadtviertel überdurchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen/ Familien 	 im Vergleich hoher Anteil Arbeitsloser/ALG II-Empfänger Hoher Transferleistungsbezug hohe Sozialhilfedichte gerade auch bei Kindern und Jugendlichen Soziale Lage wird als Schwäche bei den Befragten gesehen (20-30% gaben das als möglichen Umzugsgrund an)
Sprachkompetenz und Chancengleichheit	 Fast durchgehende Mehrsprachigkeit in den Familien Initiative von KITAs und Schulen zur Verbesserung der Sprachkompetenz Infopoint zu Deutschkursen der VHS in Hugo-Heimann-Bibliothek Die Brücke, Beratung zu Integrationsthemen durch Lotsen Leuchtturmprojekt: Russische Samstagsschule für muttersprachliche Bildung 	 teilw. 90% Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache in Schulklassen und KITAs kaum muttersprachliche Förderung der Kinder in Kita und Schule
Bildung	 Ausstattung mit Schulen, KITAs Gymnasium Relativ gute Ausstattung der Einrichtungen mit Materialien Relativ guter baulicher Zustand der Einrichtungen Hugo-Heimann-Bibliothek Lese- und Literaturzentrum Bildungs- und Kitaverbund 	 Schwierigkeiten mit bildungsfernen Familien, besonders in der Elternarbeit keine Bildungszentren für Erwachsene drohende Schließung von Bildungseinrichtungen Schulen öffnen sich erst zögerlich dem Stadtteil



Handlungskonzept 2009

L.I.S.T. GmbH

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

	Stärken	Schwächen
Gesundheit, Soziale und kulturelle Infrastruktur	 Viele Freiflächen mit diversen Nutzungspotenzialen Nahezu ausreichende Kinderbetreuungseinrichtungen mit engagierten Pädagogen und Betreuern Schulsozialarbeit im Verbund Beratungsladen (mit Unterstützung degewo) KulturvorRat (mit Unterstützung degewo) in der letzten Zeit verstärkt Vereinsgründungen 	 Zustand der Spiel und Grünflächen ist zu verbessern wenig gastronomische und gemeinnützige Einrichtungen völliges Fehlen des kulturellen Angebots geringes Vereinsleben
Bürgerschaftliches Engagement, Selbstorganisation	 hohe Bereitschaft zu eigenem Engagement (bei aktivierender Befragung) hohes Engagement der Bewohner Strukturen werden zunehmend geschaffen 	 wenige lokale Initiativen bisher kaum Strukturen vorhanden
Nachbarschaft	 vielfach starke Bindung der Bewohner an ihren Stadtteil im Großen und Ganzen positive Einschätzung der Lebensqualität 	Befragte beklagen Anonymität Es fehlen Treffpunkte in der Nachbarschaft, wo Menschen (unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters) zusammenkommen können, miteinander sprechen, Vorurteile abbauen und gemeinsame Erlebnisse teilen können

Wichtig zu erwähnen an dieser Stelle ist die enge Zusammenarbeit mit der degewo und dem Nachbargebiet Brunnenviertel-Ackerstraße.



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

2. Begründete Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Seit 2005 arbeiten wir an der Erreichung der neun Hauptziele (Handlungsbereiche). Bei der Diskussion über Schwerpunktsetzungen wurden zunächst in zahlreichen Gruppengesprächen (Quartiersrat /QR, Vergabebeirat / VB, "Wir im Brunnenviertel – Gremium / WiB …) zielführende Maßnahmen in den Handlungsfeldern gesammelt und danach auf Durchführbarkeit im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" überprüft.

Es wurden gesamtgesellschaftlich relevante Maßnahmen genannt wie: Schaffung neuer Stellen auf dem ersten Arbeitsmarkt, Verbesserung der Nachfrage an Produkten und Dienstleistungen, Schaffung von Ausbildungsplätzen (Z1), Sprachförderung als dauerhaftes Zusatzangebot an Schulen und Kitas (Z2), Erhöhung der Sauberkeit durch häufige Straßenreinigung (Z3), Schaffung eines Nachbarschaftszentrums (Z4), Eröffnung kultureller Einrichtungen wie Theater, Kino, Disco (Z5), bessere ärztliche Versorgung durch mehr Versorgungseinrichtungen vor Ort (Z6) Erhöhung der Polizeipräsenz, Verbesserung der Beleuchtung in den Grünanlagen (Z7).

Bei der Prüfung dieser Maßnahmen wurde festgestellt, dass diese durch das Programm Soziale Stadt nicht durchführbar sind. Grund dafür ist unter anderem die Förderlogik (keine dauerhaften Finanzierungen, modellhaftes Herangehen, keine Unterstützung von bezirklichen Einrichtungen, keine Förderung von Stellen).

Um die angegebenen Ziele erreichen zu können, können allenfalls flankierende Maßnahmen ergriffen werden, bei denen immer wieder nachgewiesen werden muss, ob und in welcher Weise sie wirklich zielführend sind (Maßnahmen auf dem zweiten Arbeitsmarkt statt neuer Arbeitsplätze, Coaching mit Jugendlichen statt Ausbildungsplätze, projekthafte Sprachförderung statt Regelangebot, aufsuchende Arbeit mit Drogengebrauchen statt sicherer U-Bahnhöfe...)

Diese Analyse führt die befragten Bürger (QR, VB, WiB) zu der Frage nach einer neuen Ausrichtung und Priorisierung der Ziele. Das Stadtteilmanagement unterstützt dies, denn in Erwartung einer Evaluation des Programms könnte dem Förderprogramm eine starke Kritik im Bereich der Zielerreichung ins Haus stehen, wenn nicht an einer genaueren Beschreibung der Ziele gearbeitet wird. Hier muss die tatsächliche Umsetzbarkeit im Vordergrund stehen.

Veröffentlichungen Stadtmonitoring sowie zahlreiche kritische Quartiersmanagement zeigen eine Überforderung Programms. deutliche des Erfolgsmeldungen innerhalb der nur auf einzelne Projekte bezogenen Selbstevaluationen der Projektträger (positiv vor allem auch in deren eigenem Interesse) wird diese Überforderung zementiert. Es ist jedoch wichtig, eine scharfe Analyse der Arbeitsergebnisse durchzuführen und an der Überarbeitung der Zielskala zu arbeiten. Denn bei näherer Betrachtung stellen sich die entwickelten und durchgeführten temporären Maßnahmen als nur bedingt geeignet dar, auf die Probleme und Defizite in den Vierteln wirksam zu reagieren, wohl aber zeigen bestimmte Projekte deutliche Erfolge und langfristige Wirkung in zwei Bereichen: Integration aller gesellschaftlichen Schichten und Partizipation.

Wenn wir also nicht davon ausgehen, das QM das Rettungsmodell für alle Bereiche der kippenden Stadtteile ist, wenn wir also die rein defizit-orientierte Herangehensweise an die Aufwertung im Viertel aufheben und uns an den Ressourcen orientieren, finden wir durchaus eine Formel für die Aufwertung, die durch das StM / QM geleistet werden kann.

Die oben erwähnten Bereiche der Integration und Partizipation unterscheiden sich von den anderen Zielen vor allem dadurch, dass sie sowohl Ziel als auch Methode beschreiben. Als solche zielen sie nicht nur auf Defizite, sondern auch auf Ressourcen im Viertel ab:

- 1. Partizipation: gesellschaftliche Teilhabe, möglich gemacht durch die Ressource Tagesfreizeit durch Arbeitslosigkeit, Interesse am eigenen Lebensraum, Identifikation mit dem Wohnviertel, Wunsch nach eigenem Engagement und Mitgestaltung
- 2. Integration: Andersartigkeit, Diversität als Triebkraft für Entwicklung Hier wird Integration als Partizipation der verschiedenartigen Menschen verstanden und lehnt sich daher eng an Punkt 1 an.

Handlungskonzept 2009



Stadtteilmanagement
Brunnenviertel-Brunnenstraße

L.I.S.T. GmbH

Verstehen wir allerdings Integration als die Sicherstellung von Chancengleichheit, können wir [wie oben] nur Maßnahmen zuordnen (Durchsetzung zweisprachiger Erziehung und Bildung, allgemeines Wahlrecht, Diversität als Prinzip in der öffentlichen Verwaltung und der Wirtschaft), die wiederum für die Arbeit des StM nicht letztlich erreichbar und gesichert werden können.

Wir sind also aufgefordert, die Ziele, die wir erreichen wollen, neu zu stecken. Dabei sind Partizipation und Integration wesentliche Arbeitsprinzipien. Wir gehen davon aus, dass

- Bildsamkeit (die Fähigkeit sich weiterzuentwickeln als Individuum wie auch als Gemeinschaft) in den Vierteln und seinen Bewohnern vorhanden ist und nicht erworben werden braucht
- die Grundvoraussetzung zur Zielerreichung die gelungene Aufforderung zur Selbsttätigkeit ist
- jedes Aufwertungsziel in jedem einzelnen Projekt transformiert werden muss in ein persönliches Ziel der Projektbeteiligten / -begünstigten
- durch das Verfolgen einzelner Ziele eine große Anzahl anderer Ziele in verschiedenen Bereichen gesellschaftlicher und individueller Existenz erreicht werden diese Ziele sind untereinander nicht hierarchisch. Die Bereiche sind: Arbeit, Moral/Kommunikation, Kunst/Literatur, Politik/Planung, Erziehung/Bildung und Religion.

Unsere **Priorisierung** ist also folgende:

- (1) Durch eine Integration aller gesellschaftlichen Kräfte werden wir Aufwertungsprozesse erfolgreich anregen.
 - Schwerpunkt: Integration der gesellschaftlichen Akteure
- (2) Durch die dauerhafte Partizipation mindestens 5 % der Bewohner auf Stadtteilebene werden wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände im Quartier und für die einzelnen Bürger schaffen.

Schwerpunkt: Partizipation der Bewohner

Daher setzen wir bei allen Projekten voraus, dass alle Maßnahmen durch die Anwendung von Beteiligungsprozessen folgende Erfolge bei den Teilnehmern erreichen:

- Das Vorhandensein von Zielen
- Ein gutes Selbstkonzept
- Hohe Selbstwirksamkeitserwartungen
- Hohe soziale Integration

Diese Faktoren haben einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen, die wiederum Voraussetzung sind für erfolgreiche Aktivitäten in folgenden Bereichen:

- Arbeitsleben Finden von Job und Ausbildung
- Wohnumfeld Verbesserung des eigenen Wohnumfeldes, Sauberkeit, Sicherheit
- Bildung / Erziehung Mitsprache in der Schule, aktive Rolle bei der Freizeitgestaltung, Aktivitäten zur Bildungsbegleitung

Was für einzelne Bürger gilt, wirkt auf die Entwicklung der gesamten Gesellschaft, wenn eine bestimmte Anzahl an beteiligten Bürgern erreicht ist.

In der Wissenschaft und in der Beteiligungspraxis (z.B. Bürgerhaushalt in Porto Alegre, Slumupgrating in Mexiko Stadt) geht man von nur 5 % der Bevölkerung aus, die beteiligt sein müssen, damit eine gesundenden gesellschaftlichen Bewegung angestoßen und als solche auch allgemein wahrgenommen werden kann.

Unsere Arbeitsthese lautet daher:

Die Aufwertung eines Viertels erfolgt durch die Integration aller am gesellschaftlichen Leben beteiligter Akteure und durch die lebendige Aktivität seiner Bewohner.

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

3. Ziele und Maßnahmen

Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Z1)

Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels (Z1)

- 1. Priorität Menschen in die Lage versetzen, einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu vollziehen (wir arbeiten hier mit einem weiter gefassten Arbeitsbegriff: Arbeit umfasst nicht nur unbefristete feste Stellen im Ersten Arbeitsmarkt, sondern auch den Dritten Sektor bis hin zur informellen Ökonomie): Gründung der Brunnenviertel Genossenschaft
- 2. Priorität Stärkung des ansässigen Gewerbes
- 3. Priorität Standortprofilierung Kulturwirtschaftliche Ansiedlung



Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Das Erreichen der Ziele "Erhalt bestehender Arbeitsplätze und die Unterstützung von Gewerbetreibenden" wurde im Jahr 2006 zunächst durch das Angebot einer Bestandsberatung verbunden mit einem Coaching für Gewerbetreibende, die sich in Schwierigkeiten befinden, realisiert. Es zeigte sich schon in den Befragungen der Gewerbetreibenden ein hoher Bedarf an Unterstützung in rechtlichen Fragen. Die Bestandsberatung wurde positiv angenommen, beim Coaching zeigte sich allerdings, dass besonders Existenzgründer von diesem Angebot Gebrauch machten. Dies ergänzte die Angebote der anderen Träger außerhalb des Stadtteilmanagements



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

bzw. das der degewo. Offensichtlich ist hier der Wunsch nach einer etwas längeren Begleitung gegeben. Außerdem bietet die Möglichkeit, sich direkt von einem Rechtsanwalt beraten zu lassen, das Gefühl von Sicherheit und der Möglichkeit einer späteren Mandatierung in Streitfällen.

Es zeigte sich allerdings auch, dass viele Bürger versuchten, die Beratung in Rechtsfragen für Gewerbetreibende auch für eine persönliche Rechtsberatung zu nutzen, was sehr verständlich ist und wir auch in einem möglichen Rahmen zugelassen haben. Dieses Angebot wird seit 2007 im Beratungsladen "MachBar" der Schildkröte GmbH durch eine wöchentliche Bürgersprechstunde erfüllt.

In den Bereich Hilfe für Existenzgründer fällt auch das durch das StM eingereichte LSK-Projekt im Jahr 2006, in dem Jugendliche für ein halbes Jahr ihr eigenes kleines Geschäft aufgebaut haben. Hierbei werden sie von Paten aus der Wirtschaft unterstützt. Über eine Förderung war es möglich, dass die Jugendlichen für erfolgreiche Arbeit auch eine Art projektgebundenen Lohn bekommen konnten. Dies hat das Projekt noch attraktiver gestaltet.

Zur Förderung der Ausbildung haben wir mit Lele (Verein für arbeitslose Jugendliche e.V.) zusammengearbeitet. Der Förderverein für arbeitslose Jugendliche hat eine Beratung für Schüler des Diesterweg-Gymnasiums angeboten. Dies trug dem Umstand Rechnung, dass immer weniger Schüler ein erfolgreiches Abitur ablegen und nach der Mittleren Reife in eine Ausbildung vermittelt werden wollen. Dieses Angebot wurde von den Schülern zuerst zögerlich, dann aber gut angenommen; über eine konkrete Zusammenarbeit zwischen dem Verein und den BO-Lehrern war auch ein Einsatz des LeLe-Teams im Unterricht möglich.

Eine weitere Maßnahme zur Förderung der Ausbildung stellte das Projekt Jobpatenschaften 2007 dar. Hier hatten Schüler aus dem Gebiet Brunnenviertel – Brunnenstraße die Möglichkeit, Netzwerke auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erweitern und persönliche Beratung für die Berufssuche zu finden. So wurden "Paten" aus freier Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Dienst usw. mit Schülern zusammengebracht. Jeder Erwerbstätige übernahm in der Folge die Patenschaft für einen Jugendlichen. Auf diesem Wege konnten Kontakte z.B. für Praktika hergestellt und von Erfahrungen sowie Biographien berichtet werden. Dies half den Jugendlichen in ihrer Berufswahl.

Dieses Projekt wurde wegen guter Ergebnisse im PJ 2008 in ein QF3-Projekt umgewandelt und wird unter der Überschrift "JobMentorenProgramm" von den JugendTrainern® im Brunnenviertel. Allerdings wird hier ein Augenmerk darauf gelegt, dass die Jobmentoren auch Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen können – Berufserfahrung der Mentoren allein werden nicht ausschließlich gefragt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Gewerbe und Arbeitsförderung im Jahr 2008 ist die geplante Gründung der Brunnenviertel – Genossenschaft. Hier verbinden sich Menschen, die Interesse an einer Existenzgründung haben, selbst aber noch nicht in der Lage sind, diesen Schritt allein zu vollziehen. Viele von ihnen sind im Bereich informeller Ökonomie angesiedelt, leben von kleinen Aufträgen, Patchworkarbeit etc. Einige von ihnen haben zunächst eine Geschäftsidee und suchen Menschen, die sie darin unterstützen und begleiten. All diese Kräfte werden in der Genossenschaft zusammengefasst, die einzelnen Gewerke arbeiten selbstverantwortlich; durch ein gemeinsames Marketing wie auch durch gemeinsame Akquise von Aufträgen werden die Genossen gestärkt und stärken sich gegenseitig.

Das Projekt Fundraising, Förderband e.V., soll über Einwerbung von Drittmitteln für Projekte im Gebiet und Coaching von sozio-kulturellen Initiativen in Bezug auf Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit den Standort Brunnenviertel profilieren und vermarkten. Die Fundraising-Coachings werden ergänzt durch Module in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Träger Spielkultur e.V./ Initiative Kulturarbeit (s.u.), und Pressearbeit, Träger LIST/ Kiezreporterin. Dieses im Jahr 2008 begonnen Projekt trägt erheblich zur Stabilisierung und Nachhaltigkeit kleinteiliger Projekte bei und spielt insofern eine wichtige Rolle für Verstetigungsarbeit des StM. Über eine Verlängerung bzw. Erweiterung dieses Angebots sollte vor Ablauf des Projekts in 2009 nachgedacht werden.



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Durch die Initiative "Kulturarbeit" sind seit 2008 außerdem Menschen im Kiez tätig, die eine Anwerbung von Kultur und Kulturwirtschaft in das Gebiet als Arbeitsschwerpunkt haben. Ein wesentlicher Partner dafür ist die degewo, die zunächst durch die kostenlose Bereitstellung eines Büro- und Ausstellungsraums die Voraussetzungen für diese Arbeit schafften. Durch das interdisziplinär zusammengesetzte Team können in der Zukunft wesentliche Impulse in der Kulturförderung ausgehen, die in ihrer Konsequenz neuen Möglichkeiten der Kulturwirtschaft im Gebiet schaffen, vor allem unter dem Schwerpunkt "Anschluss schaffen" zu den funktionierenden Gebieten in Altmitte und Prenzlauer Berg.

Durch eine neue Generation der Arbeitsamtsmaßnahmen (ÖBS / BEZ, Kulturkombi, Nachbarschaftskombi) werden neue Impulse im Bereich Quartiersarbeit gesetzt. Durch eine genauere Auswahl der Arbeitskräfte, durch attraktive Stellen und eine lange Laufzeit können die Mitarbeiter Schwerpunkte in der Aufwertungsarbeit selbstständig übernehmen, es bilden sich neue Kräfte heraus, die unterstützend und wie auch eigenständig planend und kreativ tätig werden.

Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit

Einerseits ist für uns das Gebiet: "Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt" eines der wesentlichen, da wir davon ausgehen, dass sich grundlegende Probleme des Viertels durch ein Sinken der Arbeitslosenzahlen ganz von allein lösen würden.

Auf der anderen Seite sind die Möglichkeiten unserer Arbeit stark begrenzt: Wir können Gewerbetreibende nicht durch finanzielle Mittel fördern, wir können keine Ausbildungs- oder Arbeitsplätze schaffen.

Aufgrund der Entwicklungen auf der Brunnenstraße – ein Gewerbekonzept der degewo soll die Straße als Einkaufsmöglichkeit profilieren – wächst der Leerstand auf dieser Straße. Es sind kaum noch Gewerbetreibende übrig. Die von der degewo eingerichteten Zwischennutzungen durch Künstler, welche dem Straßenzug ein interessantes Aussehen geben und für ein wenig mehr Belebung sorgen, sind zunächst nur temporär. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass eine Stärkung des noch verbleibenden Gewerbes und der Zwischennutzer schwer möglich ist – die Gewerbetreibenden sind eher kritisch und schauen in eine ungewisse Zukunft.

Möglichkeiten für unsere Arbeit sehen wir in der Stärkung der Bewohner in Hinblick auf eine aktive Partizipation am gesellschaftlichen Prozess. Über das Projekt "Wir im Brunnenviertel" interessieren wir die Menschen daran, ein eigenes Projekt in Gang zu setzen, mit dem sich dann der eine oder andere selbständig machen kann bzw. in den Dritten Sektor des Arbeitsmarktes einsteigt. Durch den Prozess der eigenen Projekterarbeitung werden Fähigkeiten geschult, die der künftige Arbeitnehmer braucht, um sich einen Platz in einer Gesellschaft zu erarbeiten in der bezahlte Arbeit Mangelware ist. Durch die Überführung in die Genossenschaft derjenigen WiB- Bürger, die eine Entwicklung ihrer Selbständigkeit anstreben, können dauerhafte Strukturen geschaffen werden. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob es gelingt, genügend Aufträge für die Genossenschaft zu akquirieren, so dass sich eine Mitgliedschaft wirklich lohnt.

Probleme, Anregungen, Ausblick

Als langfristig erstrebenswert wird erachtet, die sich im Gewerbebereich ergebenden Ressourcen auszuschöpfen, abwanderndes Gewerbe im Gebiet zu erhalten und - wenn möglich - neues anzusiedeln, um langfristig Arbeitsplätze auf dem Ersten Arbeitsmarkt sicherzustellen.

Wir können jedoch nicht davon ausgehen, dass sich das Problem der fehlenden Arbeitsplätze, gekoppelt an die mangelnde Kaufkraft der Bewohner und verbunden mit den Existenzsorgen des bestehenden Gewerbes in kommender Zeit grundlegend ändert, schon gar nicht über die



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Ressourcen, die das Programm "Soziale Stadt" zur Verfügung stellt. Deshalb muss hier ein Umdenken im Arbeitsbegriff angeregt werden. Die Möglichkeiten der informellen Ökonomie bzw. die Arbeit im Dritten Sektor müssen für die Menschen erschlossen werden. Über Kleinstprojektarbeit werden Menschen befähigt, ihren Ort im Arbeitsprozess zu suchen, eine aktivere Rolle einzunehmen und die Möglichkeiten einer lokalen Wirtschaft besser zu nutzen. Dazu zählt eine funktionierende Genossenschaft, die durch Aufbau von Nachhilfezirkeln ausgebildeter junger Leute, bezahlte Auftrittmöglichkeiten für junge Künstler, Caterings für das Brunnenviertel aus dem Brunnenviertel, Kiezhandwerker auf Spendenbasis usw. neue Verdienstmöglichkeiten in den Kiez holt.

Durch das "Anschluss-Schaffen" an andere Bezirke kann aber gleichsam die Situation der Gewerbetreibenden verbessert werden. Hier ist darauf zu dringen, dass sich die "ethnische Ökonomie" als authentisch und besonders attraktiv darstellt, um die Neugier und die Kauflust der Mitte- und Prenzlauer-Berg-Bewohner anzustacheln. Durch eine gezielte Ansiedlung von kulturwirtschaftlichem Gewerbe wird das Viertel attraktiver und stellt sich moderner nach außen dar. Die Gründung des Fremdenverkehrsamtes Wedding auf der Brunnenstr. könnte zum Beispiel dafür ein wesentlicher Schritt sein, der sich in enger Kooperation mit den Projektpartnern aus dem Gleimviertel realisieren lässt.

Ausbildungsförderung realisiert sich zunächst über Schulen, die die Schüler adäquat vorbereiten, des Weiteren über funktionierende soziale Netze, die durch Jobmentorenprogramme weiter entwickelt werden können. Durch ein engere Verknüpfung zwischen den Jugendlichen und den Bewegungen im Kiez (z.B. durch das Schulfach "Soziale Verantwortung", durch das WiB-Jugend-Programm oder ähnlich ressourcenstärkende Programme) kann eine klarere Vorstellung in den Jugendlichen entwickelt werden, welche beruflichen Ziele sie wie erreichen wollen.

Die Arbeitsamtsmaßnahmen haben zwar eine neue Qualität, jedoch vertieft das nur den Bereich der unsicheren und letztlich nicht nachhaltigen Arbeitsplätze, die so lange das Quartier aufwerten, wie das StM als strukturierende Einheit bestehen bleibt.





Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Mehr Fort- und Weiterbildung (Z2)

Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

- 1. Priorität Sprachförderung von der frühen Kindheit bis ins Alter (integriertes Konzept Gesamtkonzept Sprachförderung von Berlin Mitte) (OP 1, 3 und 4)
- 2. Priorität Fortbildung der Bewohner mit dem Ziel der Partizipation an der Gesellschaft (Z 2, OP 2, siehe auch Z1)
- 3. Priorität Bildungsangebote zur Verbesserung des Lebensgefühls (OP 2)



Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Im Bereich der Sprachförderung gibt es eine Anzahl von Projekten, die den Zugang der Bevölkerung zur deutschen Sprache verbessern sollen. Zum einen unterstützt das "Lern- und Literaturzentrum" in der Heinrich-Seidel-Grundschule die Schule in ihrer Sprachförderarbeit, andererseits werden die KITAs mit speziellen Projekten im Bereich Sprachförderung unterstützt. Dies führt zu einer notwendigen Vernetzung der Einrichtungen im Bereich Sprachförderung. Ebenso werden einrichtungs- und trägerübergreifende Sprachförderprojekte für den Kiez geplant und durchgeführt. Allerdings wird das Sprachförderzentrum sehr mit der Schule verbunden wahrgenommen, seine Aktivitäten müssen mehr in das Viertel hineinstrahlen. Das geschah bereits anfänglich zum Beispiel durch den Schreibwettbewerb aller Grundschulen zum 100. Todestag von Heinrich Seidel oder durch eine Theateraufführung der Schulkinder. Im Jahr 2008 konnten die Schulen und Kitas im Bereich der Sprachförderung von den zuvor initiierten Projekten profitieren. Vor allem das Lese- und Literaturzentrum "Literacy"(PJ 2006), Casablanca gGmbH, konnte zahlreiche Projekte durchführen und ist inzwischen fest im Schulablauf der Heinrich-Seidel-GS verankert. Im Rahmen einer Netzwerkinitiative gegen Drogen fand ein Grundschulen



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

eibwetthewerh unter der Federführung des Zentrums statt. Außerdem wur

übergreifender Schreibwettbewerb unter der Federführung des Zentrums statt. Außerdem wurde durch den QF2 ein Erzählkunst-Projekt gefördert, was bei Schülern wie Lehrern aufgrund des spielerischen Umgangs mit der Sprache großen Anklang fand (ebf. Heinrich-Seidel-GS).

Über das Projekt "SPRINT" werden Lehramtsstudenten an das Viertel gebunden, hier findet ein Sprachunterricht besonders für ältere Schüler statt.

Über das Beratungsfenster der VHS an der Bibliothek werden die Eltern geworben, an Sprachkursen teilzunehmen bzw. die Sprachprobleme ihrer Kinder zu erläutern. Besonders günstig an dem Vorgehen ist, dass die Sprachförderprojekte in einer engen Kooperation zueinander stehen und teilweise von denselben Personen durchgeführt werden.

Über Miniprojekte engagieren sich junge Menschen in offenen Angeboten für die Sprachfähigkeit der Kinder und Erwachsenen (auch in Kombinationsprojekten – Mütter – Kinder) Der Lesewelt e.V. und andere Lesepaten sind aktiv im Viertel und unterstützen sowohl Lehrer als auch die Bibliothek in ihrer Arbeit. Das sog. WiB-Prinzip, welches mit dem Multiplikatorenansatz und dem Schneeballeffekt arbeitet, hat sich somit auch im Bereich der Bewohnerqualifizierung und Sprachförderung als erfolgreich herausgestellt. Auch im Jahr 2008 konnten sich durch Mini-Projekte innerhalb des WiB-Projekts zum einen die Mini-Projektleiter und zum anderen die Miniprojekt-Teilnehmer in unterschiedlichen Bereichen weiterbilden. So wurden PC-Kurse, Sprachaustausch-Kurse, Handarbeits- und Informationskurse angeboten.

Besonders zu erwähnen sei hier die weitere Förderung des WiB-Jugend-Projekts im Rahmen des Aktionsprogramms "Vielfalt fördern" des Senatsbeauftragten für Integration und einer Zusatzförderung für Mädchen mit Migrationshintergrund durch das StM/ QF2. Ein wesentlicher Baustein dieses Projekts ist neben der Durchführung der Mini-Projekte das Coaching und Anbieten von Fortbildungsmöglichkeiten für die Jugendlichen (Berufsorientierung, Computerkurse, Kommunikations- du Pädagogikfortbildungen). Jeder Teilnehmer des Projekts ist verpflichtet, an 3 Weiterbildungen im Jahr teilzunehmen. In diesem Projekt werden auch die Ziele Z1, Z8 und Z9 integriert.

Das Projekt "Brunnen:gesund!" hat über die Gesundheitsproblematik eine Kooperation mit den Ärzten zum Thema Sprachförderung in seinen Anfängen erreicht.

Andere Weiterbildungsangebote funktionieren auch über Miniprojekte (Schneidern, Tischlern, Zeichnen, Singen). Sie haben zum einen die Aufgabe, berufliche Ambitionen zu wecken, zum anderen, den Lebensabend bzw. die Elternzeit interessant und lebenswert zu gestalten. Hier ist besonders wichtig, dass die Kursleiter selber aus dem Viertel kommen und sich auch durch das Unterrichten beruflich weiterbilden.

Im Juni 2007 erschien die Informationsbroschüre "Sprachförderung im Brunnenviertel", in der die Angebote von Sprachförder- und Hausaufgabenhilfen zusammengefasst wurden. Es sind zurzeit 12 einzelne, dauerhafte Sprachförderangebote und neun verschiedene Hausaufgabenhilfen erfasst. Die Finanzierung dafür kommt aus unterschiedlichen Quellen: VHS, WiB, Ehrenamt, RAA, SozStadt, JFE.

Eine Weiterbildung zum Thema Sprachförderung im Fachunterricht findet vernetzt in allen Schulen für ca. 150 Lehrer im Oktober-Dezember statt. (Kofinanziert durch StM Brunnenviertel-Ackerstr.) Dieses Projekt wurde bis in das Jahr 2008 weitergeführt. Es führte mit mäßigem Erfolg zur Erarbeitung von neuen Unterrichtsmaterialien, die die DaZ auch im Fachunterricht thematisieren.

Durch die Anstrengungen im neu gegründeten Kita-Verbund wird erstmalig versucht, unter anderem das Thema gemeinsam organisiert anzugehen. Hier werden zusätzliche Kräfte für die Kitas eingeworben, die ausschließlich Sprachförderthemen behandeln und nicht in das Tagesgeschäft "eingesogen" werden. Das Lern- und Literaturzentrum hat erfolgreiche Arbeit geleistet, so dass durch die Arbeit eine Privatspende von über 20.000 € eingeworben werden konnte, die die Weiterarbeit nun ermöglicht.

Stadtteilmanagement Brunnenvierteil Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick

Das StM begreift sich als Einrichtung zur Vernetzung und zur Vermittlung von Informationen. Besonders im Bereich der Sprachförderangebote und Fortbildungsmöglichkeiten laufen die Informationen im Stadtteilladen zusammen und werden über die Homepage, die Schaufenster und -tafeln sowie bei Sitzungen mit Fördernehmern und Einrichtungen weiter getragen. Da Berlinweit eine Menge an Angeboten existiert, wird versucht, Angebote außerhalb des Kiezes den Bewohnern nahe zu bringen, um den Anschluss an infrastrukturell gut bzw. besser ausgestattete Quartiere zu schaffen (z.B. Medienhof im QM Soldiner Str., Bewohnertreff Voltcültüre im StM Ackerstraße, Frauenbildungszentrum "Weiberwirtschaft" in Alt-Mitte usw.) um die Ressourcen zu bündeln, effizient zu verteilen und zu nutzen.

Noch stärker als im Vorjahr hat sich gezeigt: Weiterbildung für Menschen aus dem Viertel muss von Menschen aus dem Viertel geleistet werden – dann sind neben dem reinen Bildungszuwachs folgende weitergehende Qualitäten gesichert: verbindliche Mitarbeit der Bürger, Nachhaltigkeit durch nachbarschaftliche Kontakte über die Weiterbildung heraus, Vorbildwirkung für die Weiterzubildenden, Schaffung tragfähiger Netzwerke.

Die Erfahrung, dass Weiterbildungsangebote am besten angenommen werden, wenn die Lehrer, Eltern und Bewohner den Eigenbedarf formulierten und sich selbstaktiv um das Angebot kümmerten, wurde auch 2008 gemacht. Daher erscheint es uns eher problematisch, ein Thema zu bestimmen und hierfür eine kostspielige da professionelle Fortbildung von Instituten in das Gebiet zu holen. Vielmehr geht es darum, die vielseitigen bereits existierenden Möglichkeiten im Gebiet und in Berlin zu kennen und Hilfestellungen bei der Anmeldung und/oder beim Aufsuchen der Einrichtungen zu bieten. Auch niederschwellige Angebote wie beim WiB-Projekt erreichen über eine höhere Identifikation mit der Person und engerem Zuschnitt auf die Interessen (besonders bei Eltern und Bewohnern) eine weitaus größere Zielgruppe. Auch der Lerneffekt erscheint größer, da keine Fach- bzw. Fremdsprache dem Auffassen des Inhaltes im Wege steht oder die Hemmschwelle zum Nachfragen niedriger ist.

Um die Arbeit der Kitas und Schulen zu unterstützen hat das StM versucht, über die Kommunal-Kombi-Stellen (www.berliner-kulturarbeit.de) mittelfristig Mitarbeiter zu gewinnen.

Das Thema Sprachförderung übernehmen bei Kindern die KITAs und Grundschulen, bei Erwachsenen die VHS. Unsere Aufgabe muss darin bestehen, dass die o.g. Institutionen ihre Arbeit gut im Viertel durchführen können. Schulen müssen also dahingehend unterstützt werden, dass sie die maximale DaZ-Stundenanzahl auch zum Nutzen der Kinder verwenden, KITAs müssen in ihrem Bildungsauftrag unterstützt werden, der VHS müssen Räume zur Verfügung gestellt werden, über Beratung und Öffentlichkeitsarbeit werden die Teilnehmer für die Kurse aktiviert.

Darüber hinaus können nur kurze, projekthafte Ansätze zur Sprachförderung gewählt werden, weil ansonsten eine Nachhaltigkeit der Maßnahmen nicht gesichert sein wird. Diese müssen als besondere Zielgruppe die kleinen Kinder (vor der KITA) und ihre Eltern ansprechen, ebenso wie Migranten, die über keine Lese- und Schreibfähigkeiten verfügen und dies aufgrund ihrer Bildungsferne und ihres Alter wahrscheinlich auch nicht mehr lernen. Zu wenig Augenmerk wird auf die muttersprachliche Weiterbildung der Kinder und Erwachsenen gelegt, immer noch herrscht die Annahme, die sprachliche Vielfalt im Brunnenviertel ist ein Hinderungsgrund für die Entwicklung und ein gesellschaftliches Defizit. Erst durch eine gezielte Erstsprachförderung kann dieses zu Unrecht gefühlte Defizit in eine Ressource umgewandelt werden.

Allerdings kann über Öffentlichkeitsarbeit und eine Vernetzung der Akteure eine hohe Akzeptanz des Themas und eine hohe Wichtigkeit in der Erfüllung des Bildungsauftrages von Schule, KITA und VHS erreicht werden. Dies geschieht mit einmaligen Aktionen wie den "Sprachtag im Brunnenviertel" oder durch Netzwerktreffen (Kinder-Jugend-Elternförderung).



Handlungskonzept 2009

L.I.S.T. GmbH

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Im Bereich der weitergehenden Fortbildungen sehen wir ebenfalls die Beschränkung fehlender Laufzeit eines Fortbildungsprojektes. Auch hier stellen wir wiederum besonders die Miniprojekte der Bürger in den Mittelpunkt, weil hier neben (nicht immer wie durch Fachkräfte qualifizierte) Ausbildung besonders über die Vorbildwirkung gearbeitet wird. Letztlich ist klar, dass Ausbildungen für eine berufliche Zukunft am besten nur von Ausbildungsbetreibern übernommen werden können, um Chancen im Berufsleben zu sichern. Was hier aber mit Fortbildungen zur Integration in die Gesellschaft gemeint ist, setzt vor allem am Teilnehmer selber an. Er lernt, dass seine Nachbarn Spezialwissen haben, welches sie jetzt befähigt, zumindest ein Miniprojekt durchzuführen. Das spornt an, sich auf den weiten Weg der Selbstausbildung und Selbstmotivation zu begeben.

Ein noch stärkerer Fokus wird im Jahr 2009 auf die Arbeit mit dem Bildungs- und Kitaverbund Brunnenviertel gelegt. Besonders im Bereich der Fort- und Weiterbildung gilt es hier, gemeinsam Inhalte zu bestimmen und bestehende Angebote zu nutzen. So werden z.B. Fortbildungen des BA zum Thema häusliche Gewalt stattfinden und die Zusammenarbeit im Bereich Übergang Kita-Schule ausgearbeitet.





Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums (Z3)

Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

Die Ergebnisse der "Aktivierenden Befragung" 2005, sowie laufende Bürgerbeteiligungsverfahren und die Bedarfsermittlung durch das StM zeigen Handlungsanforderungen auf, die offenkundig der Verbesserung des Wohn- und Lebensraums eine hohe Priorität zuschreiben. Aus der Sicht der Bewohner wird der öffentliche Raum ambivalent wahrgenommen: einerseits werden insbesondere die vorhandenen Grünflächen als ein großes Potenzial des Gebiets genannt, andererseits werden hier aber auch große Probleme hinsichtlich ihrer derzeitigen Nutzung sowie ihres Zustands gesehen.

Hieraus ergibt sich für das Stadtteilmanagement und dem Quartiersrat folgende Prioritätensetzung

- 1. Priorität Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation (OP1)
- 2. Priorität Quantitative und qualitative Verbesserung der Grün- und Freiflächen (OP2)
- 3. Priorität Imageverbessernde Maßnahmen (OP6)



Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung, Möglichkeit und Grenzen der StM-Arbeit

Die Zielsetzung der Wohnumfeldprojekte ist, wichtige Akzente bei der Verbesserung des Wohnumfeldes und des Öffentlichen Raumes zu setzen, was auch von den Bewohnern so wahrgenommen und zu einer besseren Nutzung führen soll.

Der "Beratungsladen", Jugendwohnen im Kiez e.V., (Kooperationsprojekt mit der degwo) kann in neuen Räumlichkeiten die Bewohner in Ämter- und Behördenfragen, insbesondere in ALG II, sowie durch die Erstellung eines Kiez-Stellenpools bei der Arbeitssuche unterstützen (Z1). Eine wichtige wohnumfeldverbessernde Komponente bilden hier Kiezarbeiter, deren Aufgabe es ist, die Verunreinigungen im Öffentlichen Raum durch eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen



Stadtteilmanagement

Handlungskonzept 2009

Brunnenviertel-Brunnenstraße

Institutionen (BSR, SGA, Polizei, Kiezläufer) zu beheben. Aus der Kombination von zentralisiertem Beratungsangebot, praktischer Hilfe und Pflege des öffentlichen Raumes entsteht so eine Schnittstelle verschiedener Bereiche des sozialen Lebens (Z8). Seit Sommer 2008 wurde der Beratungsladen von Schildkröte e.V. übernommen und wird auch im Gebiet des StM Ackerstraße Die Arbeit des Beratungsladens wird durch Quartiersarbeitsansatzes (ÖBS) ergänzt. Dieser liegt in dem Einsatz von Kiezbewohnern und der Durchführung von kiezbezogenen Tätigkeiten wie Kiezgärtner, Kulturlotsen und Kiezläufer (s.u.).

Ein verstärktes Augenmerk auf Sauberkeit auf den Straßen wird seitens der Kiezläufer (auch Z7) sichergestellt. Die Kiezläufer haben bereits durch ihre kontinuierliche Arbeit den Zustand der "Vermüllung" des Gebietes durch eine vorbildliche Kooperation mit dem SGA und der BSR bzw. einer erfolgreichen Bewusstseinsbildung deutlich verbessern können.

Darüber hinaus pflegten die im Rahmen der Quartiersarbeit eingesetzten Kiezgartenhelfer die öffentlichen Grünflächen im Gebiet und unterstützen so das Grünflächenamt. Die Kiezgartenhelfer sind des Weiteren für Bewohner ansprechbar für Fragen rund um das Thema "Grün". Ihre regelmäßige Präsenz führt zu guten Kontakten zu Bewohnern und teilweise sogar zu deren Aktivierung zur Mitpflege. Die Verstetigung der Stellen für Kiezgärtner und Kiezläufer konnten durch ÖBS/RB-Maßnahmen über Jobcenter und Schildkröte e.V. für die nächsten zwei Jahre sichergestellt werden.

Die noch anstehenden Bauprojekte wurden intensiv im Rahmen der Bürgerbeteiligung diskutiert. Für das bereits bewilligte Projekt "Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes Graunstrasse" hat es in 2005/2006 ein erfolgreiches Bürgerbeteiligungsverfahren gegeben, über das eine ausführliche Dokumentation vorliegt. Eine weitere Baumaßnahme für 2007 ist die Umgestaltung des Vinetaplatzes, die an das Bürgeraktivierungs- und -beteiligungsprojekt "VinetaSommer" anschließt. Die Ergebnisse flossen in die Bauplanung des ersten Bauabschnitts ein. Die Planung ist abgeschlossen und durch das Bezirksamt Mitte abgenommen. Im Sommer 2008 wurde mit dem 1. Bauabschnitt begonnen und beendet. So wurden z.B. wild wuchernde Sträucher und Hecken zurückgeschnitten, die sich negativ auf das Sicherheitsempfinden der Bewohner ausgewirkt haben. Kranke Bäume wurden gefällt und Wege verbreitert, um den Platz übersichtlicher zu gestalten. Mit dem Beginn des Bauabschnittes Swinemünder Straße kamen viele Anregungen und Beschwerden der Bewohner/innen. Um die Bauplanung vorzustellen wurde im November 2008 eine Veranstaltung mit dem beauftragten Planungsbüro Belvedere und dem SGA durchgeführt, um Bewohner/innen anzuhören und ihre Anregungen wahrzunehmen.

Solche Umgestaltungsmaßnahmen zeigen, dass die Veränderungen im öffentlichen Raum Gegner und Befürworter zum Vorschein bringen, sobald erste Änderungen stattgefunden haben. So hat beispielsweise die ehrenamtliche Umgestaltung des Hundeplatzes zahlreiche Vorort- Mieter aufgeregt bzw. aktiviert. Im Gegenzug hat nun wiederum der auf Druck der Anwohner getroffene Beschluss des Quartiersrats, die Bauplanung zu ändern, Hunde-Liebhaber aktiviert, gegen die Schließung des Hundeplatzes anzugehen. Die vermittelnde Bemühung des StM wird dieses Problem nicht lösen können. Hier muss die Bezirksverwaltung entscheidend eingreifen und nicht dieses Aufgabenfeld auf das StM übertragen. Ein möglicher Kompromiss zur Schadenbegrenzung wäre bspw. die Ausbesserung des Hundeauslaufgebiets im Humboldthain.

Zusätzlich wurde u. a. die Verschönerung der Schautafeln, das Gestalten unschöner Fassadenteile des Diesterweg- Gymnasiums und Lichtgestalten auf dem Vinetaplatz durch künstlerische Mittel im Projekt "Kleinteilige Baumaßnahmen" zusammengefasst und erfolgreich umgesetzt. Ziel dieser Maßnahmen war die optische Aufwertung des Gebiets.

Das bezirkübergreifende Projekt "Licht sucht Paten", Bürgersteig e.V., im Bereich OP6, zielt auf die Aufwertung des Gleimtunnels ab. Durch die verbesserte Beleuchtung und eine Lichtinstallation soll das Sicherheitsgefühl der Passanten erhöht und dadurch die Nutzbarkeit erweitert werden. Der Gleimtunnel stellt einen wichtigen Anschluss zum Prenzlauer Berg dar. Beide Stadtteile sollen durch das auf Sponsoring-Strategie basierende Projekt aktiviert werden, sich für diese Verbindung einzusetzen. Durch eine Spende können Gewerbetreibende, Vereine usw. ein Jahr lang die Patenschaft für eine Lampe übernehmen, die dann diesen dunklen Ort erhellt. Die Installation und



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Anbringung der Lampen ist abgeschlossen und es konnten Sponsoren akquiriert werden. Zur Einweihung der Installation wurde mit zahlreichen Besuchern eine große Party im Tunnel gefeiert. Bewohner unterschiedlicher Kulturen aus den Gebieten Brunnenviertel und Prenzlauer Berg kamen zusammen und konnten sich austauschen. Abschließend kann man festhalten, dass die Lichtinstallationen durch die Spendenakquirierung nicht aufrecht gehalten werden kann. Durch die wahrscheinliche Ablehnung des Antrags auf QF4-Fördermittel für den Gleimtunnel (Entscheidung des Senats bis Nov.2008 noch nicht getroffen) bleibt dieser Ort als Sicherheitsproblem ungelöst. Auch die weiteren positiven Aktionen wie "Nächste Ausfahrt Wedding" werden dieses Problem nur temporär angehen können.

Das Brunnenviertel ist trotz 18 Jahren Fall der Mauer immer noch relativ isoliert von den ehemaligen Ostbezirken. Das Projekt Vollkontakt (Z4) hat zum Ziel, die Grenzen zwischen den Gebieten aufzuweichen. Veranstaltungen im Süden des Brunnenviertels dienten dazu, die Bernauer Straße als künstliche Grenze zwischen Wedding und Alt-Mitte zu überwinden, um den Austausch zwischen den Bewohnern anzuregen. So wurde in Kooperation mit dem Projekt "Westerweiterung" einiger Friedrich-Ebert-Stipendiaten und der degewo eine offene Galerie auf der Bernauer Str. errichtet, in der Künstler aus allen Teilen Berlins und dem Ausland zum Thema Grenzen arbeiteten. Darüber hinaus fand am Tag der Maueröffnung eine Podiumsveranstaltung mit Zeitzeugen statt. Im Osten wurde der Fokus auf den Mauerpark gelegt. Hier fanden mehrere kleinteilige Projekte wie Märchenerzählen, Wasserschlacht und Kindertheater statt, um den Kontakt zwischen Weddingern und Prenzlauerbergern zu erhöhen. Gemeinsam mit dem Bürgerverein Gleimviertel und dem Verein der Freunde des Mauerparks haben wir verschiedene Veranstaltungen und Treffen durchgeführt, die eine bessere Verbindung der beiden Stadtteile zum Inhalt hatte. Im Norden auf dem Bahnhof Gesundbrunnen ist eine Ausstellung auf den Werbeflächen an den Gleisen geplant, um die Bekanntheit des Bahnhofs zu erhöhen. Wir sind mit der DB in Verhandlung in Hinsicht auf ein geplantes Bahnhofsgebäude.

Ein weiterer positiver Beitrag zur Imageverbesserung des Stadtteils ist die Kiezkarte, die einen Überblick über die Aktivitäten im Kiez gibt. Hierzu zählen Beratungsangebote, nähere Information über die Einrichtungen, sowie Gewerbe, Ärzte, Apotheken usw. Die Karte wird fortlaufend aktualisiert. Im Jahr 2008 wird als einer der Kooperationsprojekte mit StM Ackerstraße eine gemeinsame Kiezkarte erstellt.

Probleme, Anregungen, Ausblick

Die Bauarbeiten am Vineta-Platz sind im Gange. Im Hinblick darauf ist es wichtig, gezielt auf die Bedeutung dieser Umgestaltungsmaßnahme für das Gebiet hinzuweisen bzw. durch öffentlichkeitswirksame Aktivitäten die Nutzung dieses Platzes zu unterstützen (Vinetaplatz-Fest, Schach-Tourniere, CAY-Zelt, usw.). Für die Umgestaltung des Spielplatzes Graunstraße ist ein tragbarer Kompromiss zwischen den Nutzern (Jugendliche und Kinder) und den Mietern gefunden, der die Wahrscheinlichkeit späterer Konflikte verkleinert.

Allgemein kann man sagen, dass bei Umgestaltungsmaßnahmen eine Bürgerbeteiligung sehr wichtig ist, aber die Erfahrung in den letzten Jahren zeigt deutlich, dass die von den Bürgern ausgehende Beteiligung erst nach Beginn der Maßnahmen steigt. Das heißt, wenn die Bürger Veränderung wahrnehmen - positiv oder negativ - setzen sie sich mit dieser Änderung auseinander. Aufgrund dieser Erkenntnis sollte ein "zeitnaher Einsatz der Bürgerbeteiligung" diskutiert werden, um spätere Konflikte zu vermeiden. Hier wäre eine kleinere vorangehende Umgestaltungsmaßnahme zur Aktivierung der Bürger eine Option. Um weiteren Missverständnissen vorzubeugen und noch mehr Transparenz in der Planung zu erreichen, hat das StM bereits im November 2008 mit dem Bauleiter und dem Planungsbüro einen Zeitplan zur Bürgerinformation für die Bauabschnitte im Jahr 2009 erarbeitet und Mitentscheidungsmöglichkeiten eingeräumt.



Handlungskonzept 2009

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Die Baumaßnahmen müssen nicht nur die Beteiligung, sondern auch eine Aktivierungskomponente haben. Das bedeutet, die Bewohner müssen nicht nur die Möglichkeit haben über die Umgestaltung mit zu entscheiden, sondern auch zum Mitmachen animiert werden. Insbesondere bei den kleinteiligen Baumaßnahmen ist es wichtig zu betonen, dass die Bürger selbst die Maßnahmen bzw. diese Aktivitäten durchführen und damit einen hohen Grad der Identifizierung zeigen und eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

Durch gemeinsame kleinteilige Aktivitäten mit Anwohnern wird uns die Belebung und positive Nutzung der Grünflächen mittelfristig gelingen und das Wohnumfeld und die halb-öffentlichen Freiflächen aufwerten. Die Kooperation mit degewo und anderen Eigentümern ist dabei unabdingbar. Das gilt auch für die großflächige Sanierungsmaßnahme in den Lortzing-Höfen.

Nachhaltig können die Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung, v. a. der öffentlichen Freiflächen nur sein, wenn die Pflege-Kapazitäten der Bezirke nicht weiter gekürzt werden. Kiezläufer und Kiezgartenhelfer müssen weiterhin im Stadtteil unterwegs sein. Diese Projekte sind für einen gepflegten sauberen Eindruck der öffentlichen Flächen, auf den die Anwohner großen Wert legen, sehr wichtig, wie uns die positive Resonanz bestätigt.

Positive Akzente in der Öffentlichkeit sollen vermehrt in den Übergängen zum Prenzlauerberg und Alt-Mitte setzen, welche die Aktivitäten im Gebiet nach Außen präsentieren. Auch durch künstlerische Aktivität in Form von Wettbewerben (Kleinkunstwettbewerb), Ausstellungen und Installationen im Rahmen der Aktivitäten "Anschluss Schaffen" wird es möglich sein, kreativ die Mauer um das Viertel abzubauen. Die durch die Kulturkombi-Stellen geschaffenen Arbeitsplätze im Brunnenviertel werden dieses Ziel unterstützen.

Eine Förderung der Baumaßnahmen am Gleimtunnel, die den Angstraum zwischen beiden Vierteln beheben, ist wichtig für das große Ziel: "Anschluss zum Prenzlauer Berg schaffen".



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z4)

Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

- 1. Priorität Unterstützung der Schulen und KITAs in ihrer Erziehungsarbeit / Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Schul- und KITA-Betreuung (OP1, OP 3)
- 2. Priorität Verbesserung der sozialen und Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen (OP 4)
- 3. Priorität Verbessertes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche (OP 2)



Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Im Mittelpunkt der Arbeit des Stadtteilmanagements im Bereich sozialer Infrastruktur steht die Arbeit mit den Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Im Bereich Schulen und Kitas bemühten wir uns um eine Vernetzung und gemeinsame Projektentwicklung. In einigen Bereichen waren wir damit erfolgreich:

Das Projekt "Schulsozialarbeit im Verbund" (Träger: Stiftung SPI) wird finanziert durch das Programm "Soziale Stadt" und das Jugendamt. Zwei Sozialarbeiter betreuen beide Grundschulen im Viertel und sind auch im Jugendzentrum "Olof Palme" vor Ort. Dieses Projekt konnte ein weiteres Jahr verlängert werden, wobei durch eine Ausnahmeregelung auch die bewährte Kooperation mit dem Maßnahmeträger SPI fortsetzbar ist. Hierdurch wird zum einen der Austausch



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

zwischen den Einrichtungen gefördert als auch die Verbindungen der Einrichtungen zum Stadtteil hergestellt. Das wurde deutlich in gemeinsamen Projekten, wie dem "VinetaSommer" -Sommerprogramm, dem Ferienprogramm 2007 und 2008, dem Sprachtag, dem bundesweiten Vorlesetag oder dem Astrid-Lindgren-Projekt und den Projekten des Programms "Wohlfühlen im Brunnenviertel". Als weiterer wichtiger Kooperationspartner fungiert hier auch das Lese- und Literaturzentrum an der Heinrich-Seidel Grundschule, das sich mit der Verbesserung der Sprachfähigkeit der Kinder beschäftigt (Z2). Nachdem die Grundschulen mit Sozialarbeitern versorgt waren, zeigte sich, dass auch am Gymnasium die Notwendigkeit einer Sozialarbeit besteht. Hier geht es aber in erster Linie um eine Kulturvermittlung mit einem speziellen Ansatz für Jungen in den 7.-9. Klassen. Das Projekt "Kulturvermittler" konnte nach dem ehrenamtlichen Einsatz (Beginn des Schuljahres 2007/08) ab Januar 2008 für zwei Jahre erfolgreich starten. Der Schwerpunkt des Kulturvermittlers liegt in interkultureller Konfliktberatung zwischen Eltern und Schule, sowie Lehrern und Schülern. Außerdem nimmt er an Lehrer- und Elternkonferenzen teil und bemüht sich um die Aktivierung der Schüler zur ehrenamtlichen Mitarbeit. Des Weiteren hat das StM durch die Hilfe von Schildkröte e.V. Kulturlotsen (arabischer und türkischer Sprache, ÖBS-Maßnahme) zur Unterstützung des Hortbereichs der Vinetaschule eingesetzt.

Im Bereich der Konfliktbearbeitung bzw. Prävention konnten wir an drei Schulen Streitschlichterausbildung installieren. Diese Projekte kommen teilweise mit wenigen Mitteln aus, da die personellen Leistungen natürlich über den Lehrkörper und über die Sozialarbeiter geleistet werden.

Über Aktionsfondsprojekte war es möglich, kleine Projekte zur Erhöhung der Lernmotivation zu implementieren. Allerdings stellte sich bald heraus, dass der Aktionsfonds ein ungeeignetes Mittel ist, die kleinen Sachkostenbedarfe der Schulen zu finanzieren, da der Aufwand für einzelne Beantragungen zu hoch ist. Daher haben wir einen Aktionsfonds für die Schulen eingerichtet, den die Schulen selbst verwalten und kleine Sachkosten für schulische Projekte darüber finanzieren können. Leider stellt sich heraus, dass die Schulen mit der Abrechnung eines solchen Projektes überfordert sind. In 2008 trat die Problematik des Fehlens eines Fördervereins für die Vineta-GS auf, die in diesem Jahr mit der Steuerung des Aktionsfonds für die Schulen betraut wurde. Kurzfristig übernahm die Stiftung SPI die Verwaltung der Fördermittel, was jedoch aufgrund ihrer Tätigkeit als Programmservice-Stelle kompliziert war und keine dauerhafte Lösung darstellt.

Teilweise sind die Schulen in einem baulich unbefriedigenden Zustand. Über Projekte wie die Gebäudepflege wurde die Vineta-GS wieder zu einem hellen, freundlich renoviertem Ort werden. Die Baumaßnahmen sind bereits abgeschlossen, waren aber geprägt von großen Schwierigkeiten und einer mangelhaften Mitarbeit des GDM, was immer wieder zu Koordinationsschwierigkeiten und finanziellen Engpässen führte. Die Umgestaltungsmaßnahmen 2008 (Aulas an 3 Schulen) waren / sind aus dem ähnlichen Grund sehr problematisch. Eine Ausnahme bildet die Aufwertung der Freien Schulen, die ihre Finanzen selber verwalten und die Bauleitung selber übernehmen können.

Von den neu gestalteten Flächen geht eine hohe Wirkung aus wie auch durch die Gestaltung der Schulhofmauer der Vineta-Grundschule (2006) und die Wandgestaltung der Diesterweg Gymnasiums an der Swinemünder Straße (2008). Diese Schulen haben über eigene Aktivitäten erreicht, einen Ort zu schaffen, der von den Schülern angenommen und vom Vandalismus nicht mehr zerstört wird.

Teilweise war der Druck von Projekten auf die Schule sehr groß, immer dann nämlich, wenn die Projekte nicht von der Schule selbst gewünscht wurden, sondern wenn sie von außen an diese herangetragen wurden. So wurde die Durchführung des Projektes Lehrerweiterbildungen (2007) zu einem widerspruchsvollen Prozess, in deren Verlauf es deutlich wurde, dass nur die Lehrer der Schulen es selbst sein können, die ihre konkreten Bedürfnisse formulieren. Alle Absichtserklärungen von über- oder nebengeordneter Stellen sind bei vollem Verständnis ihrer Intention nicht zielführend.

Ein zweiter wichtiger Kooperationspartner sind die KITAs. Im Jahr 2005 haben die traditionell freien KITAs die Vorreiterrolle bei der Öffnung in den Stadtteil inne gehabt. In diesem Jahr zogen die



Stadtteilmanagement

Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

KITA im Eigenbetrieb und die großen, gerade erst in freie Trägerschaft entlassenen, KITAs nach. Zunächst stand die Verschönerung der Außenanlagen an, gleichzeitig wurden aber auch Kooperationen gesucht, die den KITAs bei der Elternarbeit und bei speziellen Projekten helfen (z.B. Kunstworkshops an den KITAs mit großen Ausstellungseröffnungen mit viel Elternpräsenz, Sprachförderung über Musik, Umzüge durch die Straßen). Durch Förderung der Initiative von Eltern sind auch im Jahr 2007 viele interessante Projekte, Wandgestaltungen, Feste veranstaltet worden, die zu einer größeren Annahme der Kita durch den Stadtteil führte und ein gutes Klima in den Häusern schaffte.

Wichtigste Entwicklung in diesem Jahr 2008 war die Gründung des KITA Verbunds Brunnenviertel, der unter der Schirmherrschaft von Barbara John erfolgreich mit der gemeinsamen Arbeit angefangen hat. Der Zusammenschuss aller 10 Kitas in den STM Gebieten Ackerstraße und Brunnenstraße zu einem Verbund, in dem über Fördermöglichkeiten ausgetauscht und gemeinsame Projekte durchgeführt werden, führt zu einem höheren Grad der Ressourcenbündelung. Das gemeinsame Auftreten ermöglicht größere Chancen bei der Beantragung von zusätzlichen Stellen (ÖBS, MAE, KommunalKombi) und könnte den Forderungen der KITAs mehr Gewicht verleihen. Die ersten gemeinsamen Aktionen waren die Erstellung eines gemeinsamen KITA-Flyers sowie eine Pressekonferenz, welche große und positive Aufmerksamkeit in der medialen Öffentlichkeit erregte. Regelmäßige Treffen der Kitaleiterinnen werden von beiden STM moderiert.

Im Bereich der Freizeitbetreuung unterstützen wir schwerpunktmäßig das "Freizeiteck" mit seinem speziellen offenen Angebot für Lückekinder. Hier werden private und Vereinsstrukturen genutzt, einen weiteren Raum für Kinder zu öffnen und damit für eine Vielfältigkeit im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu sorgen. Die Jugendfreizeiteinrichtung "Olof Palme" konnten wir über die Kooperation mit dem WiB-Jugend-Projekt fördern, was allerdings nicht immer gelang, weil gegensätzliche Auffassung in der pädagogischen Arbeit und unklare Strukturen oft zu einer Unterbrechung der Jugendprojekte führten. Außerdem konnten auch in diesem Jahr 2008 durch den QF2 Projekte wie ein Ferienprogramm und Theaterangebote im Olof-Palme-JFE, oder QF1 Projekte wie Förderung eines Baus einer Halfpipe-Skaterbahn und "Königliches Mahl" gefördert werden, die zur Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche beitragen. Insgesamt fließen 2/3 der QF1-Fördermittel in Projekte, mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche.

Ein weiterer geförderter Schwerpunkt ist der Sport. Hier soll ein Projekt der Sportsozialarbeit (Jugendcafé time out) In Trägerschaft der Weddinger Wiesel e.V. organisiert werden. Seit Beginn des Jahres 2008 werden dort auch verstärkt WiB- Jugendprojekte und WiB-Projekte durchgeführt, wodurch die Räumlichkeiten besser genutzt werden. Nichtsdestotrotz findet das Angebot "offene Jugendangebot im Jugendcafé" der Weddinger Wiesel e.V. nicht im zufrieden stellenden Maße statt. Durch die geplante Zusammenarbeit mit Kick e.V. ab 2009 soll eine gualitativ bessere Jugendsportsozialarbeit erreicht werden. Das Regelangebot der Weddinger Wiesel (Vereinssport und die Steetballnight "Cool im Wedding") ist allerdings ein unverzichtbarer Bestandteil im Leben des Brunnenviertels.

Im Bereich außerschulischer Bildung für Kinder und Erwachsene konnten wir die "Russische Samstagsschule" fördern und begleiten auf ihrem Weg heraus aus der Kirchengemeinde hin zu ihrer Anbindung an die Vineta-Grundschule. Hier bekommen Kinder wie Eltern Unterricht in Russisch und Deutsch. Dies bietet für viele Flüchtlingsfamilien nicht nur eine Möglichkeit, ihre eigenen Wurzeln nicht zu verlieren, sondern auch Familien, die in ihre Heimat zurückkehren wollen, die notwendigen Voraussetzungen. Zusätzlich wurde das Vereinszentrum für migrantische Vereine eröffnet, in dem sich auch die Russische Samstagsschule engagiert und zusätzliche Kurse für Kinder und Eltern anbietet. Auch die Samstagsschule war von einer Pause im Fördermittelfluss betroffen. Hier wurde jedoch die Arbeit weiter geführt und sogar ausgebaut, so dass inzwischen 120 Kinder wöchentlich die Schule besuchen.

Um große Veranstaltungen im Viertel möglich zu machen, entschied sich der Quartiersrat den Ausbau der Aula der "Freien Schule" zu unterstützen und die Aula als Veranstaltungssaal nutzbar zu machen. Durch die Kooperation mit Schulen, dem IZBB-Programm für Ganztagsschulen und den Einrichtungen im Quartier wird hier eine sichere Möglichkeit geschaffen, einen Nachbarschaftssaal



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement

Brunnenviertel-Brunnenstraße

langfristig im Quartier halten zu können, ohne monatliche Mietzahlungen einplanen zu müssen. Der Veranstaltungssaal wurde im Oktober 2007 feierlich eröffnet und steht nun den Aktivitäten im Kiez zur Verfügung. Dieses Jahr wird der Ausbau der Küche als Kiezküche durch QF4-Fördermittel zusätzlich unterstützt (auf Fördermitteln des PJ 2007).

Durch das Projekt WiB-Jugend konnten zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche auch 2008 ermöglicht werden.

Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick

Bis zum Jahr 2006 sind wir von einem Hauptschwerpunkt "Schule" ausgegangen. Dies kann so nicht aufrechterhalten werden. Schule entwickelt sich von innen heraus. Die strukturellen Schwierigkeiten werden nicht verbessert, nur weil Fördermittel fließen und Netzwerksitzungen einberufen werden. Wir sehen eine Entwicklung zumindest in einer Schule im Gebiet. Diese Entwicklung wollen wir nach Kräften unterstützen, jedoch dass, was die Schulen sich wirklich wünschen – zusätzliche Lehrerstellen, dauerhaft geförderte Projekte – das können wir nicht bieten. So scheint der Weg über einen Fokus Bürgerbeteiligung – das heißt für die Schulen: erhöhte Beteiligung der Eltern am Schulleben – der einzig gangbare Weg, der den Schulen nachhaltige Erfolge bringen kann und nicht nur temporäre Hilfe. Wichtig ist, dass die Schulen ihre Fördervereine einrichten bzw. ausbauen. Das setzt natürlich auch die aktive Anwerbung von engagierten Eltern sowie Lehrern voraus.

Ebenfalls wollen wir die Ansiedlung und Öffnung von Privatschulen im Gebiet fördern, da dies zu einer Vielfältigkeit im pädagogischen Angebot führt, welches einen Zuzug neuer Bewohner in das Brunnenviertel möglich machen kann.

Hinsichtlich der Arbeit mit den KITAs werden wir den begonnenen Weg fortführen, im Besonderen unter Nutzung ihrer Kapazitäten in Bezug auf das Erreichen der Eltern. Für eine Einbeziehung der KITAs in den Bildungsverbund werden wir weiterhin eintreten. Die sozio- und infrastrukturelle Unterstützung der KITAs wird zunächst über die vom Verbund eingereichten Projekte sein. Des Weiteren werden wir versuchen, durch bestimmte Maßnahmen wie ABM, ÖBS oder Kommunalkombi die Arbeit der Einrichtungen zu unterstützen.

Im Bereich der Freizeitbetreuung von Jugendlichen müssen bestehende Räume besser genutzt werden und auf zusätzlich Bedarfe mit dezentralen Angeboten reagiert werden. Es zeigt sich, dass immer nur eine kleine Anzahl von Jugendlichen einen Ort "beherrscht", andere Jugendliche haben dann keinen Zugang mehr zu diesen Räumen. Das ist besonders problematisch bei einem gut ausgestatteten und großen Haus wie dem "Olof Palme Jugendzentrum". Vorstellbar wäre hier, das Jugendzentrum nur eingeschränkt für Jugendliche zu nutzen (im Rahmen der zu leistbaren Möglichkeiten der dort arbeitenden Sozialarbeiter), dafür mehrere selbst verwaltete Jugendtreffs Erweiterungsfläche, (Wohnwagen auf der Kellerräume oder altes Fabrikgebäude (Erweiterungsfläche) zu eröffnen. So könnte das Jugendzentrum in seiner freundlichen und gepflegten Form auch ein Treffpunkt für Nachbarschaft werden. Mehr und mehr hat sich gezeigt, dass der WiB-Laden Treffpunkt für Jugendliche wurde, die dort arbeiteten (Nachhilfe, Sport-Kurse, Songtext-Schreiben ...) und sich mit anderen Jugendlichen austauschten. Ihr großes Engagement führte zu einer Würdigung durch den Integrationspreis der Stadt Berlin und durch Spenden z.B. durch den Lions-Club.

Die Jugendlichen und Lückekinder im Gebiet sollen stärker auch in die StM-Zusammenhänge einbezogen werden. Daher wird 2009 ein Jugend- und Kinder-Quartiersrats gegründet, in dem Jugendliche selbst über die für sie vorgesehenen Projekte entscheiden. Dabei wird verstärkt das Jugend- und Kinderbüro Mitte in die Arbeit mit einbezogen.





Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Bewohneradäquate Stadtteilkultur (Z5)

Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

- 1. Priorität Anregung der Bevölkerung zu eigener kultureller Aktivität (OP1 und 2))
- 2. Priorität Aktivierung des öffentlichen Lebens durch Kultur (OP 4)



Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Über kleine Mittel – besonders aus dem Aktionsfonds - konnten in diesem Jahr zahlreiche Feiern, Feste, Umzüge sowie Zusammenkünfte von Vereinen und Einrichtungen im Viertel unterstützt werden. Durch einen hohen Wirkungsgrad dieser Mikrofinanzierungen (jeder Event wird einzeln beworben, hohe Teilnehmerzahl, gute Außenwirkung) kann von einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis ausgegangen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Ausgestaltung von Berlin-weiten Festivals auch im Brunnenviertel, wie z.B. der "Fete de la Musique". Die Veranstaltung im Rahmen der "Fete de la Musique" stellte eine gute Ausgangsbasis für eine alle Jahre wiederkehrende "Brunnenbühne" dar.

Ein weiteres Anliegen ist die Förderung der Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte. Hier wurden über die Träger der ev. Kirchgemeinde und des Stattzentrum e.V. Ausstellungen erstellt und der Bevölkerung präsentiert.



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Über große Träger, wie dem Jugendtheater Atze, Förderband e.V. oder dem Theater im Tacheles gelingt eine Verbindung von Arbeit der Brunnenviertelbevölkerung mit angesehenen Einrichtungen, was zu einer Aufwertung der kulturellen Aktivitäten genutzt wird.

Über die Förderung der Straßenkultur, ebenfalls im Mittelpunkt der kulturellen Aktivitäten stand, sollte eine Belebung von Straßen und Plätzen (besonders Vinetaplatz und Swinemünder Str.) erreicht werden. Dies ist nur sehr begrenzt gelungen. Werden die Aktivitäten der Straßenkünstler allerdings in einem größeren Zusammenhang gesehen (wie zum Beispiel zum Stadtteilfest, zum Vinetafest, o.a.), kann eine positive Wirkung auf die Bevölkerung festgestellt werden. Im Jahr 2008 gab es zahlreiche Feste und Feiern, wie das Swinemünder Maifest – eine große Tafel auf der Swinemünder Str., den Weltspieltag, den Theaterherbst, die Aktionen des Public Viewing um die Rote Klause, das WiB-Sommerfest, das Fest der Russischen Samstagsschule, das Mittelalterfest. Hier waren zahlreiche Bewohner, besonders aber Kinder vertreten. Nicht immer waren diese Feste auch ausreichend von den Anwohnern angenommen, es gab Klagen über Lautstärke und zu viel Bewegung.

In der Reihe der Events stellt das Klangbunkerfestival eine Besonderheit dar, weil hier Brass-Musik aus aller Welt auf dem Flakbunker im Humboldthain gespielt wurde. Für dieses Event wurde berlinweit geworben. Leider erschwerte die schlechte Wetterlage dieses Fest erheblich.

Besondere Erfolge gab es bei kulturellen Aktivitäten im Bereich "Anschluss schaffen", wie durch die gemeinschaftlich durchgeführten Veranstaltungen: "Nächste Ausfahrt Wedding" oder die "Gleimtüneli-Partys", weil es gelungen ist, Menschen aus dem Brunnenviertel und dem Prenzlauer Berg miteinander in Kontakt zu bringen. Durch eine Wiederholung diese Events kam es zu einer Markenentwicklung.

Der Kulturvorrat wurde erfolgreich gegründet. Es arbeitet nun ein Team von 5 Kulturarbeitern an verschiedenen Themen: Ansiedlung von Kulturwirtschaft, Eventmanagement, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit. Hier werden Initiativen und Projekte entworfen und durchgeführt, aber auch Dienstleistungen für die anderen Institutionen im Viertel angeboten.

Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick

Über die Möglichkeiten der Kunst und der Kultur erwarten wir wertvolle Impulse in Richtung einer Aufwertung des Viertels.

Bei der Auswahl förderbarer Kulturprojekte ist besonders auf die eindeutig positive Beantwortung folgender Fragen zu achten:

- Wird mit offenen Zielgruppen gearbeitet? (Im Gegensatz zu den geschlossenen Zielgruppen von KITAs, Schulen, Kursen, die ihre Förderung nicht über einen ambitionierten Künstler bekommen sollten, sondern für selbst eingereichte Ideen)
- Aktiviert dieser Künstler besonders viele Menschen
 - a) direkt aus dem Brunnenviertel oder
 - b) innovative Menschen auch aus anderen Viertel, die eine kreative Stimmung zu schaffen wissen?
- Gibt es eine Möglichkeit, dass über die Förderung eines Kunstprojektes ein weiter gefasster Zusammenhang abgedeckt und das Image des Viertels nachhaltig gestärkt werden kann (z.B. Berlinweite Aktivitäten wie Märchentage, Tag des Offenen Denkmals.... an Prenzlauer Berg und Altmitte Anschluss schaffende Kunstprojekte)
- Dienen die entstandenen Produkte auch der Identifikation der Bevölkerung mit dem Viertel (z.B. Plastiken, die auf der Swinemünder Str. ausgestellt werden können, Filme, die auf Filmvorführungen gemeinsam zu sehen sind....)



Handlungskonzept 2009

L.I.S.T. GmbH

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Des Weiteren sehen wir die Förderung unabhängiger Künstler, Designer und Musiker auch als Beitrag zur Stärkung der Kulturwirtschaft und damit als eine Form der Gewerbeförderung. In einer Stadt, die sich zunehmend durch eine junge und unabhängige Kulturszene etabliert und nach außen wirkt, kann gerade in Stadtvierteln, die sozial schwach sind, dieser Impuls zu einer positiven Entwicklung führen.

Das Nichtvorhandensein von vermietbaren Läden in der Brunnenstraße stellt ein deutliches Hindernis für die kulturwirtschaftliche Entwicklung dar.



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Besseres Gesundheitsniveau (Z6)

Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

Besonders bei Kindern und Jugendlichen in Haushalten mit schwieriger wirtschaftlicher Situation ist die gesundheitliche Lage außerordentlich kritisch. Das wird auch durch die Informationen der Gesundheitsberichterstattung bestätigt. Daran hat zum einen die ungesunde und unregelmäßige Ernährung und zum andern die fehlende Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien und KITAs einen wesentlichen Anteil. Aus diesem Grund zeigt sich ein dringender Handlungsbedarf, um die Ernährungssituation und Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, um die Defizite im Gesundheitsbewusstsein besondern in den sozial schwachen Familien, KITAs und in den Schulen zu verringern. Daraus ergibt sich diese Prioritätensetzung:

- 1. Priorität Verbesserung der gesundheitlichen Situation in den Familien (insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Lage sowie Migrantenfamilien) (OP 2)
- 2. Priorität Förderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in KITAs, Schul- und Sportvereinen (OP 3, OP4)

Dem Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention kommt ein Querschnittscharakter zu, der durch verschiedene Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern unterstützt wird: Im Rahmen von Projekten für ein besseres Sicherheitsniveau (Z7) wurden und werden im Bereich der Sucht bereits Maßnahmen durchgeführt (z.B. durch Fixpunkt e.V., Innerhalb des Netzwerkes gegen Drogenmissbrauch). Durch die Z3 und Z4 wird bei der Umgestaltung von Spielplätzen und Außenanlagen von KITAs sowie bei Baumaßnahmen im öffentlichen Bereich stets darauf geachtet, dass bewegungsanregende Situationen geschaffen werden.

Auch bei der Gesundheitsförderung wird das WiB-Prinzip (Bürgeraktivierung und Multiplikatorenprinzip) angewendet.





Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

1.1.1 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Gesundheit soll hier im Sinne der Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation verstanden werden: "Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheit – Gesundheit umfasst viel mehr ein ganzheitliches körperliches, soziales und seelisches Wohlbefinden".

Angesichts der im Gebiet häufig vorkommenden ungünstigen Lebensbedingungen (z.B. Armut, Arbeitslosigkeit oder fehlende Sprachkenntnisse) sowie dem Mangel an Informationen und zielgruppenspezifischen Angeboten stellt eine niedrigschwellige Gesundheitsförderung eine besondere Herausforderung dar.

Zur Entwicklung eines nachhaltigen gesundheitsförderlichen Gesamtkonzepts wurde im Rahmen des Projekts "Brunnen:Gesund", (OP1) eine Bedarfs- und Angebotsanalyse durchgeführt (Stand 2006), sowie eine Strategieempfehlung erarbeitet. Die Ergebnisse wurden bei einer Veranstaltung vorgestellt, in der das zuständige Fachamt, Ärzte, Bewohner und Institutionen vertreten waren. Der umfassende Evaluationsbericht steht auf der Homepage zur Verfügung. Neben stärkerer Vernetzung und der Ausweitung bestehender Strukturen sollen insbesondere sozial benachteiligte Bewohnergruppen zum "aktiv-Mitmachen" angeregt werden. Hier bieten sich vor allem settingbezogene Projekte mit örtlichen Einrichtungen, niedrigschwelligen Maßnahmen und kleinteiligen Aktionen im Stadtteil an.

Intensive Netzwerkarbeit führte zur ersten "Brunnen:Gesund!-Woche" (2006). Diese beinhaltete Informationsveranstaltungen und Aktivitäten von lokalen und regionalen Akteuren im Bereich Gesundheit, Ernährung, Sucht und Bewegung. Das Stadtteilmanagement beteiligte sich in diesem Rahmen mit der Organisation und Durchführung des ersten "Brunnenlaufs".

Erwähnenswert hierbei ist, dass die Heinrich-Seidel-Grundschule das Zertifikat "Gesunde Schule" von der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung verliehen bekam. Auch die Kita Wolgaster Str. wird als Modellprojekt "Sprachförderung und Bewegung" durch viele Kooperationspartner (Landessportbund, AOK, Deutschen Jugendinstitute) unterstützt. Eine Förderung der Freiflächengestaltung durch das StM vervollständigte die Bewegungsangebote in dieser Kita.

Erfreulich für das Gebiet war der Einzug des engagierten Jugendsportprojekts "Weddinger Wiesel e.V." in ihre neuen Räumlichkeiten im Kiez. Durch eine Förderung konnte dieser Basketballverein (ca. 300 Mitglieder aus 15 verschiedenen Nationen) sein sportpädagogisches Angebot ausweiten. Ihre Arbeit wurde durch "Goldene Sterne des Sports" (2007) ausgezeichnet. (siehe auch Z4). Der Verein konnte sein Programm mit Midnight-Basketball in der Sporthalle der Heinrich-Seidel-GS und wöchentlichen Outdoor-Veranstaltungen (Streetsoccer, Streetball auf öffentlich zugänglichen Sportplätzen) im Jahr 2008 ausbauen und etablieren. Positiv zu bewerten ist auch die regelmäßige Teilnahme bei Veranstaltungen wie Sommerfesten mit einem mobilen Basketballkorb (Weltspieltag) oder einer Hüpfburg (WiB-Sommerfest)

Die bestehenden Einrichtungen werden laufend durch Fördermittel aus dem Aktionsfonds mit verschiedenen thematischen Angeboten wie gesunde Ernährung und Bewegungsförderung gestärkt. Positiv hervorzuheben sind hier die Aktivitäten der "WiB-Jugendprojekte" (2006 und 2008). Bei Angeboten zu Körper, Bewegung und Sport, umfassten die Zielgruppen besonders Kinder (Tischtennis, Spiele auf dem Vinetaplatz), Jugendliche (Break Dance, Street Dance, Antiaggressionstraining usw.) und Eltern mit Migrationshintergrund (Familienfußball). Speziell für migrantische Frauen und Senioren konnten wir Ernährungsberaterinnen in verschiedenen Muttersprachen akquirieren. Innerhalb vieler kleinteiliger Projekte im Jahr 2008 mit einer QF2-Förderung, aber anderen Zielzuordnungen (Seniorenchor/ Z5, Einzelfallhilfe für traumatisierte Flüchtlinge/Z4, Ferienprogramm/Z4, Colorado Wedding – Kochklub/Z5) findet sich das Thema Bewegung und Ernährung wieder. Der Querschnittscharakter dieses Ziels und einem breiter gefassten Gesundheitsverständnis lässt sich in fast allen Projekten wieder erkennen.

Stadtteilmanagement Brunnenvierteil Brunnenstraffe

Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

1.1.2 Probleme, Anregungen, Ausblick

Wir begreifen das Thema "Gesundheit" mehr und mehr als ein Querschnittsthema. Das setzt einen erweiterten Gesundheitsbegriff voraus: Gesundheit ist nicht nur die Intervention bei adipösen Kindern oder diverse Rückenschulen – Gesundheit betrifft das Zusammenwohnen im Kiez und zeigt den Grad der Zufriedenheit mit dem Leben im Brunnenviertel. Daher ist die Bemühung um Bürgerbeteiligung eine wesentliche gesundheitsfördernde Maßnahme.

Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs in anderen Arbeitsbereichen trat das Thema Gesundheit für das StM im Förderjahr 2005 zunächst in den Hintergrund, 2006 wurde dann aber vor allem in Zusammenhang mit der "Brunnen:gesund!-Woche" auf Vernetzung und Information gesetzt. Auch die Diskussion über die "Gesundheit im weitesten Sinne" wurde in verschiedenen Runden vorangetrieben. Die Tatsache, wie oben schon erwähnt, dass ein Zusammenhang von schlechter sozialer Lage und niedrigem Gesundheitsniveau besteht, ist ein allgemeines Phänomen abhängig. zahlreichen Einflussfaktoren Realistische Möglichkeiten Stadtteilmanagements in diesem Handlungsfeld liegen insbesondere in präventiven gesundheitsfördernden Ansätzen. Dazu zählen 1.) die Angebote im Gesundheitsprävention und zur Bewegungsförderung im Gebiet bekannt zu machen und 2.) ggf. durch einzelne (kleinteilige) Maßnahmen von lokalen Akteuren stärkere Bewusstseinbildung zu motivieren, sowie 3.) die Angebote von vorhandenen Einrichtungen ins Gebiet zu holen. 4.) Verstärkte Bürgerbeteiligungsstrukturen schaffen, in dem Bürger selbst aktiv werden. Da wir davon ausgehen, dass das eigene Engagement der Bewohner zu einer Gesundung des Viertels durch die Aktivierung der Selbstheilungskräfte führt.

Diese Zielsetzungen wurden im PJ 2008 mit dem Quartiersrat durch Entwicklung eines Gesundheitsprojekts berücksichtigt und können im nächsten Jahr umgesetzt werden. Ab 2009 sollen einige Handlungsvorschlage aus der Analyse "brunnen:gesund!" des Konzeptbüros Kraft realisiert werden. Hierbei gilt es vor allem, Eltern in ihrer Verantwortung für die eigene Gesundheit und die ihrer Kinder zu unterstützen. Durch das WiB-Prinzip sollen auch hier möglichst viele Menschen beteiligt und nachhaltig aktiviert werden. Das Projekt versteht sich auch als Anschub-Projekt, das Thema Gesundheit immer wieder in die Einrichtungen zu tragen. Die Koordinationsstelle wird die Aufgabe haben, durch zusätzliche Förderungen über Krankenkassen, den LSB, der Charité oder anderen Bundesprogrammen Bewegungs- und Ernährungsangebote an Kitas und Schulen fest zu verankern.

Wie die Gesundheitsförderung innerhalb der Familien beeinflusst werden kann, wird herauszufinden sein. Als eine Maßnahme gilt die direkte Einbindung der Eltern in Kita- und Schulprojekte, aber auch die eigenständige Übernahme von Kursen (WiB-Prinzip), wodurch das Selbstwertgefühl und somit die psychische Gesundheit gesteigert wird.



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfinden (Z7)

1.1.3 Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

Den Ergebnissen der aktivierenden Befragung 2005 zufolge werden viele Räume des Brunnenviertels von seinen Bewohner als unsicher und unheimlich wahrgenommen (s.u.). Da jedoch die Polizeistatistiken keine besonders hohen Deliktraten zeigen, handelt es sich in den überwiegenden Fällen um subjektive Unsicherheit. Daher liegt eine Handlungspriorität auf:

1. Priorität Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bewohner (OP 1).

Nach Auskünften der Polizei und der Schulleiter herrscht jedoch eine relativ hohe Gewaltrate vor. Vor allem häusliche Gewalt und Gewalt unter gleichaltrigen Jugendlichen schränkt die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie Frauen ein. Daher liegt der zweite Handlungsschwerpunkt auf:

3. Priorität Unterstützung und Ausweitung der Gewaltprävention (OP 3)



1.1.4 Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Die "Aktivierende Bürgerbefragung", die im Stadtteilmanagement Brunnenviertel im Herbst 2005 durchgeführt wurde, zeigte sehr deutlich, dass neben dem Bereich des Wohnumfeldes das Problem der Sicherheit als zweite wichtige Säule genannt wurde.

Die Bürger des Kiezes fühlen sich, der Umfrage zufolge, dann unsicher, wenn sie im Öffentlichen Raum großen Gruppen von Alkoholtrinkern oder als bedrohlich empfundene Gruppen anderer



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Herkunft begegnen. Ebenso spielt hier stark die intergenerative Problematik mit hinein. Besonders wenn ältere Leute auf Jugendliche mit Migrationshintergrund stoßen, wird oft Angst empfunden. Auch die Existenz von Jugendlichen auf den Höfen, das laute Reden und Pöbeln führt zu großen Verstimmungen unter den Mietern.

Laut Statistik der Polizei ist das Gebiet allerdings stabil, es kommt in seltenen Fällen zu Taschendiebstählen, fast gar nicht zu Überfällen. Allerdings sind diese Statistiken irrelevant für die Bürger, die sich bedroht fühlen.

Bei einer mit dem StM Ackerstraße gemeinsam durchgeführten Veranstaltung zum Thema Sicherheit und einem Workshop im Sommer 2008 wurden die Punkte Verkehrsberuhigung der Swinemünder Straße, Generationenkonflikte, Drogenmissbrauch und unsichere Grün- und Hofanlagen wiederholt thematisiert.

Das StM hat sich daher zum Ziel gemacht, durch den Einsatz von Mitarbeitern auf der Straße sowie Umbau und Belebung von Straßen und Plätzen (z.B. Kiezfeste, Zurückschneiden von Büschen zur Verbesserung der Einsichtbarkeit) das Sicherheitsempfinden zu verbessern.

Die Kiezläufer zeigen vormittags und nachmittags Präsenz im Kiez. Sie sind erkennbar an ihren Uniformen, viele Bürger, aber auch Gewerbetreibende haben ein Vertrauensverhältnis zu Ihnen. Leider gibt es nach der Beendigung der einzelnen Maßnahmen immer wieder Brüche in diesem Verhältnis. Es wäre daher wünschenswert, Kiezläufer auch für längere Zeit vor Ort zu haben.

Die Alkoholikerszene auf dem Vinetaplatz wurde im Kontext des "VinetaSommers2006" verschiedentlich zur Mitarbeit bei der Aufwertung des Platzes aktiviert. Dabei wurde deutlich, dass diese Treffpunkte auch von Menschen frequentiert wurden, die keinen Alkohol konsumieren. Des Weiteren wurde versucht, möglichst viele Menschen in diesem Sommer (2006) auf den Platz zu bringen, ihn derart zu beleben, dass die starke Präsenz der Alkoholkonsumenten nicht mehr so stark auffiel.

Im Rahmen des "VinetaSommers2006" wurden auch zahlreiche Bürgergespräche zum Thema Erhöhung der Sicherheit geführt. Durch eine angepasste bauliche Aufwertung des Vinetaplatzes und angrenzender Straßen soll das Sicherheitsgefühl gesteigert werden. Erste Maßnahmen sind seit dem Jahr 2008 sichtbar und tragen ihre Früchte. Rund um den Brunnen auf dem Vinetaplatz hat sich eine neue Nutzerstruktur entwickelt. Das Zurückschneiden der Büsche und Verschönern der Beetanlagen hat zur vermehrten Nutzung durch Familien geführt. Insgesamt wird eine bessere Einsichtbarkeit auf Rasenflächen und Sitzecken als sicherheitsfördernd wahrgenommen.

Dem Thema "Hunde" wurde sich im Jahr 2006 durch die Bürgeraktion "Hund und Mensch" genähert. Hier haben engagierte Hundebesitzerinnen zum einen den Hundeplatz in der Stralsunder Straße aufgewertet, zum anderen haben sie Kurse zur Hundeerziehung, besonders mit Welpengruppen, angeboten. Sie waren auch präsent im Stadtteil und haben Hundebesitzer auf die Verschmutzungen ihrer Hunde aufmerksam gemacht oder den Leinenzwang angesprochen. Leider wurden die Aktivistinnen stark gebremst durch die Anwohner eines dem Hundeplatz gegenüberliegenden Hauses, in dem der Lärm der Hunde hörbar und als störend wahrgenommen wurde. Es ist nicht gelungen zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Daher wird der Hundeplatz jetzt wieder weniger benutzt und die Aktivität der Bürgerinnen ist etwas zurückgegangen. Leider wurden die Anwohner des Hundeplatzes in 2008 immer wieder so stark gestört, dass im Jahr 2009 innerhalb des letzten Vinetaplatz-Bauabschnittes das Auslaufgebiet komplett geschlossen werden muss.

Durch die Arbeit mit Licht versuchten wir gleichsam ein erhöhtes Sicherheitsgefühl herzustellen. Im Zentrum steht die Beleuchtung des Gleimtunnels mit einer dauerhaften Installation. Auch über ein Lichterfest und Lichterumzüge, bzw. Weihnachtsbeleuchtungen wurden in den Wintermonaten helle und freundliche Momente geschaffen und nachbarschaftliche Kontakte angeregt. Auch im Jahr 2008 wurde mit der Lichtinstallation im Gleimtunnel und verschiedenen kleinteiligen Baumaßnahmen versucht, das Sicherheitsempfinden zu verbessern. Leider konnte es uns bisher nicht gelingen ausreichend Spenden für die Absicherung der Lichtinstallation zu sammeln.



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Ein weiterer Sicherheitsaspekt ist der Drogenhandel und -konsum im Brunnenviertel, auf den Höfen, in Treppenaufgängen und entlang der U-Bahnlinie 8. Durch die Straßensozialarbeiter von fixpunkt e.V. waren von 2006 bis 2008 weitere Personen im Kiez unterwegs, die das Sicherheitsgefühl der Bewohner erhöhen konnten. Die Mitarbeiter kümmerten sich um die Drogengebraucher, suchten das Gespräch mit ihnen und versuchten, sie zu bewegen, die Drogen im Druckraum Birkenstube zu konsumieren. Über eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern von BigSteps, die im Auftrag der degewo die von den Drogengebrauchern verschmutzten Nottreppenhäuser renovieren, war ein hoher Zielerreichungsgrad gegeben. Allerdings muss das Drogenproblem im Zusammenhang mit den Dealern in der U-8 gesehen werden und kann nur (wenn überhaupt) in Zusammenarbeit mit der Polizei gelöst werden. Für das Jahr 2009 ist vom Quartiersrat nun ein Kooperationsprojekt "Sicher ohne Drogen" geplant, in dem sowohl fixpunkt e.V. die Streetwork aufrecht erhält als auch Präventionsarbeit mit Jugendlichen durch den Drogen-Info e.V. (Gespräche mit Oberschülern) und Neue Chancen für die Zukunft e.V. (Streetwork mit Kindern und Jugendlichen) durchgeführt wird. Des Weiteren soll ein Bürgerteam, welches sich Kompetenzen zum Thema Drogenmissbrauch, Informationszugänge und Kooperationen aneignet, gegründet werden. Hierdurch soll eine erhöhte Präsenz von Ansprechpartnern in der Nachbarschaft und ein direkter, niedrigschwelliger Kontakt zu Experten ermöglicht werden. Ziel dieses Kooperationsprojektes ist es vor allem, die Initiativen und Interessenten besser zu vernetzen und das Wissen besser zugänglich zu machen.

Seit 2005 unterstützen wir eine Initiative der Polizei, die weitere Schritte der Aufklärung schon im Grundschulalter und Kindergartenalter starten will und mit Mitteln der Kreativität und künstlerischen Entfaltung der Kinder sich diesem komplizierten Thema nähern will. Der Arbeitskreis "Aktiv gegen Drogen" vereinigte verschiedenen gesellschaftliche Akteure (Jugendeinrichtungen, Straßensozialarbeiter, Polizei, degewo) und führte zu dem Ergebnis, dass besonders auf dem Gebiet der Prävention über ein breites bürgerschaftliches Engagement viel erreicht werden kann.

Im Jahr 2008 wurde die Netzwerkinitiative "Wir lassen uns nicht betäuben!" ins Leben gerufen. Unter der Federführung der Polizei leisten hier Schulen, Kitas, Jugendclubs, der Drogen-Info e.V., die beiden StMs sowie die Deutsche Welle gemeinsam Präventionsarbeit, die auf der Homepage www.wir-lassen-uns-nicht-betäuben.de durch einen WiB-Jugendlichen betreut wird. Im Dezember 2008 findet eine große Präsentationsveranstaltung statt. Die Leitung der Netzwerkinitiative soll im nächsten Jahr von einem anderen Mitglied (voraussichtlich Schule) übernommen werden.

Das im Jahr 2008 initiierte gemeinsame Seniorenprojekt hat in erster Linie die Integration der Senioren zum Ziel. Eine Auflage jedoch ist es, den Intergenerationen- Austausch anzuregen. Hierdurch sollen Vorurteile auf beiden Seiten und hierdurch bei der älteren Bevölkerung Angst vor der jungen Generation abgebaut werden.

1.1.5 Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit

Mangelndes subjektives Sicherheitsempfinden ist eine Größe, die sich aus vielen Einzelempfindungen zusammensetzt. Daher ist es hier als StM sehr schwer, nachhaltig Wirkung zu erzielen. Der Ansatz unserer Arbeit muss folglich umso integrativer sein. Ein Bürger, der sich im Kiez zu Hause fühlt, hier wurzelt, hier tätig ist zum Wohle für und anerkannt von der Gesellschaft, wird weniger Angst empfinden, als einer, dem der Kiez unwichtig ist. Im Besonderen sind es die intergenerativen Konflikte, die sich mit interkulturellen Schwierigkeiten paaren, die schwer zu überwinden sind. Hier ist zu prüfen, inwieweit intergenerative Projekte von den Senioren und Jugendlichen gewünscht und angenommen werden.

Der Aufbau, die Förderung und Unterstützung von Netzwerkinitiativen, die möglichst viele Akteure erreichen, haben als erfolgreichste Maßnahmen im Bereich der Erhöhung des Sicherheitsempfindens herauskristallisiert. Neben baulichen Maßnahmen wie Verschönerung "unsicherer Ecken" durch Aufhellen, Aufräumen, Bepflanzungen und Bemalungen, die zu einem erhöhten Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum beitragen, werden im Jahr 2009



L.I.S.T. GmbH

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

vertrauensbildende Maßnahmen und Fortbildungen angeboten. Hierzu soll die Zusammenarbeit mit der Polizei (Prävention, TiK), dem Bezirk sowie Trägern ausgebaut und durch direkte Anknüpfung an Schule und Kita verstetigt werden. Weiterhin von Bedeutung sind Bürgerversammlungen und Informationsabende, in denen sich die Bürger über ihr Sicherheitsempfinden austauschen und sich Rat von Experten holen können. Hier können zwar nicht wirkliche Schritte zu einer Besserung unternommen werden, die Bürger aber haben durch die Erfahrung, dass sie mit ihren Angstgefühlen nicht allein sind, ein besseres und verbindendes Gefühl.



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Mehr soziale und interkulturelle Integration (Z8)

Prioritätensetzung innerhalb des Ziels

In dem interkulturellen Stadtteilmanagementgebiet ist die Wahrnehmung der Bewohner die Qualität des Zusammenlebens von deutschen und nicht-deutschen betreffend im Wesentlichen vom gesamtgesellschaftlichen Diskurs über Integration geprägt. Es werden überwiegend die problematischen Aspekte thematisiert und politisiert. Von Seiten der Bewohner existiert die Erwartungshaltung, dass diese Probleme auf der Stadtteilebene gelöst werden sollen. Daraus ergibt sich ein Handlungsbedarf.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten dieser Zielsetzung stehen:

- 1. Priorität Stärkung der Integration (Förderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten) (OP2)
- 2. Priorität Verbesserung des Zusammenlebens von deutschen und nicht-deutschen Bewohnern (OP3, OP4).

Projekte in diesem Handlungsfeld werden als Mehrzielprojekte den strategischen Zielen Z1, Z2, Z4 und Z9 zugeordnet.



Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

An dieser Stelle kann darauf hingewiesen werden, dass für die Zielerreichung die gesellschaftliche, politische und rechtliche Anerkennung sowie die Akzeptanz des dauerhaften Verbleibens der



Stadtteilmanagement

Handlungskonzept 2009

Brunnenviertel-Brunnenstraße

Migranten eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erreichung dieser Zielsetzung ist. Weiterhin zeigt sich dieses strategische Ziel "in sich" problematisch, da die Integration als Querschnittsaufgabe wahrgenommen wird, und die Zuordnung der Projekte in dieser Zielrichtung schwer machbar ist.

Auf der Stadtteilebene versuchen wir, die Diskussion über die Integration voranzutreiben. Dabei geht es darum, in den projektentscheidenden Bürgergremien ein grundlegendes Verständnis über "Integrative Projekte" zu entwickeln. So herrscht inzwischen ein Konsens, dass sich Integrationsarbeit weg von einem defizitorientierten Ansatz hin zu einem subjektorientierten, vernetzenden und selbstverantwortlichen Projektansatz entwickeln muss, um die soziale Integration aller Bewohner nachhaltig zu fördern (WiB Prinzip).

In einem interkulturellen Kiez gestaltet sich das Zusammenleben oft konfliktreich. Dieser Umstand ist auf unterschiedliche kulturelle Werte- und Denkmustersysteme, insbesondere fehlende Kommunikationsstrukturen, zurückzuführen. Diese Unterschiede bilden zunächst die Stolpersteine auf dem Weg der Integration. Die Konflikte haben in diesem migrationspezifischen Kontext ihre eigene Dynamik und spiegeln die Problematik aber auch Potenziale und Ressourcen einer multiethnischen Gesellschaft wider. Unseres Erachtens nach, muss die Förderung dieser Potenziale im Vordergrund stehen, sowie der Versuch, eine stärkere soziale Integration aller Bevölkerungsgruppen mit differenzierten Ansatzpunkten voranzutreiben. Um hier effektiv zu arbeiten, geht es insbesondere darum Ressourcen zu bündeln, das bedeutet, die Netzwerkarbeit stärker voranzutreiben und verschiedene Akteure zum gemeinsamen Agieren zu animieren und voneinander zu profitieren.

Die im Folgenden beschriebenen Projekte, die im StM-Gebiet initiiert sind, nutzen das "brückenbildende" soziale Kapital der Menschen mit Migrationshintergrund.

Als neues Modellprojekt entstand 2005 das Projekt Integrationslotsen "Die Brücke", das sich aus zehn Mitarbeitern mit Migrationshintergrund zusammensetzt. Das Projekt entstand über die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte, dem JobCenter und VIA Regionalverband Berlin-Brandenburg e.V.. Die Grundidee ist, dass die Lotsen durch ein Fortbildungsprogramm spezielle Kenntnisse für die Orientierung in der sozialen und soziokulturellen Angebotslandschaft des Bezirks Mitte erwerben. Als Vermittler leisten sie in erster Linie niedrigschwellige, aufsuchende Familienarbeit, indem sie Migranten bei der Bewältigung der sozialen Probleme unterstützen. 2005 bis 2007 konnten sich die Integrationslotsen als kompetente Ansprechpartner bzw. Multiplikatoren einen festen anerkannten Platz in der soziokulturellen Arbeit des Kiezes erarbeiten. Neben den zahlreichen Beratungen konnten sie in vielen Problemfällen erfolgreich vermitteln. Die zusätzlich organisierten Aktionen (Grillfest, Kinderaktion, usw.) helfen, ein Gefühl von Nachbarschaftlichkeit zu schaffen, das sich positiv auf das Zusammenleben im Kiez auswirkt. Kritisch zu betrachten bei der Konzeption ist die lange Dauer der Fortbildungsphase, sowie die zeitliche Begrenzung der Einsätze durch ABM. Das bedeutet für den Stadtteil Vergeudung und Verlust des erworbenen Wissens und des aufgebauten Vertrauens der Lotsen. Ab 2008 wurde das Modellprojekt flächendeckend im Bezirk Mitte etabliert. Durch die neue JobCenter-Maßnahme ÖBS kann ein Teil der bereits ausgebildeten Lotsen für zwei weitere Jahre ihre bereits begonnene Tätigkeit ausüben. Sie arbeiten dezentral in verschiedenen Einrichtungen (z.B. Senioreneinrichtung Jahresringe, Nachbarschaftszentrum VoltCültüre, Hort der Vineta-GS) mit spezialisierten Aufgabenfeldern (Kulturlotsen) oder weiterhin im Vor-Ort-Büro. Neue Lotsen werden (zunächst) als MAE-Kräfte eingesetzt. Mit dem neuen Träger Bildungsmarkt wurde eine Vereinbarung über den Verbleib des Büros im Gebiet getroffen. Das Stadtteilmanagement nimmt weiterhin an bezirklichen Sitzungen des Integrationslotsenprojekts (Lotsen-AG) teil, um das Modellprojekt bei der weiteren Entwicklung aktiv und konstruktiv zu unterstützen.

Unterstützung in der Elternarbeit leistet das Projekt "integrative Bildungsarbeit", Fita e.V. und Pfefferwerk e.V.. Thematische Elternabende und regelmäßige Sprechstunden in den KITAS (KITA Sternenhimmel, KITA Ramlerstrasse, KITA Wolgaster Str.) bieten die Möglichkeit, die migrantischen Eltern muttersprachig in Erziehungsfragen zu beraten bzw. bei Konflikten zu vermitteln, sowie sie zur aktiven Beteiligung in den KITAS zu motivieren. Zusätzlich werden die



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

der Kita Sternenhimmel statt und wird intensiv genutzt. Das Projekt läuft Ende 2008 aus.

Handlungskonzept 2009

Erzieher in interkultureller Erziehung fortgebildet, dadurch soll sich ihre Arbeit qualitativ und bedarfsgerecht verbessern. Das neu eingerichtete Elterncafé in den Räumlichkeiten des Weddinger Wiesel e.V. wurde als Ort für offene Elternarbeit bis jetzt nicht angenommen. Diese findet nun in

Hinsichtlich der Bewältigung der interkulturellen Konflikte bietet das Projekt "interkulturelle Mediationsstelle Brunnenviertel", INDI gGmbH, (OP4) Lösungsansätze in Form von Vermittlertätigkeiten. Erfolgreich wurden die ersten Interessierten/Akteure in interkultureller Kompetenz im Oktober 2006 und in Kiezmediation Anfang des Jahres 2007 fortgebildet. Allerdings zeigt sich deutlich, dass das Instrument "Mediation" noch nicht in einem Kiez wie dem Brunnenviertel nachgefragt wird, was zu einer Auflösung der Gruppe führte. Einzelne Mitglieder stehen weiterhin bei auftretenden Problemen zur Verfügung. Das vom StM Ackerstraße geförderte Projekt "Mediationsbüro" bietet die Möglichkeit, die Mediatoren mit einer neuen inhaltlichen Ausrichtung nochmals zu aktivieren, und neue Mediatoren hinzuzugewinnen. Zusätzlich wurden die Gespräche mit degewo aufgenommen, um die interkulturellen Mediatoren bei nachbarschaftlichen Konflikten einzusetzen.

Direkte Auswirkungen des neuen Zuwanderungsgesetzes spürte die Gruppe "Dostluk" für ältere Migranten. Durch die veränderten Arbeitsschwerpunkte der AWO Mitte e.V. Migrationsdienste musste sowohl die personelle Betreuung der Gruppe als auch die Unterstützung durch Sachmittel stark reduziert werden. Der Erhalt dieser Gruppe, die überwiegend aus Migranten der ersten Generation besteht, ist oder war als wichtiger Multiplikator unverzichtbar. Sie können diverse wöchentliche Angebote wie Beratung, Chorgruppe, offener Treffpunkt und verschiedene monatliche Veranstaltungen wahrnehmen. Ab Mitte 2008 kam es zu einer Kooperation der AWO e.V. und des Selbsthilfe im Vorruhestand e.V. - zweier lokaler Träger im Bereich Seniorenarbeit. Das Seniorenprojekt 2008 zielt auf die Ressourcenbündelung, die stärkere Beteiligung am öffentlichen Stadtteilleben (wie z.B. die Kooperation mit Kitas, offene Tanzabende) sowie die Förderung des Austauschs zwischen beiden Gruppen ab.

Insgesamt liegt das Augenmerk der oben aufgeführten Projekte auf den Erhalt, der Förderung und Bildung von Multiplikatoren im Kiez. Diese leisten somit einen konstruktiven und operativen Beitrag zur Integration.

Zusätzlich wurden die Tage des Interkulturellen Dialogs als Anlass genommen, über "Chancengleichheit an Schulen in QM-Gebieten" zu diskutieren. Diese Veranstaltung wurde von allen QM-Teams der LIST GmbH getragen und alle Akteure (Schule, Elternvertreter/innen, Projektmitarbeiter/innen, Bewohner/innen) der verschiedenen Gebiete eingeladen. Das Ziel war, eine Diskussionsrunde zu initiieren. Im Jahr 2008 haben wir erneut eine Veranstaltung erfolgreich mit dem Thema "Partizipation und Verstetigung" durchgeführt. Es ist absehbar und dringend notwendig, die inhaltliche Auseinandersetzung über verschiedene Verstetigungsansätze auf der Akteursebene voranzutreiben.

Des Weiteren bildet die Gremienarbeit neben den zahlreichen Aktionen/Festen, wie interreligiöse Feierlichkeiten (Zuckerfest, Ramadan, Weihnachten), die Basis für den interkulturellen Dialog..

Im Vergabebeirat für den Aktionsfonds (6 Migranten), im Quartiersrat (10 Migranten) und in der Arbeitsgruppe der WiB Projekte (50% Migranten) sind sehr heterogene soziale und kulturelle Gruppen entstanden, die stadtteilspezifische Themen in kollegialer Atmosphäre von unterschiedlichen Positionen aus diskutieren. Wir konnten zahlreiche junge Migranten für die Zusammenarbeit gewinnen.

Sicherlich bleibt die wichtigste Vorrausetzung für den Dialog und für eine erfolgreiche Integration die Beherrschung der deutschen Sprache. Hier konnten u.a. durch Mittel des Programms "Soziale Stadt" zahlreiche Förderangebote bereitgestellt werden (siehe Z2).

Außerhalb des Stadtteils hat das STM an zahlreichen wissenschaftlichen und politischen Veranstaltungen teilgenommen bzw. diese geleitet, um der Diskussion über Migration, Integration, Partizipation und Stadtteilarbeit neue Anstöße bzw. einen Perspektivwechsel zu geben. Hier konnten die Heinrich Böll Stiftung, die Friedrich Ebert Stiftung, das August Bebel Institut, die



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

International Organisation of Migration, die Türkischen Frauenorganisationen (KADER und Ucan Süpürge) und das Abgeordnetenhaus Berlin als Kooperationspartner gewonnen werden.

Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit innerhalb des strategischen Ziels, Nächste Schritte, Ausblick

Integration ist eine Querschnittsaufgabe und erfordert auf gesamtstädtischer Ebene ein ganzheitliches und ressortübergreifendes Vorgehen. Für die Integrationsleistung der Stadtteile sind sehr unterschiedliche Handlungsfelder relevant, für die Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen sind. Dabei gibt es Grenzen, die auf der Stadteilebene nicht überwindbar sind.

Das Stadtteilmanagement wird weiterhin stark bemüht sein, die Einbeziehung der migrantischen Bevölkerung in das Verfahren und die Stadtteilarbeit zu erhöhen. Somit liegen die Schwerpunkte auf der Steigerung der Motivation der Migranten, insbesondere der Jugendlichen, sowie auf ihrer Mitwirkung, auf der Förderung ihrer Selbsthilfepotenziale und deren besseren Nutzung.

Die Möglichkeiten des StMs, durch Feste, Veranstaltungen usw. nachhaltig nachbarschaftliche Kontakte über ethnische Grenzen hinweg zu stabilisieren, sind begrenzt. Nichtsdestotrotz sind diese Instrumente unverzichtbar, um den interkulturellen Dialog außerhalb der Institutionen zu fördern. Zielgerichtete Aktivitäten sollten dabei die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz unterstützen. So wird oder ist beispielsweise die Gründung eines Gesprächskreises über Integration und damit verbundener Themen (Bildung, Diskriminierung, Rassismus usw.) geplant. Weiterhin werden die Teilnehmer, die sich im Rahmen des "Tag des Interkulturellen Dialogs" engagiert haben, durch weitere Gesprächsrunden (Workshops, Open Space usw.) dafür gewonnen, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern voranzutreiben. Die Erkenntnisse bzw. Ergebnisse der Auftaktveranstaltung werden verbindlich als zu erreichende Ziele festgeschrieben und angegangen. So erhoffen wir uns eine reflektierte Diskussion über die Integration führen zu können. Zum Beispiel wäre eine Integrationskonferenz auf der Stadtteilebene denkbar. Weiterhin wäre es zur Stabilisierung der lokalen Strukturen wichtig, eine Entstehung von Tandempartnerschaften oder eine weitere Etablierung von Verbunden zu fördern. Neue Projekte sollten von den Verbunden eingereicht werden und nicht wie bisher von Einzelinstitutionen. Zur Unterstützung der Integrationsleistungen der Kitas wird durch den Kitaverbund auch in 2009 wieder versucht, über Arbeitsmaßnahmen der Job-Center (ÖBS; Kulturkombi), Personal zur Erweiterung des Angebots einzusetzen. Leider wurde in 2008 ein erster gemeinsamer Antrag vom Beirat der Kulturkombistellen abgelehnt.

Innerhalb der Institutionen, wie Schulen, ist die Einrichtung der Elterncafes dringend nötig, da die Elternarbeit in den Schulen noch nicht das wünschenswerte Maß erreicht hat. Der Einsatz der ausgebildeten Lotsen wäre hier denkbar. Zusätzlich sollten die Schulen nach ihren integrativen Zielen bemessen werden

Eine wesentliche Voraussetzung für eine gelungene Integration ist nach wie vor die Sprachförderung. Es sollte hier noch mal betont werden, dass die konsequente Anerkennung und Pflege von Zweisprachigkeit kein Integrationshindernis darstellt, es sollte, im Gegenteil, als selbstverständlicher Bestandteil eines produktiven Zusammenlebens mit Menschen anderer Muttersprachen begriffen werden. Wichtig ist dabei aber, dass Familien regelmäßig mit der Notwendigkeit und der konkreten Möglichkeit des Deutschlernens konfrontiert werden, z.B. durch weitere Sprachaktionstage, Ansprache auf Festen, durch die Projekte wie "Die Brücke" oder innerhalb des "Frauenfrühstücks". Insbesondere das "Frauenfrühstück" bietet die Möglichkeit, über integrationsspezifische Themen sprechen zu können. Zusätzlich könnten ergänzende Angebote wie die Einrichtung eines Konversationskreises "Alltagsdeutsch", insbesondere für Frauen etabliert werden.



L.I.S.T. GmbH

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Der geringe Anteil der Migrantenvereine macht sich – trotz der Initiierung des Vereinszentrums – leider auch weiterhin auf der Stadtteilebene bemerkbar. Hier soll auch im kommenden Jahr eine starke Anwerbung und Unterstützung der kleinen Vereine bzw. Vereinsgründungen gefördert werden. Hier wäre als Instrument "Tandempartnerschaften" (zwischen migrantischen und nicht migrantischen Organisationen) denkbar. Die engagierten lokalen Migrantenvereine sind ein wichtiger Beitrag zu Empowerment und Stärkung lokaler Strukturen

Wie oben schon mehrfach verdeutlicht, wäre die erfolgversprechende Integration die Integration in den Arbeitsmarkt. Diese kann durch die StM-Arbeit nicht erreicht werden. Hier bietet das Projekt "WiB" (siehe Z2, Z9) partizipatorische und sozial-integrative Ansatzpunkte, um Bewohner zu stärken und ihre Arbeit aufzuwerten.



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9)

Prioritätensetzung innerhalb des strategischen Ziels

- 1. Priorität Aktivierung der Bewohner zur Mitwirkung und Gestaltung des Viertels
- 2. Priorität Mitsprache bei anstehenden Veränderungen im Viertel



Zusammenfassende Bewertung der Zielerreichung

Wir gehen in unserer Arbeit von der Prämisse aus, dass die Beteiligung der Bewohner des Brunnenviertels der Gradmesser des Erfolgs aller Maßnahmen ist. Nur wenn es nachhaltig gelingt, die Bürger mit in die Veränderungen einzubeziehen und sie Stück für Stück selbst zu Akteuren dieser Veränderung zu machen, kann eine Besserung der Lebenssituation der Bewohner eintreten.

Daher müssen geeignete Formen gefunden werden, Bürger auf verschiedenen Intensitätsstufen zu beteiligen.

- 1. Information: Über Schautafeln und Aushänge betreiben die Kiezläufer aktive Informationspolitik. Wir wählen sowohl herkömmliche Schaukästen als auch Schultafeln, die an verschiedenen Orten des Viertel aufgestellt wurden. Diese sollten auch andere Bürger dazu einladen, eigene Informationen weiterzugeben, da die Plakate und Aushänge ohne Scheibe direkt zugänglich sind. Über das Kiezportal und die Kiezreporterin wollen wir informieren, aber auch vernetzen und aktivieren.
- 2. Mitarbeit/ Teilnahme: Über verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktivitäten werden Bürger zur Mitarbeit aufgefordert. Hier versuchen wir, für die verschiedenen Interessen unterschiedliche Aktionen zu organisieren: Arbeitseinsätze, Brunnenmarathon, Straßenfeste, gemeinsame Kaffeetafeln und Picknicks... Über die bloße Beteiligung an der Aktion hinaus werden durch solche Aktivitäten die Bürger umfassend informiert und an die Arbeit von einzelnen Einrichtungen und Vereinen herangeführt.



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement

Brunnenviertel-Brunnenstraße

3. eigene Projektarbeit: Der QR hat das WiB-Multiplikatorenprinzip zur tragenden Methode in allen zu fördernden Projekten erhoben. Bürger werden aufgefordert, eigene Projekte zu entwickeln. Das tun sie aus der Kenntnis der Bedürfnisse des Viertels heraus und aufgrund ihrer Hobbys bzw. beruflichen Ausbildungen. Sie werden durch Coaching und eine Aufwandsentschädigung unterstützt. Die Projektdurchführenden werden zu Multiplikatoren im Kiez, da jeder einzelne von ihnen mit einer selbst aktivierten und zusammengehaltenen Zielgruppe arbeitet. Über dieses Prinzip kann Partizipation von Bürgern auf eine breite Basis gestellt werden.

Des Weiteren werden alle Einrichtungen im Kiez über dieses WiB-Prinzip vernetzt, da sie in den schon vorhandenen Räumen des Brunnenviertels stattfinden.

Ein Zentrum der Bürgerbeteiligung ist das Jugendcafé time out/P28. Leider ist durch den erzwungenen Umzug des WiB Ladens an der Brunnenstr. und durch nicht immer konfliktfreie Nachbarschaft zu dem Sportverein, mit dem gemeinsam ein Raum genutzt wird, ein deutlicher Bruch zum Anfang des Jahres 2008 feststellbar gewesen. Mittlerweile identifizieren sich zahlreiche Bürger wieder mit dem WiB-Projekt und betrachten das time out / P28 als ihren neuen Wirkungsort. Am Ende des Jahres wurde der WiB e.V. gegründet.

In den letzten Monaten ist es zunehmend gelungen, den Grundsatz unserer Arbeit - die Entwicklung der Partizipation auch über die Medien gut darzustellen. Oft merkten wir, dass durch kiezfremde Medien - Tageszeitungen; Radio; Fernsehen - eine Stärkung der Wirkung nach innen erreicht wurde. Wer über die zahlreichen kiezeigenen Möglichkeiten zur Informationsweitergabe nicht erreicht werden konnte, der hat manchmal aufgehorcht, wenn über den Kiez in den Medien berichtet wurde.

Möglichkeiten und Grenzen der StM-Arbeit, Probleme, Anregungen, Ausblick

Die Aktivierung der Bürger wird weiterhin Hauptaufgabe des Stadtteilmanagements sein. Hier sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Intensive Arbeit mit den Gremien Quartiersrat und Vergabebeirat Nutzung der Ressourcen dieser Räte auch für weitere Fragen – Durchführung von Strategiediskussionen, Öffentlichkeitskampagnen u.a.
- Verbesserte Informationspolitik: Großflächige Plakate in den leeren Läden, Etablierung der Internetseite als Kiez-Info-Treff, intensive Pressearbeit.
- Ausweitung des Multiplikatorenprojekts (WiB Kleinstlohn) mit dem Ziel, eine große Anzahl an Bürgern aus dem Brunnenviertel für die Durchführung eigener Aktivitäten zu gewinnen.
- Etablierung des Prinzips "WiB" als Grundprinzip für geförderte Projekte ein Projekt wird erst dann durch den QR unterstützt, wenn es mit Multiplikatoren aus dem Brunnenviertel arbeitet.
- Zahlreiche Aktionen im Öffentlichen Raum, die zu einem lebendigeren und miteinander kommunizierenden Kiez führen. Schwerpunkt dieser Aktionen ist der Vinetaplatz, die Brunnenstr. (allerdings weniger als Ort für Straßenfeste), der Gleimtunnel und die Erweiterungsfläche Mauerpark, die Brache an der Bernauer Straße.
- Verschönerungen von Flächen, Schaffen von kommunikativen Orten über Wettbewerbe, bei denen die Bürger als Jury fungieren, Beteiligung aufgrund persönlicher Betroffenheit während der Baumaßnahmen.
- Kontakt des Brunnenviertel mit Orten im Ausland zum Ziel der Erhöhung des Selbstverständnisses als stolzer Brunnenviertel-Bewohner, z.B. mit dem Brunnenviertel in Wien, mit Swinemünde oder über Solidaritätsaktionen in Konfliktgebiete oder Krisenregionen. Wichtig ist es auch, die zahlreichen Kontakte mit den Delegationen, die uns



L.I.S.T. GmbH

Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

bereits besucht haben, für diesen Zweck lebendig zu erhalten, z.B. nach Österreich, Dänemark, Norwegen, China, sowie zahlreiche Uni- und Schuldelegationen

• Verstärkte persönliche Ansprache der Bewohner durch Mieterbefragung / Mieteraktivierung in Kooperation mit der degewo.

Eine Grenze bei der Partizipationsentwicklung stellt das Programm "Soziale Stadt" selbst dar. Zwar steht die Bürgeraktivierung dort immer an erster Stelle, jedoch verhindern Fördergrundsätze nachhaltig die Partizipation, z.B. durch:

- zu viel Großprojekte (QF 3), die Bürger allein nicht durchführen können
- keine Möglichkeiten von Aufwandsentschädigungen
- zu große bürokratische Hürden zur Fördermittelakquise wenig spontan, zugeschnitten auf Träger, nicht auf Einzelpersonen, zu unflexibel



Handlungskonzept 2009 Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

4. Ausblick

Zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren

Die letzten drei Jahre dienten in erster Linie dem Aufbau und der Erweiterung der Stadtteilarbeit. Im Besonderen wurde in folgenden Bereichen gearbeitet:

- Motivationsaufbau der Bevölkerung und der Träger für die Idee der Aufwertung
- Anlernen im Bereich Förderung / Projektdurchführung
- "Anfüttern", Anreize schaffen für Engagement durch die Möglichkeit der Förderung
- Aufbau von Multiplikatorengruppen unter den Bürgern (WiB-Bürgerplattform)

Teilweise im Jahr 2008, verstärkt im Jahr 2009 beginnt das StM mit dem Einleiten der **ersten Phase der Verstetigung**. Dies beinhaltet:

- Stärkung der existierenden Bürgerräte: sie haben nicht nur die Verantwortung für Fördermittelvergabe, sondern führen auch Projektbegleitung durch. Ihnen obliegen die Diskussionen und Weichenstellung im Bereich der strategischen Ausrichtung. Sie werden zu Multiplikatoren für die unten angeführten Verstetigungsmaßnahmen
- Der QR konzentriert sich zunehmend auf Projekte mit innerer Motivation, das heißt, dass es eine feste Bewohnergruppe geben muss, die dieses Projekt will und durchführt. Die innere Motivation ist eine grundlegende Fördervoraussetzung. Das Schaffen äußerer Motivation durch das Schaffen von Anreizen gehört zunehmend der Vergangenheit an.
- Im verstärkten Maß werden Bildungsangebote für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und vor allem für bereits im Kiez verankerte Akteure angeboten. Die wesentlichen Bereiche sind:
 - Fundraising
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Projektmanagement (+ Vernetzung, Kooperation)
 - Informationstransfer über Datenbank

Vernetzt mit der ersten Verstetigungsphase findet die **zweite Verstetigungsphase** statt, die sich schwerpunktmäßig mit der Abgabe von Handlungsfeldern an andere Träger betrifft. (vgl. Tabelle unten)

Hier wird zunächst mit Blick auf die teilweise noch nicht organisierte Bürgerschaft gerichtet:

• Gründung der Bürgerstiftung mit dem langfristigen Ziel, jährliche Ausschüttungen bis zu Höhe jetzigen QF1 zu erreichen. Das mittelfristige Ziel allerdings ist das Anhäufen von 50.000 € Stiftungsvermögen. Hierzu wird ein Stiftungsrat gegründet, dem die Vergabe von Mitteln aus der Stiftung obliegt. Er besteht aus den Bürgerstiftern und wird gewählt.



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Ausbau der WiB – Bürgerplattform als ein Bürgertreffpunkt im Bereich Freizeit. Hier finden sich Bürger, die sich engagieren und treffen wollen. Der Grundstock an Teilnehmern sind die jetzt bereits aktiven ca. 30 WiB-Projekte. Hier finden Bürger ebenfalls einen ersten Anlaufpunkt für tägliche Sorgen und Nöte, hier finden sie Erfahrungsaustausch und die Weiterleitung zu den für ihre konkreten Probleme zuständige Institutionen. Die WiB-Bürgerplattform braucht einen eigenen Bürgerraum. Nur so ist eine selbständige Arbeit der Gruppe zu gewährleisten. Das Roomsharing-Prinzip, mit dem wir bisher lebten, fordert viele Koordinatorenstunden, die nicht von den Bürgern über ihre Ehrenamt hinaus nicht leistbar sind. Die WiB-Bürgerplattform hat eine enge Verbindung zu Bürgerstiftung, sie sind im hohen Maße Stifter des Ehrenamtes.

In einem weiteren Schritt werden Institutionen, deren Existenz über das Ende des StMs hinausgeht gestärkt und ihnen werden Handlungsfelder angetragen, die sie im Viertel verantwortlich weitertragen.

Voraussetzung für diese Überlegungen ist die Weitererhaltung von der existierenden Maßnahmenstruktur des Jobcenters und damit die mittelbare Finanzierung durch das Jobcenters.

Institution	Träger / Finanzierung	Zu bearbeitendes Thema
Beratungsladen	Schildkröte / Jobcenter und degewo	Wohnumfeld (Bürgerbeschwerden für öffentlichen Raum) Kontakt mit Grünflächenamt, BSR Arbeit und Soziales: Kontakt mit Jobcenter und Maßnahmeträger, Familienberatung, Hartz IV-Beratung
degewo	degewo	Kontakt mit Mietern – Mieteraktivierung, Sicherheit, Wohnen, Kontakt zur Politik im Bereich Investitionen, großflächige Baumaßnahmen
Kulturvorrat	Förderband e.V. / Jobcenter (Kulturkombi)	Kultur und Kunst im Viertel, kulturwirtschaftliche Ansiedlung
Schulen und Kitas	Senat / Bezirk	Bildung, Elternarbeit, Aktivierung
Russische Samstagsschule	BGFF e.V.	Muttersprachliche Bildung, Elternberatung
Volkshochschule	Bezirk / EU	Sprachförderung für Erwachsene, Thema: Deutschlernen im Kiez
Kirchgemeinden	ev. Kirche BB / Serbisch orthodoxe Kirche	Begegnungsstätte, Kommunikationszentren, Gesundheit





Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Institution	Träger / Finanzierung	Zu bearbeitendes Thema
Olof-Palme- Jugendzentrum	Bezirk / freier Träger	Jugend
Integrationslotsen	Bildungsmarkt / Jobcenter	Integration, Beratung
Genossenschaft	Genossenschaft	Gewerbeförderung, Arbeit, Akquise von Aufträgen in den Kiez, Verbindung zu degewo
Seniorenfreizeitstä tte	"Selbsthilfe im Vorruhestand" AWO, Jahresringe	Senioren (-bildung, -freizeit), Gesundheit

Dazu müssen folgende **unterstützende Strukturen** geschaffen werden:

- 1. Internetseite zugänglich für alle, (niedrigschwellig) mit ausgebauter Datenbank: "wer ist wer, wer kann was, wer will was, wer hat was, wer veranstaltet was wann im Kiez" (Finanzierung über Werbung)
- 2. Kommunikationszentren im Kiez mit Infos aus Internetseite bestücken (verantwortlich: Menschen in den Häusern Kiezkommunikatoren)
- 3. Kiezpool an Geräten (Verwaltet durch Café oder Jugendeinrichtung)
- 4. gebietsübergreifende Wedding-Zeitung (zusammen mit anderen aufstrebenden Initiativen wie Exrotaprint, PrimeTime Theater, Christiania, Kolonie Wedding, ...)



Stadtteilmanagement Brunnenviertel-Brunnenstraße

5. Tabellenteil Z1 – Z9

			Mehr Ch	ancen auf	dem A	rbe	itsmar	kt (Z 1)				
					Finanzierur	ng							
Nr.					IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in			Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
			ı	Erhalt bestehend	ler Arbeits	plätze	e (OP 1)						
22.1.1.1	1 '		WOWI, GEW, StM	Stadtteilmanage ment		2005	0	0	0		Z 9		Überblick zur Fluktuation der Gewerbe im Kiez
		Spezielle	tierte Qualifizier	ung für be	sond	ere Perso	nengrupp	en (OP	2)				
22.1.2.1	Jobtraining	Erstellung eines Films mit Jugendlichen, inklusive Casting, Vertrag und Gage am Ende des Projektes, Bewerbungstraining, Suche nach einem Praktikumsplatz parallel dazu	KIJU, MIG	LELE		2007	12.000	12.000			Z2	läuft in 2008	
			Verbes	serung der Ausb	ildung für	Juge	ndliche (C	OP 3)					
22.1.3.1.		= .c cageac acc		Verein zur Förderung arbeitsloser Jugendliche e.V.	10131654	2005	24.800	24.500	300	EIG	Z4, Z2	Ende 2006	Beratung an ca. 310 Kindern der OS seit Jan 2006



			Mehr Ch	ancen auf	dem A	rbe	itsmar	kt (Z 1)				
					Finanzieru	ng							
Nr.				Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	elgeber		Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
			Verbes	serung der Aust	oildung für	Juge	ndliche (C	OP 3)					
22.1.3.2		Durch Patenschaften sollen Kontakte in die Arbeitswelt vermehrt werden	INI, GEW	Moritz Schottenloher		2007	5.500	5.500			Z4, Z2	läuft	
22.1.3.3	- Mentorenprojekt	Mentoren sollen Kontakte in die Arbeitswelt vermitteln und Jgdl. Coachen	INI, GEW	Jugendtrainer	QF3	2008	16000	16000	0		Z4, Z8		
22.1.3.4	Bewerbungscoachi ng für Anwohner - Anleitung zur Selbsthilfe	Unterstützung bei Bewerbungen	INI, KIJU	Thomas Cersowsky	QF1	2008	500	500	0			läuft bis Ende 2008	
	(Re-)Integration v	on Arbeitslosen und Sozialh	ilfeempfänge	ern in den Arbeit	tsmarkt un	d/ode	r in Quali	fizierung	(u.a AE	BM, SAN	l, Arbeits	sförderbetriebe) (OP 4)
		Initiierung	von Beschäf	tigungsmaßnah	men (ABM	SAM	, Arbeitsf	örderbetr	iebe) (O	P 5)			
22.1.5.1		Maßnahmen für Berlin Mitte	StM, SCHU, INI, KIJU, MIG	Zukunftsbau GmbH		2007	0	0	0		Z8, Z9	läuft 2007/2008	im Brunnenviertel sind 15 Quartiersarbeiter in verschiedenen Bereichen aktiv

Stadtteilmanagement Brunnenvierte Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

			Mehr Ch	ancen auf	dem A	rbe	itsmar	kt (Z 1)				
					Finanzierui	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in			Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Förderu	ng von Klein	gewerbe und Un	terstützun	g von	Existenz	gründung	jen (OP	6)			
22.1.6.1	Coaching von Gewerbetreibende n		GEW, WOWI, INI, StM	GbR Posse & Schmidt	10131569	2005	12.295	11.098	1.197	EIG		16.11.2005	Pro Beratungstag 3-5 Beratungen, mtl. 2-3 Coachings
22.1.6.2	von Jugendlichen	Jugendliche eröffnen ihr Mini- Unternehmen mit Paten aus der Wirtschaft und gehen an den Brunnenviertel-Markt		"Wir im Brunnenviertel"		2006	10.000	0	10.000	LSK		Dez 2006	7 Jugendliche eröffnen ihr Unternehmen, 7 Paten aus der Wirtschaft
22.1.6.3			GEW, WOWI, INI, StM	Carleo-Barros	QF3	2008	102018,6 6	102018,6 6	0		Z2, Z3, Z8	Antragstellung läuft	
			Stan	dortmarketing /	Standortpr	ofilie	rung (OP	7)					
22.1.7.1		Einwerbung von Drittmitteln für Projekte im Gebiet,Coaching in Bezug aus Sponsoring/ Öffentlichkeitsarbeit	INI, StM	Trägerentscheid ung steht noch aus		2007	52000	52000				Läuft in 2008	

Stadtteilmanagement Brunnenviertel Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

			Mehr	Fort- und	Weiter	bild	dung (Z	Z 2)					
					Finanzierui	ng							
Nr.			Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.	PJ	sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		E	Erhalt besteh	ender Angebote	zur Fort-	und V	Veiterbildu	ing (OP 1	1)				
		Qualifizierung der	Bewohner (z	ur Stärkung und	Unterstüt	zung	der Persö	nlichkeits	entwick	dung (O	P 2)		
22.2.2.1	Hausaufgaben- und Lesehilfe mit Lesewettbewerben	Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen	INI	Kinder- und Jugendberatung sladen "Freizeiteck"	AF	2005	351	351			Z1, Z4		3-5 Beratungen pro Beratungstag (1 x wöchentl)
22.2.2.2	•	Fortbildung im Bereich Antiaggressionstraining für Kinder	INI	Eki-Kinkyo Dojo e.V.	AF	2007	1.000	1.000					Fortbildung fand großen Anklang
22.2.2.3	Nähmaschinen für Nähkurs	Anschaffung einer Nähmaschine	KIT, MIG	KITA Sternenhimmel	AF	2007	250	250					Nähmaschine wurde angeschafft - Kurse laufen
		Verbesserung der B	ekanntheit/A	kzeptanz besteh	ender Einr	ichtu	ngen zur l	Bildung, S	Sprachb	ildung (OP 3)		
22.2.3.1.	Sprachberatung der VHS Mitte	Einstufung in Kurse, Entwicklung neuer VHS- Kurse	SCHU, BA	Casablanca GmbH	Teil des Projektes 22.2.4.2 bzw. 22.2.4.3		finanziert über 22.2.4.2						3-5 Beratungen pro Beratungstag

Stadtteilmanagement Brunnenvierte Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

			Mehr	Fort- und	Weiter	bild	dung (Z	Z 2)					
					Finanzierui	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in			Stand (incl. iLaufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Verbes	sserung der Kenntnisse der e	deutschen S	prache und Kult	ur bei Bev	ölkeru	ıngsgrupp	en nichte	deutsch	er Herk	unftsspr	ache (OP 4)	
22.2.4.2		Sprachförderung für in der, Beratung für Eltern, "AG Schnittstelle" Bereitstellung von pädagogischem Material für Lehrer und Erzieher	Casablanca GmbH		2005	56.700	52.605	4.095	EIG	Z4, Z8	2006 -	Abgeschlossen: Lesewettbewerb, Theater an KITAs, Schreibwettbewerb der Schüler, kleinteilige Maßnahmen	
22.2.4.3	an der H-Seidel-	Sprachförderzentrum für KITA- und Schulkinder an der H-Seidel-GS, Weiterförderung	SCHU, KIT, INI, MIG	Casablanca GmbH		2006	88.000	88.000	0		Z1, Z4	2007-2008	
22.2.4.4		Studenten unterrichten Kinder ab der 5. Klasse im Fach Deutsch in Kleingruppen	SCHU, FO,	RAA Berlin e.V.	10134092	2006	48.000	18.000	30.000	SPO	Z1, Z4	Anfangsphase	

Stadtteilmanagement Brunnenvierte Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

			Mehr	Fort- und	Weiter	bild	dung (Z	Z 2)					
					Finanzieru	ng							
Nr.		•		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.				Mittel	el-geber	ensional	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Verbes	sserung der Kenntnisse der	deutschen Sp	orache und Kult	ur bei Bev	ölkeru	ıngsgrupp	en nichto	deutsch	er Herku	ınftsspra	ache (OP 4)	
22.2.4.5	Vorlesestunden in der Hugo-	Die Kinder sollen in ihren sprachlichen Fähigkeiten gestärkt und sinnvoll beschäftigt werden	INI	Lesewelt e.V.	AF	2006	250	250			Z4	beendet	
22.2.4.6	für Sekundarstufe 1 und 2 in der Hugo-Heimann- Bibliothek	15 Stunden pro Woche Hausaufgabenhilfe für Schüler mit Migrationshintergrund während der Öffnungszeiten in Kombination mit Öffentlichkeitsarbeit		Hugo Heimann Bibliothek		2007	20.000				Z1, Z4	läuft in 2008	
22.2.4.7		Anschaffung von Trommeln für die Sprachförderkurse	KIT	Kita Ramlerstraße	AF	2007	500	500			Z 8	2007 - abgeschlossen	Trommeln sind angeschafft, Kurse laufen
22.2.4.8	Märchen	Veranstaltung eines Märchentags in der Samstagsschule	INI, MIG, KIJU	BGFF e.V.	AF	2007	300	300			Z5, Z8		Veransatltung ist mit Erfolg gelaufen



			Mehr	Fort- und	Weiter	bild	dung (Z	Z 2)					
					Finanzierui	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme			Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Verbe	sserung der Kenntnisse der	orache und Kultı	ır bei Bev	ölkeru	ıngsgrupp	en nichto	deutsch	er Herku	ınftsspra	iche (OP 4)		
22.2.4.9	Sprachkonferenz	Stadtteilmanage ment		2007	0	0	0			abgeschlossen	Konferenz ist erfolgreich gelaufen, Broschüre über Sprachfördermögli chkeiten im Gebiet wurde erstellt		
22.2.4.10	Hej Astrid		INI, MIG, KIJU, SCHU	Kinder und Jugendstiftung		2007	9.930		9.930			abgeschlossen	Projekt mit großem Erfolg und großer Teilnahme abgeschlossen
22.2.4.11	Lesetag		INI, SCHU, StM, KIJU, BIL	Stadtteilmanage ment		2007	50	0	50	StM			Lesungen sind gelaufen - die größte im WIB- Laden, bei der der Europa- abgeordnete Cem Özdemir vor Schülern und Bewohnern aus einem Buch las

Stadtteilmanagement Brunnenviertel Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Besse	re Quali	tät des Wo	ohn- un	d L	ebens	raume	es (Z	3)			
					Finanzieru	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.	PJ	sten		Mittel	el-geber		Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Erhöhung o	ler Zufrieden	heit der Bewohr	ner mit ihre	r Wo	hn- und L	ebenssitu	ation (OP 1)			
22.3.1.1	Beratungsladen; Kiezkeeper	ALG-II-Beratung, Kiezservice-Station; Vertrauensperson des Stadtteils in Fragen Müllbeseitigung und Sicherheit	WOWI, GEW, INI, MIG, DRO,	Jugendwohnen im Kiez e.V.	10.134.053	2006	186.644	139.144	47.500	WOWI	Z7, Z8	Eröffnung am 25.10.06 - Laufzeit bis 2008	intensive Beratungsarbeit (ca. 20 Fälle pro Woche, Fahrradwerkstatt, Kiezläufer)
	Verbesserung des Wohnumfeldes (OP2)												
		Quan	titative und q	ualitative Verbe	sserung d	er Gr	ün- und Fr	eiflächen	(OP3)				
22.3.3.1	"Bleib-Sauber- Brunnenviertel"	Ehrenamtlicher Putztag von Bewohnern und Jugendlichen aus dem Bundesgebiet	INI, GEW, PER, StM	Stadtteilmanage ment		2006	0	0	0		Z2, Z9		Beteiligung: ca. 70 Personen, davon 30 aus dem Brunnenviertel, Mitarbeit der BSR und des Grünflächenamtes
22.3.3.2	Gemeinschaftsgärt en Brunnenstr.	Zusammenarbeit im Gemeinschaftsgarten	WOWI, INI,	Belvedere	10.135.348	2006	7.000	7.000			Z8	bis 2008	läuft an
22.3.3.3	ng Graunstraße	Umgestaltung nach erarbeiteten Plänen durch Bürgerbeteiligung	wowi	Stadtbau		2006	30.000	30.000	0		Z4	bis 2007- Beteiligung abgeschl.	Umgestaltung läuft an

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Besse	ere Quali	tät des Wo	hn- un	d L	ebens	raume	s (Z	3)			
					Finanzieru	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.				Mittel		ensional	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Quan	titative und q	ualitative Verbe	sserung d	er Gri	ün- und Fr	eiflächen	(OP3)				
22.3.3.4	Umgestaltung Vinetaplatz	kleinteilige Umgestaltungsmaßnahmen	WOWI	Stadtbau		2006	100.511	90.000	10.511	ВА	Z7	bis 2007 – Beteiligung/ Planung abgeschl.	noch nicht begonnen
			V	erbesserung de	s Wohnan	gebot	es (OP4)						
			Ve	erbesserung der	Verkehrs	situat	ion (OP5)						
			Öffer	ntlichkeitsarbeit	/ Imageve	rbess	erung (OF	P6)					
22.3.6.1	Projekt "Licht"	Lichtinstallationen im Viertel, Prämierung des schönsten Lichterhauses, Lichterfest	NAIG IZIUI	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.	10131658	2005	6463	5.675	788		Z5, Z7	2005 abgeschlossen, Prämierung des besten Hauses	Lichterfest mit reger Beteiligung
22.3.6.2		Lichtinstallation im Gleimviertel, dauerhafte Beleuchtung über Spenden	WOWI, INI, PER, GEW	Bürgersteig e.V.	10131861	2005	40107	10.008	30.099	SPO	Z 7	Lichtinstallation abgeschlossen, kein Anschluss ans Stromnetz wegen fehlender Finanzierung	bisher kein Erfolg

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Besse	re Quali	tät des Wo	hn- un	id L	ebens	raume	s (Z	3)			
					Finanzieru	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme		Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		Gesamtko sten		Mittel	el-geber		Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
			Öffer	ntlichkeitsarbeit	/ Imageve	bess	erung (OF	P6)					
22.3.6.3	Kiezkarte	Kiez-Karte zur Orientierung im Sozial- und Kulturraum Brunnenviertel mit allen wichtigen Informationen	INI, MIG, REL,SENSPO, KITA StM, GEW, KUL, SONST	Kathrin Kraft	AF	2005	600	600	0		Z5, Z7		Sehr positive Resonanz
22.3.6.4	Nächste Ausfahrt Wedding	Geführte Touren durch den Wedding für Bewohner des Prenzlauer Bergs und dem Brunnenviertel, um den Austausch zwischen den Gebieten zu erhöhen	INI, KUL	Stadtteilmanage ment		2007	0	0	3.500	Gleimvier tel e.V.	Z5, Z8	abgeschlossen	Zwei Veranstaltungen mit ca. 300 Besuchern sind gelaufen
22.3.6.5	Gleimtunnelparty	Veranstaltung zur Einweihung der Lichtinstallation, Überwindung des Tunnels als Grenze	INI, KUL, MIG	Stadtteilmanage ment		2007	600	0	600		Z5, Z8, Z9	2007 - abgeschlossen	Party ist mit vollem Erfolg und 600 Gästen gelaufen
22.3.6.6	Vollkontakt		INI, KUL, MIG	Klaus Jansen	10137728	2007	7500	7.500	0		Z5, Z8, Z9	abgeschlossen	Aktionen im Mauerpark und an der Bernauer Straß sind gelaufen





		Besse	re Quali	tät des Wo	hn- un	d L	ebens	raume	es (Z	3)			
					Finanzierur	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
			Öffer	ntlichkeitsarbeit	/ Imagever	bess	erung (OP	P6)					
22.3.6.7	Wedding	Geführte Touren durch den Wedding für Bewohner des Prenzlauer Bergs und dem Brunnenviertel, um den Austausch zwischen den Gebieten zu erhöhen		Nächste Ausfahrt Wedding		2008	0	0	0			2008- abgeschlosse n	
22.3.6.8		Spendenaktion für die Lichtinstallation und Veranstaltung zur Überwindung des Tunnels als Grenze		Stadtteilmanage ment		2008	0	0	0			2008 - abgeschlossen	Party ist mit vollem Erfolg gelaufen

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate (nachfrage	gerech	te)	sozial	e Infra	struk	ktur (Z	Z 4)		
					Finanzierui	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	•	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		V	erbesserung	der Schulsituat	ion / Juger	nd- ur	nd Soziala	rbeit (OP	1)				
22.4.1.1	Offenes Jugendangebot	Hausaufgabenhilfe für Oberschüler, Mangaworkshops	SCHU	Förderverein der Bibliotheken in Mitte e.V.	10131483	2005	12.744	11.500	1.244	EIG		wöchentl, 4 Workshops abgeschlossen, Fassadengestal tung	Zuspruch bei der HA-Hilfe, Workshops mit ca.
22.4.1.2	Gestaltung des Eingangsbereichs der Vineta GS	Malwettbewerb der Schüler, Erneuerung der Schulhofmauer und Verschönerung	SCHU, INI,	Förderverein	10131572	2005	6.740	5.900	840	EIG	Z4	•	Schulhofmauer ist bemalt, kein Vandalismus
22.4.1.3	Projekt Schulsozialarbeit im Verbund	Schulsozialarbeit, Angebote zur Freizeitgestaltung, Gesprächsgruppen	SCHU, KIJU, BA	Stiftung SPI	10131505	2005	83.000	43.000	40.000	KJHG	,	Fortsetzung im	2 Sozpäd. arbeiten in Vernetzung mit SCHU und KIJU

Stadtteilmanagement Brunnenviertel Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	ctur (Z	Z 4)		
					Finanzierui	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten	Fördermit tel Soz. Stadt in €	Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		V	erbesserung	der Schulsituat	ion / Juger	nd- ur	nd Soziala	rbeit (OP	1)				
22.4.1.4	im Verbund	Schulsozialarbeit, Angebote zur Freizeitgestaltung, Gesprächsgruppen	SCHU, KIJU, BA	Stiftung SPI		2006	174.000	94.000	80.000	KJHG		bis 2008 - läuft aus Mitteln 2005	Zwei Sozialarbeiter an den Grundschulen im Gebiet
22.4.1.5		finanzielle Unterstützung für Aktionen der Schule	SCHU	Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Seidel- Grundschule e.V.		2006	4.000	4.000	О		Z8	Schuljahr 2006/2007 gelaufen:	Es werden mehrere Klassen der Schulen mit den Aktionen erreicht außerdem Image-Arbeit
22.4.1.6	Maßnahme	Kostenlose Verschönerung für KITAs und Schulen durch z.B. angeleitete ABM-Kräfte	SCHU, KIT	Zukunftsbau GmbH		2006	25.000		5-8 ABM- Kräfte	АВМ	Z4	2007	abgeschlossen
22.4.1.7	bildung Willy- Brandt-Oberschule	OS werden zu	SCHU, FO	Willy-Brandt -OS		2006	4.000	4.000	0			bis 2007 - Workshops sind gelaufen	15 ausgebildete Schüler arbeiten an der Willy- Brandt-OS

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate (nachfrage	gerech	ite)	soziale	e Infra	struk	ktur (Z	Z 4)		
					Finanzieru	ng							
	Projekttitel / Maßnahme	_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligu ngsnr.	PJ		Fördermi ttel Soz. Stadt in €	Mittel	tel-	mensio	•	Zielerreichungsgr ad / Indikatoren
		V	erbesserung	der Schulsituat	ion / Juge	nd- uı	nd Soziala	rbeit (OP	1)				
	Radiosendungen - Produktion	Kinder gestalten eigene Radiosendungen in den Schulen	SCHU	Kinder Radio JoJo e.V.	10134104	2006	3.010		Mehrere ABM- Kräfte	АВМ	Z 5	bis Feb.2007	Mehrere Klassen in 6 versch. Grundschulen haben Hörbeiträge erstellt und gesendet
	Schulentwicklung zum Thema	zielgerichtete Qualifizierung, Steigerung der Zukunftsperspektiven für Jugendliche	SCHU	Vorläufig über StM	10135442	2006	10.000	10.000	0			noch nicht begonnen, noch nicht qualifiziert	
	Funktionsecken im Flurbereich	Anschaffung von sinnvollen Spielmöglichkeiten für Kinder	KIT	Ute Gracia, KITA Ramlerstraße	AF	2005	500	500	0			bis 2005 – abgeschlossen	
22.4.1.11	Weihnachtsbaum	Anschaffung eines Weihnachtsbaumes für den Eingangsbereich der Schule	SCHU	Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Seidel- Grundschule e.V.	AF	2005	65	65	0			bis 2005 – abgeschlossen	

Stadtteilmanagement Brunnenvierte Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	äquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	ktur (Z	Z 4)		
					Finanzierui	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	•	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.	PJ	sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		V	erbesserung	der Schulsituat	ion / Juger	nd- ur	nd Soziala	rbeit (OP	1)	•	•		
22.4.1.12	nke an die	Gemeinsame Bescherung mit christlichen und nicht- christlichen Kinder	MIG, SCHU	Verein zur Förderung im Schulwesen und zur Integration der Migranten e.V.		2005	392	392	0			bis 2005 – abgeschlossen	
22.4.1.13	Rhythmische Spracherziehung "Ich, Du und alle Anderen"	Förderung des sozialen Verhaltens in rhythmisch- musikalischem Kontext	SCHU, PER	Mechthild Weber, Schirin Azzaui	AF	2006	600	600	0		Z2	bis 2006	abgeschlossen
22.4.1.14	HERONS-Theater Reiher	Ein Theaterstück über Gewalt unter Jugendlichen	KIJU, INI, SCHU	Anna Zimmer	AF	2006	750	750	0			abgeschlossen	Teilnahme von 50 Jugendlichen, anschließend Diskussion über Gewalt
22.4.1.15	Sportförderung durch Jugendliche für Kinder und Jugendliche	Jugendliche bieten Freizeit- und Sport- Aktivitäten für Kinder und Jugendlichen an	INI	Kinder- und Jugendberatung sladen "Freizeiteck", Fr. Lankow	AF	2006	300	300	0			bis 2006 - abgeschlossen	



		Bewohnerad	äquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	tur (Z	Z 4)		
					Finanzierui	ng							
		•		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber		Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		V	erbesserung	der Schulsituat	ion / Juger	nd- ur	nd Soziala	rbeit (OP	1)				
22.4.1.16	Diesterweg- Gymnasium	bessere schulische und außerschulische Betreuung von Schülern mit Migrationshintergrund und ihren Eltern	SCHU, MIG	Gharib Gharib		2007	44.000	44.000	0			läuft ab 2008, momentan ehrenamtlich	
22.4.1.17		Bereitstellung von Farbe für die Gestaltung einer Wand in der Kita	KIT	KITA Sternenhimmel	AF	2007	300	300	0		Z 5	2007 - abgeschlossen	Wand wurde gestaltet
		Verbesserung der schulischen Leistungen	SCHU, KIJU, INI	Herr Tosunoglu, FörSIM	AF	2007	168	168	0		Z2, Z8	2007 - läuft noch	Kurse laufen wöchentlich
	Projekte zur	Aktionen der beiden Grundschulen		Stiftung SPI e.V.	QF2	2008	4000	4000	0				
	die Schulen	Förderung Sprachkompetenz durch kreatives Märchenerzählen	SCHU	Erzählkunst e.V.	QF2	2008	7500	7500	0		Z2, Z8		

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	ctur (Z	Z 4)		
					Finanzierur	ng							
Nr.		, and the second		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber		Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		V	erbesserung	der Schulsituat	ion / Juger	nd- ur	nd Soziala	rbeit (OP	1)				
22.4.1.21	projekt:	Schulsozialarbeit, Angebote zur Freizeitgestaltung, Gesprächsgruppen	SCHU	N.N.	QF3	2008	83000	43000	40000	JA	Z2		
22.4.1.22		Auftakt in die Sommerferien mit Sprach- Sport- und Lernspielen	SCHU, KIJU, StM	Willi Lange, Stiftung SPI		2008	0	0	0		Z 5		fand am 15.07.2008 statt
		Verbesserte Fre	izeitangebote	e für Kinder und	Jugendlic	he (z.	B. Spielpla	ätze mit E	Betreuu	ng) (OP	2)		
22.4.2.1	Jugendladen	Kleinteilige Projekte mit Kindern und Jugendlichen (geringfügige Honorare)	KIJU, INI	Stadtteilverein Brunnenviertel e.V.	10131570	2005	2.421	2.165	256	EIG	Z8		Betreuung von ca. 20 Kindern pro Tag gesichert, 5 Kurse über Honorarkräfte, Anschaffungen getätigt
22.4.2.2	Jugend-Theater: Weddinger	Offenes Theaterangebot für Jugendliche im OPJZ	KUL, KIJU	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.	10131312	2005	9.080	7.950	1.130	EIG	Z5	bis 2006 - abgeschlossen	Teilnehmer ca. 15 Jugendliche, Theateraufführung für Eltern

Stadtteilmanagement Brunnenviertel Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	ktur (Z	Z 4)		
					Finanzieru	ng							
Nr.				Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel		ensional	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Verbesserte Fre	izeitangebote	für Kinder und	Jugendlic	he (z.	B. Spielpl	ätze mit E	Betreuu	ng) (OP	2)		
22.4.2.3	"Freizeiteck"	kleinteilige Projekte mit Kindern und Jugendlichen (geringfügige Honorare), PCs, Stühle usw.		Stadtteilverein Brunnenviertel e.V.		2006	10.500	10.500	0		Z8		Betreuung weiterhin gesichert, PCs angeschafft, Einwerbung einer ABM-Stelle
22.4.2.4	Brunnenviertel	Sportevent für Jungen mit Aufbau einer Mannschaft, zielgerichtete Trainingseinheiten	INI, KIJU, MIG	Kiezboom e.V.	10134107	2006	8.880	8.880	0		Z6	bis 2006 - läuft	Zahlreiche Anmeldungen für das Event
22.4.2.5		Jugendliche werden durch sportliche Aktivitäten gebunden und aktiviert		Neue Chancen für die Zukunft e.V.	10134117	2006	4.800	4.800	0		Z6	,	8 Turniere mit durchschnittlich 30 Kindern pro Turnier
22.4.2.6	- amoung comment	ca. 70 Kinder und Eltern bekommen Unterricht in Deutsch und Russisch	MIG, SCHU	BGFF e.V.	10134094	2006	6.300	6.300	0		Z5		150 Schüler - 75 aus dem Brunnenviertel
22.4.2.7	Pokale	Verleihung von Pokalen für sportliche Fairness in einem Sportevent	MIG, SCHU, SPO	Kiezboom e.V.	AF	2005	600	600	0		Z8	bis 2005 - abgeschlossen	

Stadtteilmanagement Brunnenviertel Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	ctur (Z	Z 4)		
					Finanzieru	ng							
Nr.		· ·		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Verbesserte Fre	izeitangebote	e für Kinder und	Jugendlic	he (z.	B. Spielpla	ätze mit E	Betreuu	ng) (OP	2)		
22.4.2.8	Jonglierkurs	Förderung motorischer Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen	INI, PER	Tilmann Milzow	AF	2005	300	300	0			bis 2005 - abgeschlossen	
22.4.1.9	Arbeit mit Kindern	Unterstützung der musisch- künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Freizeiteck		Stadtteilverein Brunnenviertel e.V.	AF	2005	145	145	0			bis 2005 - abgeschlossen	
22.4.2.10	statt Spray"	Kinder, überwiegend Roma und Sinti, sollen ihre Erlebnisse malerisch verarbeiten	MIG	Kultur- und Sportgemeinsch aft "Bosnische Freunde - Bosanski prijatelji" e.V.	AF	2005	200	200	0			bis 2005 - abgeschlossen	
22.4.2.11		Zum Abschlussfest des Girls'Day werden zwei Playback Songs von Mädchen komponiert	INI, REL	Karin Perk, Tenny Musik Treff	AF	2006	500	500	0			bis 2006- abgeschlossen	Playbacksongs sind erstellt
22.4.2.12		Stadtteilkultur durch interkulturelles Sommerfest	INI, MIG, REL, SEN, SPO, KIT, GEW, KUL, SONST	Elternverein ASP- Humboldthain	AF	2006	750	750	0			bis 2006 - abgeschlossen	



		Bewohnerad	äquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	ktur (Z	2 4)		
					Finanzieru	ng							
Nr.			Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Verbesserte Fre	izeitangebote	e für Kinder und	Jugendlic	he (z.	B. Spielpla	ätze mit E	Betreuu	ng) (OP	2)		
22.4.2.13		Schüler entwickeln gemeinsam ein Tanz- Theaterstück aus ihren Biographien	SCHU, PER	Förderverein des Diesterweg- Gymnasiums	AF	2006	550	550	0			abgeschlossen	Vorstellung fand mit großem Erfolg statt
22.4.2.14	stage	Auftritt mehrerer (Mädchen-)Bands und Präsentation ihrer eigenen Stücke	INI, REL	Teeny Musik Treff	AF	2006	525	525	0				erfolgreicher Auftritt der Mädchenband aus dem Brunnenviertel
22.4.2.15		. iaanooonaangon iiii	SCHU, PER, INI	Sabrina Söllbeck	AF	2006	325	325	0				Radiosendungen wurden erstellt und gesendet
22.4.2.16	Russische Samstagsschule	Unterricht russischstämmiger Kinder in Russisch und Landeskunde	MIG, SCHU	BGFF e.V,		2007	27.600	27.600	0		Z5	beginnt 2008	
22.4.2.17	Ferien in Berlin	Ferienspiele mit Ausflügen	MIG	Nuran Celik, Berna Gezik		2007	1.500	1.500	0			2007 gelaufen	Programm mit großer Resonanz abgeschlossen

Stadtteilmanagement Brunnenviertel Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	ctur (Z	Z 4)		
					Finanzieru	ng							
Nr.			Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensional	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Verbesserte Fre	izeitangebote	für Kinder und	Jugendlic	he (z.	B. Spielpl	ätze mit E	Betreuu	ng) (OP	2)		
22.4.2.18		Aufbau einer Girlgroup im Gebiet (technische Geräte)	INI, REL	Teeny Musik Treff	AF	2007	750	750	0		Z5	lief 2007 - abgeschlossen	Girlgroup hat sich formiert und ist bereits aufgetreten
22.4.2.19	Girls 'n' Friends on Stage II	Bandwettbewerb	INI, REL	Teeny Musik Treff	AF	2007	750	750	0		Z5, Z 9	abgeschlossen	Bandwettbewerb fand vor großem Publikum statt
22.4.2.20			INI, MIG, REL, SEN, SPO, KIT, GEW, KUL, SONST	Elternverein ASP- Humboldthain	AF	2007	748	748	0		Z8	lief 2007 - abgeschlossen	Fest fand statt
22.4.2.21		Improvisationstheater am Diesterweg-Gymnasium	SCHU, PER	Förderverein des Diesterweg- Gymnasiums	AF	2007	600	600	0		Z8	lief 2007 - abgeschlossen	Aufführung fand statt
22.4.2.22	Adventszeit für Kinder im WIB-	Angebote für Kinder in den drei Adventswochen (Bastel-, Back-, Dichterei- und Singmöglichkeiten)	MIG	Jessica Lüker	AF	2007	630	630	0		Z8	Läuft in Dezember 2007	



		Bewohnerad	äquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	ctur (Z	Z 4)		
					Finanzierui	ng							
		_			IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Verbesserte Frei	izeitangebote	für Kinder und	Jugendlic	he (z.	B. Spielpla	ätze mit E	Betreuu	ng) (OP	2)		
22.4.2.23		Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, die nicht verreisen	SCHU, KIT	Berna Gezik	QF2	2008	2500	2500	0			2008	Projekt wurde erfolgtreich abgeschlossen, sehr starke Frequentierung des Angebots
22.4.2.24	_	theaterpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	KIJU, SCHU	Jürgen Bonk	QF2	2008	5000	5000	0		Z 5	abgeschlossen	
22.4.2.25		Ergänzung des WiB-Jugend- Projekts für männliche Jgdl. (Förderung über SenIn)	KIJU	Leyla Sirma	QF2	2008	5000	5000	0			endet in Dez 2008	
22.4.2.26	Funpipe	Bau einer Skateanlage zusammen mit Kindern und Jugendlichen	KIJU, BA	Timon Ruhemann	QF1	2008	750	750	0		Z9 .	lief 2008- wird 2009 ehrenamtlich fertig gestellt	
22.4.2.27		Bandwettbewerb für Mädchen	INI, REL	Teeny Musik Treff	QF1	2008	750	750	0		ŕ	läuft Ende November 2008	Großer Erfolg
	•	ein Performanceprojekt mit Kindern		Kulturgymnastik e.V.	QF1	2008	800	800	0			lief 2008- abgeschlossen	Durchführung vor Gesundbr- Bhf

Stadtteilmanagement Brunnenviertel Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z 4)													
						Finanzierung							
		<u> </u>	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Verbesserte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze mit Betreuung) (OP 2)													
22.4.2.29	Sommerfest des	Stadtteilkultur durch ein interkulturelles Sommerfest		Eki-Kinkyo Dojo e.V.	QF1	2008	741,6	741,6	0		-, -	abgeschlossen	Fest fand mit ca. 400 Besuchern statt
22.4.2.30		•	KIJU, INI, SCHU	Jeremy Clarke	QF1	2008	864,2	864,2	0		,,	lief 2008- abgeschlossen	
22.4.2.31	interkulturelle Adventszeit für	Angebote für Kinder in der Adventszeit (Bastel-, Back-, Dichterei- und Singmöglichkeiten)	KIJU, MIG	Swantje Bertram	QF1	2008	630	630	0			läuft Ende November/ Anfang Dezember 2008	
22.4.2.32	Weltspieltag "mehr Toleranz für Kinderspiel!"	'	KIJU, INI, SPO, KIT, StM	Stadtteilmanage ment		2008	0	0	0			lief 2008 - abgeschlossen	fand am 28.Mai 2008 statt

Stadtteilmanagement Brunnenvierte Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

Bewohneradäquate (nachfragegerechte) soziale Infrastruktur (Z 4)													
					Finanzierung								
Nr.	Projekttitel / Maßnahme		Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Verbesserte Kinderbetreuung (OP 3)													
22.4.3.1	Grünprojekt in Waldorf-Kita	Verschönerung des Außenanlagen	KIT, INI	Waldorfkinderga rten	10131713	2005	1.035	1.035	0			wegen Eigentümerwec	erfolgreiche Durchführung der Gestaltung der Außenanlagen
22.4.3.2	Öffnung Mauerspechte	Verschönerung der Außenanlagen, Feste mit Nachbarkindern	KIT, INI	Mauerspechte e.V.	10131714	2005	5.257	5.100	157	EIG	Z 3		erfolgreiche Durchführung der Gestaltung der Außenanlagen
22.4.3.3		Freiflächengestaltung der Außenanlage	KIT, INI	Pfefferwerk Stadtkultur e.V.	10134121	2005	9.000	9.000	0			Umgestaltungs maßnahmen laufen bis Frühjahr 2007	
22.4.3.4	9 Kunstworkshops in Schulen und KITAs	Mal, Zeichen, Keramikworkshops an KITAs und Schulen mit Elternarbeit und Ausstellungen	KIT, INI	Künstlergruppe "Mazuma"	10131482	2005	23.830	22.161	1.669	EIG		Nov. 2006, 9	6 Ausstellungen mit großer Resonanz

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate	(nachfrage	gerech	te)	sozial	e Infra	struk	tur (Z	Z 4)		
					Finanzieru	ng							
Nr.			Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten	Fördermit tel Soz. Stadt in €	Mittel in			Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Verbesserte Ki	nderbetre	ung	(OP 3)	•			<u>'</u>		
22.4.3.5	Freiflächengestaltu ng Waldorf-Kita	Gestaltung eines Nachbarschaftsgartens	KIT, INI	Waldorfkinderga rten Berlin- Wedding e.V.		2006	9.000	9.000	0		Z3		nach Abschluss eines neuen Pachtvertrages kann der Mietergarten entstehen -
22.4.3.6		Kauf/Aufstellung eines neuen Spielgerätes	KIT, INI	Kindergarten City GmbH	10134120	2006	9.000	9.000	0		Z3	abgeschlossen	das Spielgerät ist aufgestellt und eingeweiht
22.4.3.7	•	Verschönerung des Hofes, Bereich "Land: In den Himmel schaukeln"	KIT, INI	Kinder in Bewegung gGmbH	10134121	2006	9.000	9.000	0		Z3	Umgestaltungs maßnahmen laufen bis Ende 2006	
22.4.3.8	Bewegungsförderu ng Kita Rosa Marzipan	Turnbänke, Wasserrutsche, Spielgerät, Bollerwagen	KIT	AWO Berlin Kreisverband Mitte e.V.	10134103	2006	1.992	1.992	0		Z6		Spielgeräte sind angeschafft und werden bespielt

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	äquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	tur (Z	4)		
					Finanzierui	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure		IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Verbesserte Ki	nderbetreu	iung	(OP 3)						
22.4.3.9		Kinder und Jugendliche führen Gespräche über traditionelle und religiöse Feste beim Kekse backen	KIJU, INI	Förderverein der ehemaligen Falken aus dem Kreis Mitte für Jugendarbeit e.V.	AF	2006	200	200	0			bis 2006 - abgeschlossen	
22.4.3.10	"Kinder in Bewegung"	Die Künstlerischen Fähigkeiten der Kinder sollen in einer öffentlichen Ausstellung präsentieren werden	KIT, PER	Monika Miczynski, Kinder in Bewegung gGmbH	AF	2006	400	400	0			bis 2006 - abgeschlossen	
22.4.3.11	des	Mit Eltern gemeinsam soll der Eingangsbereich der Kita gepflastert werden	KIT	Freunde und Förderer der Kita Graunstr. e.V	AF	2006	500	500	0			bis 2006 - abgeschlossen	
22.4.3.12	ung - Ergänzung	Ziel ist die Steigerung der Konzentration und Aufnahmefähigkeit der Kinder	KIT, INI	J. Ahrens, Kindergärten City	QF1	2008	1050	840	210			lief in 2008 - abgeschlossen	

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Bewohnerad	läquate (nachfrage	gerech	te)	soziale	e Infra	struk	tur (Z	2 4)		
					Finanzierui	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme			Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.	PJ	sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Verbesserte Ki	nderbetre	ung	(OP 3)						
22.4.3.13	Ütelek fordert Hans zum Tanz	Kunst- und Märchenprojekt für Kinder im Vorschulalter	KIT, KIJU	Karen Linnenkohl und Kunigunde Berberich	QF1	2008	220	220	0		-, -		fand mit großer Beteiligung der Kinder und Eltern statt
22.4.3.14	Lesefutter - Erweiterung der Bibliothek	Anschaffung von neuen Vorlese- und Sachbüchern	KIT, KIJU	Kinder in Bewegung gGmbH	QF1	2008	200	200	0			lief in 2008 - abgeschlossen	
		Verb	esserung de	r Freizeitangebo	te für alle	Bevö	lkerungsg	ruppen (0	OP 4)				
22.4.4.1	Schulaula	Ort für Theater, Kino, Aktion, Ausbau eines Veranstaltungssaales	SCHU, MIG, INI; STZ;	Freie Schule am Mauerpark e.V.		2006	239000	85000	154000	IZBB	_	J	Kiezaula wurde eingeweiht und diverse Veranstaltungen fanden statt
22.4.4.2	Tag der Begegnung	die Gemeinde soll als Treffpunkt und Freizeiteinrichtung dienen	REL	A. Behnke- Würger, Ev. Kirchengemein de am Humboldthain		2008	710	710	0			läuft bis Ende 2008	



			Fö	rderung St	adtteil	kult	tur (Z 5	5)					
					Finanzierui	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in			Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		ı	nitiierung vo	n bewohnergetra	agenen ku	lturel	len Aktivit	äten (OP	1)	•	•		
22.5.1.2	Verbund	Atze-Kindertheater führt mit 4 Schulen ein gemeinsames Theaterstück auf	KUL, SCHU,	ATZE- Musiktheater für Kinder	10134052	2006	11.500	8.700	2.800	wowi	Z4	bis 2006 - abgeschlossen	Aufführung aller 4 Schulen: 17.11.2006 mit großem Publikum im
22.5.1.3	Projekte im Kiez		KUL, SCHU, MIG, INI	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.		2006	9.523	9.523	0		Z9	Projekte laufen von Sommer 2006 - Sommer 2008	Stadtplanspiel,
22.5.1.1	Musiktheater	Kreative Art der Elternaktivierung zur rechtzeitigen Anmeldung in den KITAs	KIT, INI, PER	Kindergarten City GmbH	AF	2006	200	200	0		Z9	bis 2006 - abgeschlossen	
22.5.1.4	erb	Unterstützung von Künstlern im Viertel, Förderung der Stadtteilkultur	MIG	Nuran Celik, Leyla Sirma, Berna Gezik		2007	3500	3500	0		Z 9	Kleinkunstwettb ewerb läuft im November	

Handlungskonzept 2009

			Fö	rderung St	adtteil	kult	ur (Z 5	5)					
					Finanzierui	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.	PJ	sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		ı	nitiierung vo	n bewohnergetra	agenen ku	lturel	len Aktivit	äten (OP	1)				
22.5.1.5		Unterstützung des Projekts zur Verbesserung des kulturellen Austauschs zwischen Mitte und Wedding	INI, WOWI	Frau Greffrath	AF	2007	1000	1000	0				Vernissage mit über 200 Gästen
22.5.1.6	·	Finanzierung eines Gutscheinhefts für das Brunnenviertel	MIG, INI, SCHU	Kulturgymnastik e.V.	AF	2007	500	500	0				Gutscheinheft wurde erstellt
22.5.1.7		Finanzierung der Bilderleisten zur Aufhängung	INI, KUL	Fr. Sunder- Plaßmann, WIB- Laden	AF	2007	500	500	0				Ausstellungen laufen ca. einmal im Monat
22.5.1.8	Ausstellungen von Bildern von HobbykünstlerInne n aus dem BV	Aufhängmöglichkeiten	INI, KUL, GEW	Fr. Becker- Syed, Familiencafé SpielZeit	AF	2007	150	150	0				Ausstellungen finden ca. einmal im Quartal statt.
22.5.1.9	(WIB und WIB	Bürgerbeteiligungsprojekt zur Förderung der Stadtteilkultur und des Austausches	KUL, INI, KIJU, MIG	Rowena Schottenloher, WIB Wir im Brunnenviertel	QF1	2008	920	920	0			lief 2008 - abgeschlossen	Das Fest fand am 8.8.08 statt

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

			Fö	rderung St	adtteil	kult	tur (Z 5	5)					
					Finanzierui	ng							
Nr.		_		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber		Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Erhalt bestehe	nder Ange	bote	(OP 2)						
22.5.2.1	, and the second	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit StM und Beratungsladen, Ausbau des Hilfsangebots		Bosnische Freunde e.V	QF2	2008	2.330	2.330	0		Z8, Z4	Angebot des Vereins wurde ausgebaut, Finanzierung über öff. Maßnmahmen geplant	
	Sch	affung spezieller Angebote	für verschied	ene Bewohnerg	ruppen (z.	B. Ält	ere, auslä	ndische u	ınd deu	tsche Ju	ıgendlicl	he) (OP3)	
22.5.3.1		Brunnenbühne während der Fete de la Musique	KUL, GEW	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.	10131657	2005	2.920	2.500	420	EIG	Z9	Mai 2006- beendet	Brunnenbühne mit ca. 60 Zuschauern auf dem Vineta- Platz
22.5.3.2	Straßenfeste	Straßenfest, Kiezfeste	KUL, GEW, MIG, INI, REL, StM	L.I.S.T. GmbH	10134102 für 2006 10135591	2006	15.000	15.000	0		Z9	bis 2008, erstes Fest am 9.9.2006	Erstes Fest mit großer Beteiligung der Bevölkerung und den Einrichtungen gelaufen

Handlungskonzept 2009

			Fö	rderung St	tadtteil	kult	tur (Z 5	5)					
					Finanzieru	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	_		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in		ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Sch	affung spezieller Angebote t	für verschied	ene Bewohnerg	ruppen (z.	B. Ält	ere, auslä	ndische u	ınd deu	tsche Ju	gendlic	ne) (OP3)	
22.5.3.5	Weihnachtsfeier für bedürftige Senioren	Förderung der intergenerativen und interkulturellen Kommunikation durch gemeinsames Fest	SEN, PER, INI	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2005	300	300	0		Z4	bis 2005- abgeschlossen	
22.5.3.6	Faschingsfeier für bedürftige Senioren	Förderung der intergenerativen Kommunikation durch gemeinsames Fest	SEN, PER	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2006	230	230	0		Z4	bis 2006 - abgeschlossen	
22.5.3.7	Sommerfest mit Livemusik für einkommensschw ache Senioren	Förderung der nachbarschaftlichen Kontakt durch gemeinsames Fest auf dem Vinetaplatz	SEN, PER	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2006	240	240	0		Z4	bis 2006 - abgeschlossen	
22.5.3.8	Livemusik für	Unterstützung des Weihnachtsfests und gemeinsame Bescherung mit Senioren	SEN, PER	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2006	192	192	0		Z4	bis 2006 - abgeschlossen	





			Fö	rderung St	tadtteil	kult	ur (Z 5	5)					
					Finanzieru	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme			Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Sch	affung spezieller Angebote f	ür verschied	ene Bewohnerg	ruppen (z.	B. Ält	ere, auslä	ndische u	ınd deu	tsche Ju	igendlich	ne) (OP3)	
22.5.3.9	Erweitertes Beratungs- und Selbsthilfeangebot			Jugendwohnen im Kiez e.V,		2007	34.110	34.110	0			läuft ab 2008	
22.5.3.10	Der mobile Seniorenchor	regelmäßige Proben der Seniorengruppe und Repertoireerarbeitung, Aufführen und gemeinsame Musikstunden mit Kitas und Grundschulen (auch Erzählstunden, aus denen eigene Texte gestaltet werden); Aufführungen zu Veranstaltungen, in sozialen Einrichtungen	SEN, PER	Wolfgang Tschegg		2007	4.000	4.000	О		Z4	Bis Ende 2007	Proben laufen mit großer Beteiligung

Handlungskonzept 2009

			Fö	rderung St	tadtteil	kult	tur (Z 5	5)					
					Finanzierui	ng							
Nr.		_		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.	PJ	sten		Mittel in			Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Sch	naffung spezieller Angebote f	ür verschied	ene Bewohnerg	ruppen (z.	B. Ält	ere, auslä	ndische u	ınd deu	tsche Ju	ıgendlicl	ne) (OP3)	
22.5.3.11	Geschichte und Jugend	common orrenement	REL, MIG, KIJU	Evangelische Kirche am Humboldthain		2007	5.500	5.500	0		Z4	Bis Ende 2007	
22.5.3.12	migrantische und gemeinnützige Vereine	Mehrere Vereine sollen durch das Kooperationsprojekt zeitlich begrenzt unterstützt werden. Es soll ein Raum in Kooperation mit der "Samstagsschule" und der degewo zur Verfügung gestellt werden	WOWI, MIG; INI	BGFF e.V.		2007	4.500	4.500	0		Z8	Mietzuschuss bis Ende 2007	Raum existiert in der Demminer Str. 9. Zwei Vereine nutzen die Räumlichkeiten
22.5.3.13	"Gemeinsam sind wir stark"	Unterstützung der Finanzierung der Vereinsräume	MIG, INI	BGFF e.V.	AF	2007	600	600	0		Z8, Z9	in 2007 - abgeschlossen	Räume sind finanziert



			Fö	rderung St	adtteil	kult	tur (Z 5	5)					
					Finanzierui	ng							
Nr.	,			Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.	PJ	sten		Mittel in			Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Sch	affung spezieller Angebote t	ür verschied	ene Bewohnerg	ruppen (z.l	B. Ält	ere, auslä	ndische ι	ınd deu	tsche Ju	ıgendlicl	he) (OP3)	
22.5.3.14	wie bei Oma"	Druckkosten zur Erstellung eines Kochbuchs einer Kochgruppe	INI, SEN	Fr. Wormsbecher, WIB - Kochgruppe	AF	2007	304	304	0		Z9, Z8	läuft in 2007	Druck ist in Auftrag
22.5.3.15	Handyfilfestival	Initiierung eines Handyfilmfestivals für Jugendliche im Olof-Palme JZ	INI, MIG, KIJU	Kulturgymnastik e.V.		2007	5.670			Erika- Hess- Stiftung	Z8, Z9	in 2007 - abgeschlossen	Festival ist mit großem Erfolg gelaufen
22.5.3.16	Weihnachtsfest mit Livemusik für Senioren	Unterstützung des Weihnachtsfests und gemeinsame Bescherung mit Senioren	SEN, PER	Jahresringe, Gesellschaft für Arbeit und Bildung e.V.	AF	2007	180	180	0		Z4	39417	
22.5.3.17		betreutes, mobiles Singangebot für Senioren	SEN, PER	Wolfgang Tschegg	QF2	2008	1200	1200	0		Z8, Z2	hohe Nachfrage, Projekt endet in 2008	

Handlungskonzept 2009

			Fö	rderung St	adtteil	kult	ur (Z 5	5)					
					Finanzierui	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.	PJ	sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
			Aktivier	ung des öffentlic	hen Leber	ns im	Stadtteil (OP 4)					
22.5.4.1	Architekturausstell ung im Rahmen des Kirchenjubiläums	Anschaffung von Ausstellungstafeln; Druckkosten für Öffentlichkeitsarbeit	REL	Ev. Kirchengemeind e am Humboldthain	10134125	2006	3.000	3.000	0				Architekturausstell ung zum Wirken Otto Bartnings mit Erfolg und Interesse der Bevölkerung gelaufen
22.5.4.2	KulTourPLan Wedding	Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von kulturellen Orten und Veranstaltungen im Wedding	KUL	Förderband Kulturinitiative Berlin e.V.	AF	2006	500	500	0			bis 2006 - abgeschlossen	
22.5.4.3	Geschichte der Brunnenstraße	Förderung der Identifikation mit dem Kiez im Rahmen einer Ausstellung	INI	Stadtzentrum Berlin e.V.	AF	2006	185	185	0			bis 2006 - abgeschlossen	
22.5.4.4	Wahlparty	Bekanntgabe der Wahlergebniss der Bürgerratswahlen im gesamten Brunnenviertel	StM	Stadtteilmanage ment		2007	70	0	70	StM		Oktober 2007 statt	Wahlparty gemeinsam mit dem StM Ackerstraße Nord mit Anwesenheit des MdBs Jörg Otto Spiller und vielen Gästen





			Föi	rderung St	adtteill	kult	ur (Z 5	5)					
					Finanzierur	ng							
Nr.		_	_	Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
			Aktivieru	ıng des öffentlic	hen Leber	ns im	Stadtteil (OP 4)					
22.5.4.5	KochKlub		MIG	Beatriz Lanchas Fuentes	QF2	2008	2500	2500	0		Z3	Projekt endet mit einem Kochfest am 16.12.2008	
			INI, MIG, KUL, STM	N.N.	QF3	2008	26500	26500	0			Projekt startet in 2009	



Handlungskonzept 2009

			Bess	eres Gesu	ndheit	sniv	veau (Z	Z 6)					
					Finanzierui	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	_		Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Erhalt besteher	nder Ange	bote ((OP 1)						
	V	erbesserung der gesundheit	lichen Situat	ion insbesonder	e von Hau	shalte	en in schw	vieriger w	irtscha	ftlicher S	Situation	(OP 2)	
22.6.2.1	"Brunnen:gesund!"	Prävention erfolgreicher gestalten durch Vernetzung		Konzeptbüro Kraft	10134100	2006	15.555	15.000	555	EIG		abgeschlossen	Recherche abgeschlossen, Brunnen:gesundW oche mit 9 Veranstaltungen im Nov. Gelaufen, Gesundheitsbericht liegt vor
22.6.2.2	Brunnen:gesund - Realisierung	anhand des WiB-Prinzips, Sensibilisierung für das Thema Gesundheit, Vernetzung der Akteure,	KIT, SCHU, BA, INI, WOWI, StM, KIJU, SEN, MIG, SPO, PER, SONST	N.N.	QF3	2008	99900	99900				Ausschreibung in 2009	

Handlungskonzept 2009

			Bess	eres Gesu	ndheit	sniv	veau (Z	Z 6)					
					Finanzierui	ng							
Nr.				Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Förderung der Bewegun	gs- und Gesi	undheitserziehu	ng in den l	Famil	ien, KITAS	S, Schul- ı	und Spo	ortverein	en (OP 3	3)	
22.6.3.1	Jugend- Sportprojekt mit Weddinger Wiesel	Eröffnung des Jugendcafés TimeOut, Sportsozialarbeit		Weddinger Wiesel e.V.	10131618	2005	38.286	31.000		WOWI, EIG		läuft bis Ende 2006	Eröffnung des Jugendcafés im Mai 2006, Regelmäßig Sportsozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen
22.6.3.2	Sportförderung im Freizeiteck	Jungendliche bieten freizeitsportliche Aktivitäten (Tischtennis usw.) an	INI, PER	Kinder - und Jugendberatung sladen "Freizeiteck"	AF	2006	210	210	0			bis 2006 - abgeschlossen	
22.6.3.3	Gesundheit und	Verschiedene Trainings sollen die Fitness und die Fairness der Jugendlichen fördern		Dezentrales Integrationsproje kt (DIP)		2006	382	382	0			bis 2006 - abgeschlossen	
22.6.3.4	TimeOut	Öffnung des Cafés mit integrierter Sport- und Sozialarbeit	WOWI, SCHU, INI, KIJU, MIG	Weddinger Wiesel e.V.		2007	32.000	32.000			Z4	läuft ab 2008	



Handlungskonzept 2009

			Bess	eres Gesu	ndheit	sniv	veau (Z	Z 6)					
					Finanzieru	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	_	_	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	·	Förderung der Bewegun	gs- und Ges	undheitserziehu	ng in den	Famil	ien, KITAS	S, Schul-	und Spo	ortverein	en (OP 3	3)	
22.6.3.5	EAT	Erstellung eines Gutscheinhefts. Gegen Kunst kann man Vergünstigungen im Brunnenviertel erwerben	GEW, KIJU	Kulturgymnastik e.V.		2007	3.000	0	3.000			abgeschlossen	Gutscheinheft wurde fertig gestellt und verteilt.
		Verbes	serung der E	Ernährungssitua	tion von K	inder	n und Jug	endliche	n (OP 4)				
22.6.4.1	Gesunde Ernährung von Schulkindern	Die Bedeutung von gesunder Ernährung wird Schulkindern sowie deren Eltern näher gebracht	SCHU, PER	Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Seidel- Grundschule e.V.	AF	2005	200	200	0		Z4	beendet	

Handlungskonzept 2009

	Besse	res Sicherheitsniv	eau und	Steigerun	g des	sub	jektive	n Sicl	nerhe	eitsen	npfinc	dens (Z 7)	
					Finanzierui	ng							
Nr.			•	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Steiç	gerung des s	ubjektiven Siche	erheitsemp	finde	ns der Be	wohner (OP 1)				
22.7.1.1		Aktivierung der KITAs und Bewohner für Laternenumzug, um die Angsträume zu erobern	KIT, INI, PER, POL	Deutsche Akademie für traditionelles Yoga e.V.	AF	2005	430	430	0			bis 2005 - abgeschlossen	
	•		Unterstütz	ung und Auswei	tung der G	iewal	tpräventio	n (OP 3)					
22.7.3.1	Schulen zum Thema Recht	Oberschüler besuchen Polizei, Gericht und Gefängnis zur politischen Weiterbildung	SCHU, POL	Zentrum des Jugendrechts e.V.	10134101	2006	20.000	20.000	0			abgeschlossen	3 Workshops in den 8. Klassen der Schulen durchgeführt
22.7.3.2	amm	Gestaltung eines Raumes für den Einsatz von Konfliktlotsen	SCHU	Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Seidel- GS e.V.	AF	2005	500	500	0			bis 2005 - abgeschlossen	



	Besse	res Sicherheitsniv	eau und	l Steigerun	g des	sub	jektive	en Sicl	nerhe	eitsen	npfinc	dens (Z 7)	
					Finanzieru	ng							
Nr.		•	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
			Bek	kämpfung der of	fenen Drog	jensz	ene (OP 4)	•				
22.7.4.1	Drogen -		POL, WOWI, INI, DRO	Fixpunkt e.V.	10131504	2005	17.300	15.200	2.100	WOWI		dann Weiterförderun	2 Streetworker à 10 Stunden, Kontakt mit durchschnittlich 3 Drogengebraucher n
22.7.4.3	. 3-3-		POL, WOWI, INI, DRO	Fixpunkt e.V.		2006	34.600	17.300	17.300		Z9	2007	Fortsetzung siehe oben
22.7.4.4	Drogen im Brunnenviertel		INI, SCHU, DRO, POL	Jugendplattform. Fr. Sunder- Plaßmann	QF3	2008	24000	24000			Z6	startet in 2009	Aufbau eines Teams, Vernetzung der Kooperationspartn er
22.7.4.5	Netzwerkinitiative	Öffentlichkeitsarbeit des	INI, SCHU, KIT, DRO, POL, KIJU,	Serkan Önal	QF1	2008	120	120	0			läuft bis Ende 2008	

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Mehr A	kzeptanz	z und unte	rstütze	nde	es Sozi	algefü	ige (Z	Z 8)			
					Finanzierui	ng							
Nr.		_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber		Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Erhalt bestehe	nder Ange	bote	(OP 1)						
22.8.1.1	Seniorenprojekt Brunnenviertel (Dostlukgruppe	(Freizeit, beratung), Verbingun zweier Seniorengruppen, generationsübergreifende		Selbsthilfe im Vorruhestand e.V.	QF3	2008	16481,34	16481,34	0		Z4, Z5, Z6, Z3		mehrere gemeinsame Aktionen, Öffnung der Gruppen
		Stärkung o	der Integratio	n (Förderung de	es Dialogs,	Verri	ingerung v	von Konfl	ikten) (OP2)			
22.8.2.1	(Integrationslotsen	Ausbildung und Einsatz von Lotsen für aufsuchende Integrationsarbeit	INI, SCHU, WOWI, KIT, BIL, BA, ARB	VIA Regionalverban d Berlin- Brandenburg e.V.	10131628	2005	28.636	26.029		EIG, ABM			Ausbildung von 10 Lotsen, Einsatz im Viertel und in den Schulen, Beendigung der ABM der ausgebildeten Lotsen
22.8.2.2		Jugendevent, Treffen verschiedener Mannschaften im Brunnenviertel	SCHU, MIG, INI,	Kiezboom e.V.		2005	2.441	1.901		EIG, SPO	Z5	beendet Nov. 2005	großes Turnier / Fest mit ca. 150 Jugendlichen mit Mig.hinterg.



		Mehr A	kzeptanz	und unte	rstütze	nde	es Sozi	algefü	ige (2	Z 8)			
					Finanzierui	ng							
Nr.				Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Stärkung o	der Integratio	n (Förderung de	es Dialogs,	Verri	ingerung v	on Konfl	ikten) (OP2)			
22.8.2.3	Bildungsarbeit, schulvorbereitende	Elternabende,		Fita e.V. + Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	10134050	2006	26.645	25.000	1.645	EIG, SPO		2008	Arbeit mit Eltern in zwei KITAs, thematische Elternabende, noch keine gute Zusammenarbeit mit den Schulen
22.8.2.4	1 '	Familienarbeit für Menschen	WOWI, KIT, BIL, BA, ARB	VIA Regionalverban d Berlin- Brandenburg e.V.		2006	27.032	27.032	0		Z9	Jan-Dez 2007	Weiterführung des 1- "Brücke" - Projektes
22.8.2.5		Alevitisches Fest in der interkulturellen Seniorengruppe	PER, SEN, INI	Cennet Sahin	AF	2006	325	325	0				ca. 80 Teilnehmer, überwiegend Migranten, aus ganz Berlin
22.8.2.6		Interkulturelle Seniorengruppe feiert Abschluss des Ramadans mit den Bewohnern		Cennet Sahin	AF	2005	500	500	0			abgeschlossen	ca. 60 Senioren, überwiegend Migranten, haben am Fest teilgenommen



Handlungskonzept 2009

		Mehr Al	kzeptanz	und unter	rstütze	nde	es Sozi	algefü	ige (Z	2 8)			
					Finanzierui	ng							
Nr.		•		Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
		Stärkung o	ler Integratio	n (Förderung de	s Dialogs,	Verri	ngerung \	on Konfl	ikten) (C)P2)			
22.8.2.7	Interkultureller Dialog	Chancengleichheit an Schulen		Stadtteilmanagem ent		2007	0	0	0		Z9, Z2	2007 - abgeschlossen	
		Mehr Übernahme von	Verantwortu	ng für die Nachb	arschaft /	Förde	erung nac	hbarscha	ftlicher	Kontakt	e (OP3)		
22.8.3.1		Teilnahme der migrantischen Bewohner an Aktivitäten im Kiez fördern	INI, PER, MIG, POL, WOWI	Lotsenpojekt "Die Brücke"	AF	2006	340	340	0		Z 5		erfolgreiche Öffentlichkeitsarbei t, viele Besucher
22.8.3.2		Aktivierung der Bewohner zu einem gemeinsamen Laternenumzug	INI, PER, KIT, MIG, POL	Dt. Akademie für traditionelles Yoga e.V.	AF	2006	500	500	0		Z5	bis 2006 - abgeschlossen	
22.8.3.3	Weihnachts-mann		MIG, PER, KIT	Arkan Baris	AF	2007	150	150	0		Z5	Dez 07	





	Mehr A	kzeptanz	z und unte	rstütze	nde	s Sozi	algefü	ige (Z 8)			
				Finanzierui	ng							
Nr.	 _	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Förderun	g nachbarsc	haftlicher Konta	kte / Stärkı	ung v	on Hausg	emeinsch	aften C	P4			
22.8.4.1	Info, Beratung, Chor, Freizeitangebote	MIG, SEN	AWO Berlin Kreisverband Mitte e.V.	10134097	2006	17305	16815	490	EIG	Z6	bis 2008	Aufsuchende Arbeit, Gruppenarbeit in den Jahresringen
22.8.4.2	Konfliktmanagement und Qualifizierung	MIG, INI, WOWI, FO	INDI gGmbH		2006	12000	12000	0		Z7	06/06 - 06/07	Durchführung eines Einführungsworkshop s mit max. Beteiligung, Bezug eines Raumes, erste Konfliktlösungsarbeit, Beginn der Ausbildung 12/06

Stadtteilmanagement Brunnenstraße

Handlungskonzept 2009

		Mehr	Partizip	ation der E	Bewoh	ner	und A	kteure	(Z 9)			
					Finanzierui	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	•		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
				Erhalt bestehe	nder Ange	bote ((OP 1)						
	Entwicklung s	pezifischer Beteiligungs-, M	itwirkungs- u	nd Kommunikat	ionsforme	n an (der Quarti	ersentwic	klung 1	ür versc	hiedene	Zielgruppen (C	P 2)
22.9.2.1	Aktivierende Befragung	Bürger werden zu den Erwartungen an das StM und ihren speziellen Bedürfnissen befragt		empirica GmbH	10131312	2005	22.440	22.440	0			abgeschlossen	Beteiligung von ca. 25 Schülern als Befrager, Durchführung von 6000 Interviews, Ergebnisbericht liegt vor
22.9.2.2		Vermittlung und Betreuung der "Kiezarbeiter" (Menschen	INI; GEW; SEN, FO; SCHU; KIT;	VIA Regionalverban d Berlin- Brandenburg e.V.	10134118	2006	165.000	87.500	77.500	wowi		Okt 2006 - Nov. 2008	32 Mini-Projekte von Bürgern sind angelaufen, durchschnittliche Zielgruppengröße pro Miniprojekt: 6 Personen
22.9.2.3	Kiezportal und Kiezreporter	Internetauftritt im Brunnenviertel für StM, Aufbau ehrenamtlicher Redaktion	INI, StM	L.I.S.T. GmbH	10134096	2006	16.024	16.024	0			Aug 2006 bis Ende 2008	Kiezportal ist eingerichtet, Kiezreporterin verfasst Artikel für Zeitungen, Brunnennews und Kiezportal

Handlungskonzept 2009

		Mehr	· Partizip	ation der I	Bewoh	ner	und A	kteure	e (Z 9)			
					Finanzieru	ng							
Nr.				Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Entwicklung s	pezifischer Beteiligungs-, M	itwirkungs- u	nd Kommunikat	ionsforme	n an	der Quarti	ersentwic	cklung	für versc	hiedene	Zielgruppen (O	P 2)
22.9.2.4	Mobiler Stützpunkt für Veranstaltungen im öffentlichen Raum	Musiktechnik, Informationsstände, Ausrüstung für Open-Air Veranstaltungen	GEW, INI, STZ	Fr. Becker-Seyd / Café Spielzeit		2006	14.330	14.330	0			•	Diverse Veranstalungen konnten mit dem mobilen Technikpool unterstützt werden.
22.9.2.5	Wir im Brunnenviertel- Jugend	Projekten von migrantischen Jugendlichen, Akgiutation	SPO, KUL, PER, SONST	VIA Regionalverban d Berlin- Brandenburg e.V.		2006	21.500		21.500	LAND		Dezember	30 Mini-Projekte wurden von Jugendlichen durchgeführt
22.9.2.6	Vinetaplatz / Runder Tisch	Erstellung eines Kulturprogramms in Bürgerhand und nach Bürgerwunsch/ Runder Tisch für Jugendliche aus dem Brunnenviertel und den angrenzenden Quartieren	KIJU, KUL,INI	Birgit Sunder Plaßmann		2007	5.500	5.500	0			2007	Brunnnenbühne auf dem Vinetaplatz im Rahmen der Fete de la Musique, Initiierung einer Jugendplattform

Handlungskonzept 2009

		Mehr	Partizip	ation der I	Bewoh	ner	und A	kteure	e (Z 9)			
					Finanzieru	ng							
Nr.	Projekttitel / Maßnahme	_	Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Entwicklung s	spezifischer Beteiligungs-, M	itwirkungs- u	ınd Kommunikat	tionsforme	n an	der Quarti	ersentwic	klung	ür versc	hiedene	Zielgruppen (C	P 2)
22.9.2.7	Kiezreporterin	Aktivierung und Information der Bevölkerung über Web und Newsletter, Fortbildungen (Öffentlichkeits- und Pressearbeit)	INI, StM	Wibke Bierwald		2007	22.000	22.000	0		Z5		
	Entwicklung s	spezifischer Beteiligungs-, M	itwirkungs- u	ınd Kommunikat	tionsforme	n an	der Quarti	ersentwic	klung 1	ür versc	hiedene	Zielgruppen (C	P 2)
22.9.2.8	Familienarbeit	Sammelprojekt zur Familienunterstützung: Multiplikakatorinnen ausbilden, Organisation gemeinsamer Aktivitäten, mehr Angebote für junge Familien, Vernetzung, Koordinierung, Öffentlichkeitsarbeit		Trägerentscheid ung steht noch aus		2007	20.000	20.000	0		Z4,Z6, Z8; Z4	läuft in 2008	
22.9.2.9	Wir im Brunnenviertel- Jugend	Projekten von migrantischen	SPO, KUL,	VIA Regionalverban d Berlin- Brandenburg e.V.		2007	10.000	0	10.000	LAND	Z5, Z8	Dezember 2007 abgeschlossen	12 Mini-Projekte wurden von Jugendlichen durchgeführt

Handlungskonzept 2009

Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z 9)													
					Finanzierung								
Nr.	Projekttitel / Maßnahme		Beteiligte / Akteure	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligun gsnr.		sten		Mittel	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung für verschiedene Zielgruppen (OP 2)													
22.9.2.10	Brunnenviertel- Stimmungsbarome nter	r	StM, INI	Kinga Szilagyi	QF2	2008	4.970	4.970	0				
22.9.2.11	Heimvorteil		0 = 147 14701471	Rowena Schottenloher	QF3	2008	101.000	101.000	0			startet in Nov. 2008	
22.9.2.12	Perspektive Europa - Wir sind dran! Politische Partizipation von Frauen in der Türkei	Tagesseminar	INI, MIG	"Arbeitsgruppe Frauen und Politik in der Türkei" (Heinrich Böll Stiftung und August Bebel Institut)	QF1	2008	1.000	1.000	0	0		lief Ende Oktober 2008	

Handlungskonzept 2009

		Mehr	· Partizip	ation der l	Bewoh	ner	und A	kteure	e (Z 9)			
					Finanzierung								
Nr.		_		Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.	PJ	sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen (OP 3)													
22.9.3.1	g -		SCHU, KIT, BA, StM, PER	Stadtzentrum e.V.	10131610	2005	2.478	2.148	240	EIG	Z3		Sachbericht liegt vor, Spielplatzplanung geschieht auf dieser Grundlage
22.9.3.2		Aktivierung der Bevölkerung am Vinetaplatz, mehrstufige Bürgerbeteiligung zur Aufwertung des Vinetaplatzes	GEW, SEN,	Frau Sunder- Plaßmann und Stadtbau	10131506	2005	36057	36057	0		Z8	2006	von Juni-Oktober wöchentlich 4 Veranstaltungen auf dem Platz, 5 große Feste, Arbeitskreise: Geschichte, Kultur, Hundegarten und Runder Tisch - Eingang der Ergebnisse in die Planung Vinetaplatz
22.9.3.2		Bewohnergeragenes Straßenfest auf der Brunnenstraße gemeinsam mit StM Ackerstr. Nord	INI, MIG, StM	Frau Sunder Plaßmannn	10137023	2006	7500	7500	0		Z5, Z8		Straßenfest auf der Brunnenstraße mit großem Erfolg gelaufen





Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z 9)													
					Finanzierung								
Nr.	Projekttitel / Maßnahme		_	Träger der Maßnahme	IBB- Bewilligung snr.		sten		Mittel in	el-geber	ensionali	Stand (incl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikatoren
	Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen (OP 3)												
22.9.3.3	Bürgerratswahl		INI, MIG, StM, SCHU	Stadtteilmanage ment		2007	200	0	200	StM		2007	Wahlen fanden im Oktober mit einer Wahlbeteiligung von 616 unter der Schirmherrschaft von Jörg Otto Spiller (MdB) statt.